



T.3 in 1:72
„Trainer“
für
Fortgeschrittene
Seite 24



M46 Patton in 1:35
Mit Exoten-
Anstrich
Seite 62



Vignette

Vereint mit **Kit** ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

Februar 2019 | € 7,50
A: € 8,25 | CH: sFr. 14,00 | B/NL/L: € 8,70

Häuserbau



Panzer II
Dragon-Kit Seite 34
in 1:35



Straßenbau



**Evergreen + Zubehör =
TOPMODELL**

Dieser Kit ist unerreich

Außerdem für Sie gebaut:

Curtiss P-40N in 1:72

Endlich am Markt!
Das leistet Special
Hobbys neuer Kit
Seite 10



Geheimtipp!
ICMs Bucker 131 D
in 1:32 überrascht
Modellbauer Seite 18



Echtes Bahnerlebnis in Vorbild und Modell



PLUS DVD
Nord-Süd-Strecke

Die Nord-Süd-Strecke
• Fulda - Würzburg im Führerstand
• Plus: Streckenporträt
Ca. 90 Minuten Farbonfilm
© 2019 by GeraMond Verlag, München
www.eisenbahnmagazin.de

INFO-Programm gemäß § 14 JuSchG

eisenbahn Modellbahn magazin

**Jetzt neu
am Kiosk!**

Hinter den Kulissen beim Modellbau-Team Köln

Altmühltal in H0
So entstand Rocos neue Vorführ-Anlage

DB und DR: Betrieb am Ablaufberg

Vorbild-Report und Modellumsetzung

Döllnitzbahn-Premiere
Personenverkehr mit VT
Akkutriebwagen
70 Jahre Hochburg Bw Hameln
H0-Aus bei Fleischmann
Nach 67 Jahren endet eine Ära

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80997 München

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.eisenbahnmagazin.de/abo





Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Keine Scheu vorm Diorama

Auf allen Shows umlagern die Fans Dioramen am meisten. Oft schwingt, und nicht nur bei mir, ein „Ach, so was wollte ich ja auch schon immer mal ...“ in der ganzen Bewunderung mit. Viele Modellbauer haben sich an solche Projekte eben noch nicht richtig rangetraut. Dabei sind Berührungängste hier eigentlich unbegründet. Man muss ja nicht gleich ganze Quadratmeter gestalten, klein aber fein kann doch ein Anfang sein!

Dio-Rama statt Dio-Drama

Also spricht nichts dagegen, sich an solche eine Aufgabe heranzuwagen, außer, die eigene Zeit ist wirklich zu begrenzt. Auch kann man die von Papas Eisenbahn noch im Gedächtnis wurzelnden Gesetzmäßigkeiten von Grünzeugs bestens auf diesen Bereich anwenden. Ich persönlich habe zwar alles Schienenmaterial zugunsten des Modellbaus vor Jahren abgegeben, bin aber nach wie vor von schönen Eisenbahnanlagen begeistert.

Generell lohnt sich ein Blick über den Teller- rand oder auch mal in ein Eisenbahnmagazin, um sich eine zündende Idee fürs eigene Dio-Action-Drama einzufangen. Die Szenerie muss nicht gleich einen ganzen Kellerraum ausfüllen, man kann auch mit Figuren-Vignet-

Ab ins Grüne! Das macht auch Modellbauer noch- mals fitter



Loslegen statt überlegen! Toll ist natürlich ein großes Diorama, jedoch kann auch ein kleines eine Wucht sein
Bild: Hopfensperger

ten oder kompakten Lösungen, knapp geschnitten um ein Luft-, Land-, Seefahrzeug, beginnen. Jedes gut gemachte Mini-Diorama kann die eigenen Fähigkeiten beflügeln – und am Ende begeistern.

Nichts Gutes, außer man tut es

Und so bieten wir Ihnen im aktuellen Heft ein großes „Spezial“, randvoll mit Tipps und Zutaten für den Bau von ansprechenden Dioramen und Vignetten,

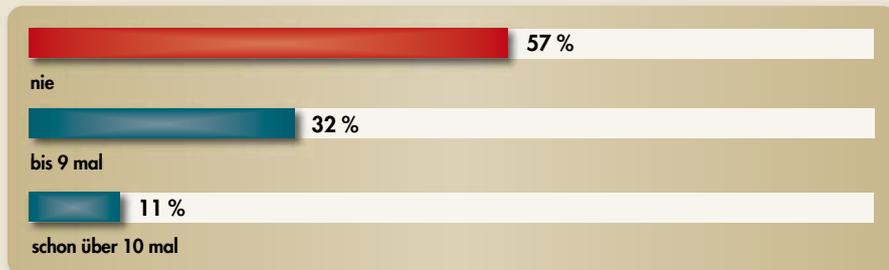
dargestellt am Beispiel einer dörflichen Szene aus dem Frankreichfeldzug von 1940. Lassen Sie sich inspirieren!

Ich wünsche Ihnen also viel, viel Bauspaß und dramaturgischen Mut bei Ihrem vielleicht ersten Diorama überhaupt.

Ihr Thomas Hopfensperger

Die Umfrage im letzten Heft – Sie haben abgestimmt

Wie oft haben Sie bisher an Wettbewerben teilgenommen?



Die aktuelle Umfrage

Wie viele Dioramen haben Sie bereits gebaut?

- a) keins
- b) 1 bis 3
- c) 4 oder mehr

Stimmen Sie jetzt ab auf [www.modellfan.de!](http://www.modellfan.de)



C'est la vie: Frankreich in 1:35 Michael Mandau stellt ein Stück Frankreich im Diorama dar und berücksichtigt dabei jedes noch so feine Detail. Wie die kleinen und großen Eyecatcher entstehen, verrät er auf 16 Seiten im SPEZIAL

SEITE **43**

FLUGZEUGE

10 Ganz neu: Curtiss P-40N

TITEL Andreas Weber hat sich nicht nur die New Tool Warhawk von Special Hobby vorgenommen, sondern sie auch zusätzlich ordentlich aufgewertet

20 Gibt Gas: Bücker 131 D

TITEL Der Baubericht über die brandneue Jungmann in 1:32 von Andreas Dyk zeigt, wie ausgesprochen gut der Doppeldecker dem Hersteller ICM gelungen ist

24 Kleiner Schelm: Jet Provost T.3

Ingo Degenhardt bringt uns das kleine, stellenweise gemeine Modell in 1:72 näher und verblüfft mit exotischen Küchentricks

MILITÄR

34 Grauer Veteran: Pz.Kpfw. II

TITEL Michael Mandau suchte einen Hingucker für sein Frankreichdiorama, fand den betagten Dragon-Bausatz des Panzerkampfwagen II und baute ihn fast out-of-Box

43 SPEZIAL: C'est la vie...

TITEL Meisterklasse Diorama: Michael Mandau zeigt auf 16 Seiten Tricks und Kniffe zum Thema Diorama und fügt alles gekonnt zu einem großen Ganzen zusammen

62 Bunt lackiert: M46 in Korea

TITEL Echte Stillblüten waren einige belegbare, bunt bemalte US-Panzer in Korea. Dirk Fries setzt ein solches Ungewöhnliches nach Vorbildfotos in Farbe und Szene



Trainer auch im Modell: Jet Provost *Der Kleine schult des Autors Geduld und Einfallsreichtum* **SEITE 24**



Klassiker: Pz.Kpfw. II *So wird der Dragon-Bausatz zum Eyecatcher im Diorama (SPEZIAL, Seite 43)* **SEITE 34**



Acker-Experte: Massey Ferguson 2680 *So setzt man den alten Steckbausatz neu in Szene* **SEITE 82**



Schnelles Boot: PT 109 *Elcos Mehrzweckwaffe als winziges Kleinod meisterlich präsentiert* **SEITE 88**

ZIVILFAHRZEUGE

82 Neu aufgelegt: MF 2680

TITEL Guido Kehder rüstet die aktuelle Wiederauflage des 35 Jahre alten Heller-Kits mit wenigen Handgriffen und aktueller Maltechnik zeitgemäß auf

SCHIFFE

88 Retter auf See: PT 109

TITEL Mit diesem Minidiorama bringt uns Dirk Mennigke eine bewegende Einsatzgeschichte eines PT 109 aus dem Krieg im Pazifik nahe

RUBRIKEN

3	Editorial	42	Figuren im Fokus
6	Bild des Monats	43	SPEZIAL: Dioramen
8	Panorama	59	Fachgeschäfte
28	ModellFan packt aus	70	Simple & Smart
32	ModellFan packt aus Spezial	80	DPMV-Nachrichten
33	ModellFan liest	92	Ausstellung: Hamburg
		98	Vorschau / Impressum

Meisterschule Plastikmodellbau

- 74 Werkstatt** Altern mit Farbe: Washing – so geht's
78 Basics Die Anfänge: Plastik schneiden / sägen



Aufklärung

Dieses preisgekrönte Großdiorama mit dem bezeichnenden Titel „Aufklärung“ bezieht sich auf die Region Charkov im Jahr 1943. Gebaut von Lukasz Orczyc-Musialek überwiegend mit Eigenbauteilen in 1:35, zeigt es eine lebendige Szene mit detailliertester Ausstattung und höchst realistischen Figuren. Der Panzer spielt nur eine Nebenrolle. Figuren- und Dioramen-Magier Lukasz ist ein Meister seines Fachs.

Foto: Thomas Hopfensperger







Bandai jetzt bei Revell: Imperiales in Europa

Bei *Star-Wars*-Fans in aller Welt genießen die Bausätze des japanischen Unternehmens Bandai einen geradezu legendären Ruf. Leider waren die Modelle in Europa bisher kaum zu bekommen. Das ändert sich jetzt, denn Revell übernimmt exklusiv den Vertrieb ausgewählter *Star-Wars*-Bausätze der Japaner.

Damit sind diese erstmals offiziell in Europa verfügbar und ausschließlich über die Revell-Fachhändler oder im Revell-Onlineshop erhältlich. Den Auftakt macht der Millennium Falcon, der in der „Perfect Grade“-Serie sogar mit LED-Funktionen auftrumpft. Zusammengebaut hat das aus 680 Einzelteilen

bestehende Modell eine Länge von 48,2 Zentimetern. Als besonderes Highlight enthält der Bausatz eine LED-Einheit, die es ermöglicht, die Triebwerke, das Cockpit, die Laderampe sowie das Fahrwerk am Modell zu beleuchten. Damit wird das Schiff zum absoluten Highlight in jeder *Star-Wars*-Sammlung.



Meterweise Miniatur-Modelle: Das ist eine Armada!

Leserbrief mal anders. Modellbauer Ingo Joitke hat uns geschrieben, dass er mit seinen Modellen regelmäßig etliche der Ausstellungen im Osten besucht. Dabei spielt eine gute Logistik die zentrale Rolle, denn auf den zusammengestellten Tischen hat er zuletzt 2017 nicht weniger als 248 Jets der Welt (und die Ausnahme Tu-95), nach Herkunftsländern geordnet, präsentiert. Und seine Sammlung zum Jetzeitalter seit der He 178 im Maßstab 1:144 wächst weiter. Bis heute hat Ingo Joitke schon 253 Modelle in Plastik, Resin und 3D-Druck realisiert.





Klassiker des Monats

Im Jahr 1970 brachte Kovoavody Prostějov sein erstes Plastikmodell heraus. Damals, noch zu Zeiten der CSSR, war es Ehrensache, als würdige Nummer

Eins den tschechischen Vorzeigjet und offiziellen Übungsstrahltrainer des Warschauer Paktes auszuwählen. So war es die L-29 Delfin, die mit komplett deutscher Bauanleitung erst Ossi, dann auch Wessi mit der wunderbaren Welt der Nietendarstellung im Maßstab 1:72 vertraut machte. Der Autor dieser Zeilen war sofort großer Fan und bald mehrfach stolzer Besitzer der damals exotischen Kits aus Tschechien. Nach Unterlagen des Unternehmens bekräftigte ein

ehemaliger Mitarbeiter aus dem Formenbau Planübererfüllung und eine rekordverdächtige Produktion. Bis Ende 1993 waren es 1.578.324 Stück des Modells Nr. 01, intern liebevoll „Delfinka“ genannt. Sie können es halt, die Tschechen. Das galt damals wie heute.



Vom Leser zum Autor

Martin Blümlein sandte uns vor einiger Zeit Proben seines Modellbaukönnens. Inzwischen hat er im *ModellFan Jahrbuch 2019* mit dem Diorama der ZiS 30 seinen Einstand als Autor gefeiert. Und er hat wei-

tere höchst interessante Projekte in Arbeit, die wir gerne zeigen wollen. Wie zum Beispiel die „Adlerwerke“, die in gut 300 Stunden scratch entstanden sind und die um einen E-100 erweitert werden.



Wirklich schön: Zum Thema Diorama haben unsere Autoren immer wieder nachwachsende Neuprojekte auf Lager

Welches Modell gibt es in den meisten Größen?

Das Torpedoboot PT 109 erscheint rekordverdächtig, auch weil manche Maßstäbe sogar mehrfach besetzt sind.

Ohne Gewähr, wer findet mehr?

1:700 White Ensign PT 109

1:350 Aoshima PT 109

1:144 Mitsuwa PT 109

1:85 Nitto PT 109

1:72 Revell PT 109

1:60 Lindberg PT 109

1:48 Merit PT 109

1:35 Italeri PT 109

1:32 Lindberg PT 109

1:30 Dumas PT 109

1:23 Pro Boat PT 109

ohne Tamiya PT 109



Die Curtiss einmal anders:

Vom Falken zum Papagei

Lange vorbereitet, viel diskutiert und endlich ausgeliefert wird die P-40-Familie mit Allison-Motor als echte Spritzgussfertigung aus neuer Form – die meistgebaute Variante macht den Anfang. Hat sich das Warten auf eine zeitgemäße P-40N gelohnt?

Von Andreas Weber



Was macht die P-40 besonders? Ohne die Eleganz einer P-38, ohne die Bulligkeit einer P-47 und ohne die Rasananz einer P-51 war sie der fleißige und robuste Underdog. Unvergesslich auch ihr Auftritt im Film *1941 – Wo bitte geht's nach Hollywood* mit dem durchgeknallten Cpt. „Wild Bill“ Kelso am Steuerknüppel. Und: Die P-40 bietet reichlich bunte Vorlagen für Anstrich und Markierung.

Willkommen im Cockpit

Gut, dass Modellbauer in der Pilotenkanzel je nach Anspruch Seitenwände verbauen können (1, 2). Weniger gut, dass der Platz dazwischen wegen der Materialstärke von Rumpf- plus Seitenteilen spürbar schrumpft (3). Selbst der für die P-40N-5 gedachte Resinsitz fällt nicht von allein an seinen Platz, weil er mit den unteren Verstärkungsblechen nicht zwischen die Sitzhalter passt (4). Die Cockpitseiten sehen nach dem Lackieren besser aus als vermutet, auch wenn ich solche Teile schon präziser definiert und

dünnwandiger sah. Für das „Curtiss Green“ mischte ich „Dark Earth“ hinzu, doch diese Nuance fiel nach Washing und Trockenmalen in dem kleinen Cockpit nicht wirklich auf. Das angegossene Steuergestänge für Motor und Propeller ersetzte ich durch 0,2-Millimeter-Nickeldraht, damit diese Details sichtbar bleiben (5). Decals als Instrumentenbrett wirken kontrastreich, dürften aber wegen der weißen Ringe um die Anzeigen und der Pinselbemalung des Instrumententrägers mit Mattlack nicht jeden überzeugen – wie gut, dass der übliche Blick eher auf den Sitz fällt (6). Ein paar nette Farbtupfer in Rot, Weiß und Beschriftungs-Decals später war das Cockpit fertig. Tatsache ist, dass

Special Hobby die MG-Mündungen zu hoch positioniert hat (7). Diese gehören komplett in den Unterflügel, genau unterhalb der Klebekante. Die Drehteile von Master Model waren wegen der eindrucksvollen Öffnungen ein Muss; deren Aufnahmebohrungen setzte ich also weiter unten an. Einen der dünnwandigen Schusskanäle verbeulte ich beim Hantieren; die Delle drückte ich dann vorsichtig mit einem Bohrerende heraus (8). Weitere Bohrungen ergänzten fehlende Details: In den Flügelwurzeln für die Frischlufteinlässe, an der vorderen Fahrwerkschachtverkleidung an Steuerbord das Fensterchen der Schießkamera (0,6 mm) und direkt über den Fahrwerksbeinen für die beiden gelben Anzeigestifte (0,3 mm) (9). Die Querruder sind komplett am Oberflügel angegossen und erfreuen mit markanter Hohlkehle und scharfer Hinterkante.

Guter Rat: neues Rad

Das Fahrgestell komplettiert und lackiert zwischen bereits eingebaute Fahrwerksklappen zu kleben, hätte von Planung gezeugt, nicht jedoch von Recherche: Die P-40 hatte jedenfalls nicht die breite Einziehstrebe hinten am Fahrwerksbein, die Special Hobby vorsieht (10, 11). Wenn so feine Details geliefert werden wie Steuerknüppel oder Spornrad, dann sind auch detaillierte Einziehstreben drin. Die äußere Fahrwerksklappe fällt auf: Der Originalquerschnitt ist ein „D“ - Special Hobby hat es zum „C“ verflacht, weil das gelochte Verstärkungsblech kaum struk-

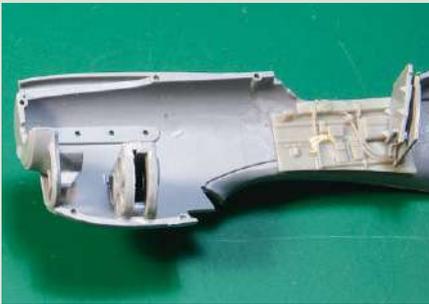


Die Curtiss einmal anders, als „Parrothawk“ – für alle, denen Haifischmaul oder Totenschädel als Noseart nicht mehr genug ist

Auch die P-40 einer Flugschule wie Napier Field wurde erheblich mehr geflogen als geputzt, da ließ selbst die Papageien-Noseart Federn



Gewusst wie: Einen Einlauf verpassen



Der Lufteinlauf mit drei Stegen und Leitblechen sowie den Kühlerhälften. Mit Querstegen sehen die Kühler besser aus



Sheet als Vordach; in den Winkel dieser Teile setzte der Autor zwischen den oberen Kühlern das senkrechte Leitblech ein



Das runde Leitblech zum Ölkühler war ein Trinkhalm, der unter dem senkrechten Leitblech eingepasst wurde



Die zu kleine Front mit umlaufender Stufe erforderte eine aufwendige Korrektur, auch um den Blechstoß wiederherzustellen

turiert ist. Kleine Stückchen Rundmaterial ergänzten die feinen Einziehstreben der Fahrwerksklappen (12). Genau wie beim Sitz, sollte man auch an Rädern nicht sparen (13). Allerdings: Die Räder von CMK gerieten etwas zu plastisch, sodass sie an die Fahrwerksbeine stoßen und nach innen knicken. Eine nicht originale Distanzscheibe auf der Bremsstrommel schafft Abhilfe. Special Hobby bietet keine Option, das Fahrgestell eingefahren zu bauen.

So stimmt die Richtung

Am ansonsten gut gestalteten Leitwerk sollte wenigstens das Höhenleitwerk verfeinert werden. Vom Seitenruder A6 schnitt ich am Ruderhorn den Blechbogen an Backbord, hier ist beim Original ein beweglicher Bügel. Ein nach Foto gebogenes Drahtstück sieht besser aus. Unten im Ruder bohrte ich vorsichtig die Aufnahme für eine Achse aus 0,3-Millimeter-Draht und schliß am Ruderhorn ein wenig ab, damit dort ein feiner Spalt entstand (14). Beim Seitentrimmruder beschränkte ich mich auf das Einsägen oben und unten.

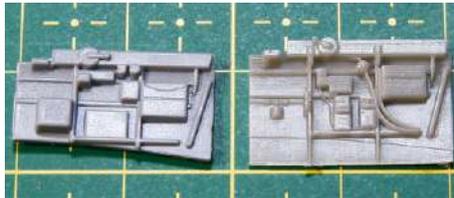
Die Tankbelüftung unter dem Rumpf fehlt; sie hat eine längliche Form, an dessen Enden je ein dünnes Rohrstück herausragt. In eine Bohrung klebte ich ein 1,2 Millimeter dickes Rundprofil, schliß diesen Sockel nach



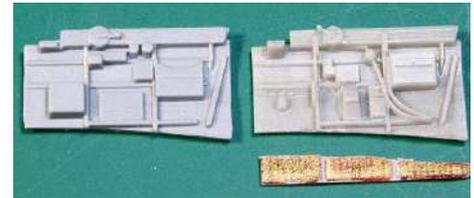
Fotos in Form und setzte an den Enden dünne Kanülenstücke ein (15). Am Unterflügel ist das Schloss für die Außenlasten angegesen, etwa zwei Millimeter davor gehört ein Überlaufschlauch in eine Bohrung. Die äußeren Streben der Laststützen B30/31/33/34 schliß ich noch am Gussast flacher, deren verbreiterte Enden gerade und klebte die Stützen zur Ausrichtung schon einmal an. Nach dem Aushärten schnitt ich die inneren Streben ab und ersetzte sie durch Drahtstücke; die runden Auflagen für die Außenlast gelangen mit dem Punch-&-Die-Set (16). Den Antennenmast positionierte Special Hobby korrekt, leicht nach Steuerbord versetzt. Das wunderschöne Staurohr von Master Model verlor leider später die Spitze, eine rote Abdeckung verbarg die Schmach (17).

Das Profil schärfen

Zum Einschleifen und Lackieren des kompletten Spinners steckte ich das rumpfseitige Teil B43 ein, was den Zusammenbau des fertigen Spinners und Propellers erleichtert (18). Nicht gelungen ist das Profil der Propellerblätter: Sie sind an den Außenkanten dicker als in der Mitte, was aussieht wie längliche Sinkstellen (19). Das Gute: Die Klarsichtteile sind herrlich transparent, wobei das Plastik selbst deutlich weniger spröde und leichter zu bearbeiten ist als bei Klar-



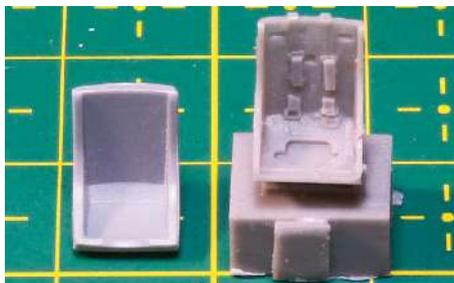
1 Das standardisierte Bausatzteil für alle P-40-Varianten oder doch besser die filigranere Resin-Variante für die P-40N?



2 Kaum zu erkennen im Resin-Teil ist die Schnittkante, um das Seitenteil der Bodenwölbung anzupassen



3 Der Blick ins (fast) fertige Cockpit. Rumpf- und Seitenteile machen die Einstiegs-kante unmaßstäblich breit



4 Spätestens beim Lackieren fällt auf, dass der Resin-Sitz von CMK zwar die richtige Form, aber nur mäßige Gurte hat

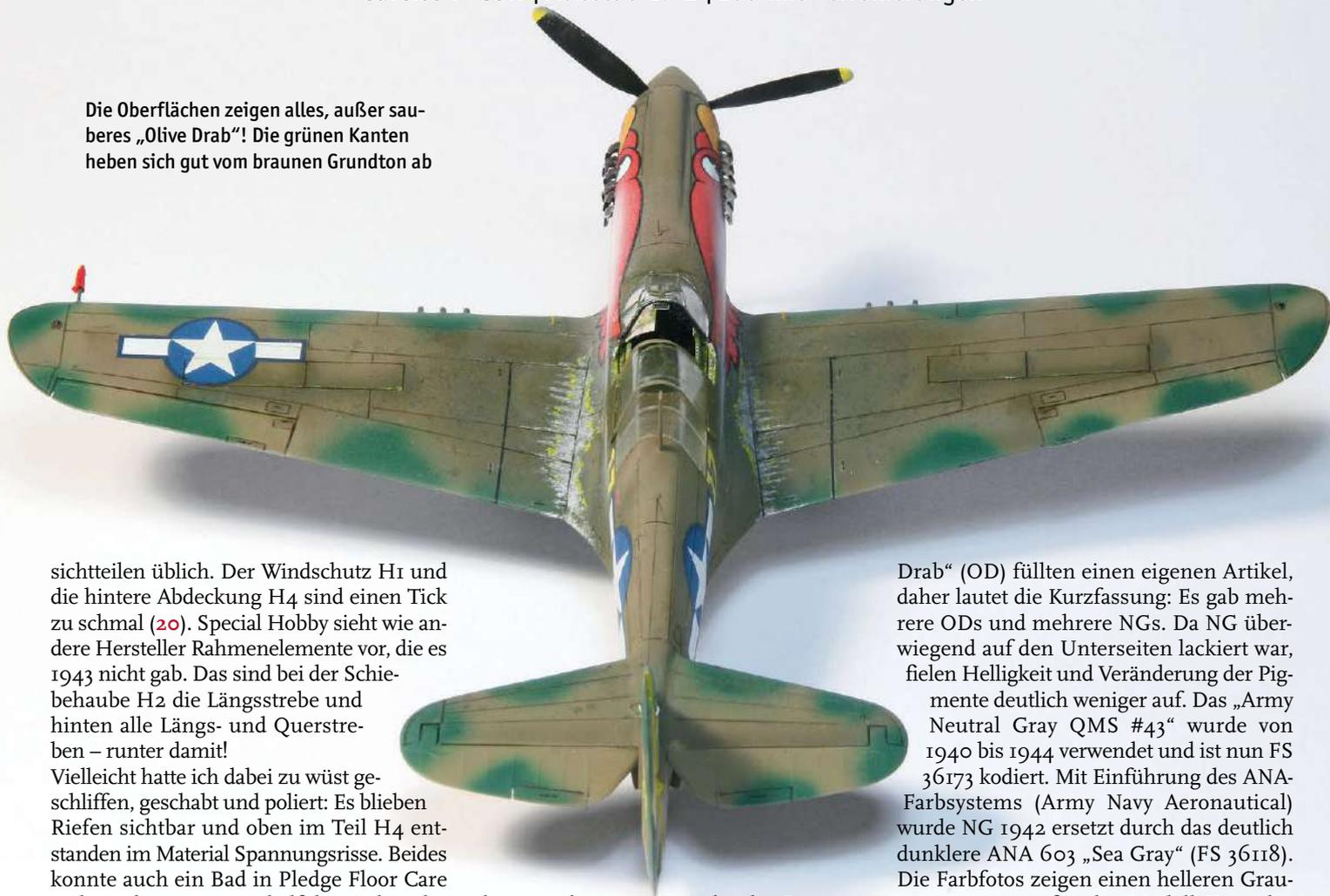


5 Special Hobby gibt als Cockpitfarbe korrekt „Curtiss Green“ an, es ist bräunlicher als „Interior Green FS 34151“



6 Eine Premiere war das Decal des Instrumentenbretts, das sich auf der Alclad-Grundierung dank Daco Strong willig anlegte

Die Oberflächen zeigen alles, außer sauberes „Olive Drab“! Die grünen Kanten heben sich gut vom braunen Grundton ab



sichtteilen üblich. Der Windschutz H1 und die hintere Abdeckung H4 sind einen Tick zu schmal (20). Special Hobby sieht wie andere Hersteller Rahmenelemente vor, die es 1943 nicht gab. Das sind bei der Schiebehabe H2 die Längsstrebe und hinten alle Längs- und Querstreben – runter damit!

Vielleicht hatte ich dabei zu wüst geschliffen, geschabt und poliert: Es blieben Riefen sichtbar und oben im Teil H4 entstanden im Material Spannungsrisse. Beides konnte auch ein Bad in Pledge Floor Care nicht mehr retten. Mir half der Einbau der Clear-Vax-Verglasung von Falcon, die auch gleich die dünnwandigere Schiebehabe bietet (21). Beim Original bestand die hintere Abdeckung aus verklebten Plexisegmenten, deren Klebestellen außen mit Plexistreifen verstärkt wurden. Das Ergebnis waren schmale „milchige Streifen“, die nicht la-

kiert wurden – genau wie bei den Emerson- und Martin-Drehtürmen in Bombern. Vorsichtiges Anschleifen der Streben kommt dem recht nahe.

Shades of Gray – und Grün bis Braun

Die jahrelangen Änderungen von Helligkeit und Ton bei „Neutral Gray“ (NG) und „Olive

Drab“ (OD) füllten einen eigenen Artikel, daher lautet die Kurzfassung: Es gab mehrere ODs und mehrere NGs. Da NG überwiegend auf den Unterseiten lackiert war, fielen Helligkeit und Veränderung der Pigmente deutlich weniger auf. Das „Army Neutral Gray QMS #43“ wurde von 1940 bis 1944 verwendet und ist nun FS 36173 kodiert. Mit Einführung des ANA-Farbsystems (Army Navy Aeronautical) wurde NG 1942 ersetzt durch das deutlich dunklere ANA 603 „Sea Gray“ (FS 36118). Die Farbfotos zeigen einen helleren Grauton, weswegen für das Modell Xtracolor X113 FS 16270 NG die passende Farbe ist (21). Das „Bulletin 41 Dark Olive Drab“ war frisch gestrichen ein schwach bräunliches Dunkelgrün, ähnlich dem Dark Green der RAF und tarnte 1941 eine P-40 wie die von Capt. Kelso. Ab April 1943 folgte das ANA 613 OD. „Dark“ entfiel und „Olive Drab“ blieb, doch war ANA 613 ein leicht grüngelbes Braun (FS 34088) (22, 23).

Farbe ist nicht gleich Farbe

Ab April 1943 produzierte Flugzeuge wurden noch mit Restbeständen „alter“ Farben lackiert, sodass bei der Montage extern gebaute und lackierter Komponenten vorhandene OD- und NG-/, „Sea Gray“-Töne auf einem Flugzeug zusammenkamen. Die Kanten von Trag- und Leitwerk säumten Flecken in ANA 612 „Medium Green 42“ (FS 34092) (24). Allerdings gilt der Hinweis: FS-Kodierungen treffen als Äquivalenzfarben die alten Töne im Zweifel leider auch nur annähernd. Ich mischte mir aus LP 25 Braun und LP 28 Grün nach Farbfotos einen passenden OD-Ton zusammen und mischte deutlich Grün hinzu für die Stellen, die das Personal oft anfasste (Einstieg, Laufflächen, Wartungsklappen) (25, 27).

Das Vorbild: Curtiss P-40N

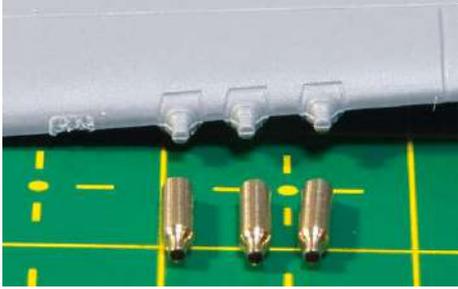
Der Vorgänger Curtiss H-75 beziehungsweise P-36 mit seinem Sternmotor ließ das U.S. Army Air Corps 1937 mit Blick auf moderne europäische Muster wie die Bf 109 befürchten, den Anschluss zu verlieren. Hoffnung auf einen schnellen Jäger verhielt 1938 der Einbau des Allison V-1710, der bereits zu dieser Zeit über 5000 Meter mangels Lader keine überragende Leistung brachte. Ab Mai 1940 lief die P-40CU vom Band, neben dem Air Corps waren die RAF, Frankreich und Russland erste Abnehmer. Bei Kriegsbeginn hielt die P-40 als modernster US-Jäger die Stellung. Sehr bald führten eine verstärkte Bewaffnung, selbstdichtende Tanks und Cockpitpanzerung über die P-40B/C zu weiteren Versionen, die ab 1941 offiziell „Warhawk“ hießen. Die RAF prägte in Nordafrika die Haifischmaul-Noseart,



Natürlich fliegt dieses tolle Schema auch heute noch

Foto: Sammlung Weber

welche die Flying Tigers in China übernahmen und erfolgreich die Stärken der P-40 nutzten. Über Versionen auch mit Merlin-Antrieb wurde die P-40N ab März 1943 mit 5.220 Stück zur meistgebauten Variante, bis die Produktion im November 1944 nach 13.700 Stück endete.



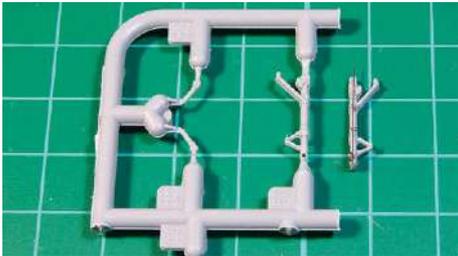
7 Die MG-Mündungen liegen zwar sinnvoll und ungeteilt in einer Flügelhälfte, aber sie gehören tiefer in den Unterflügel



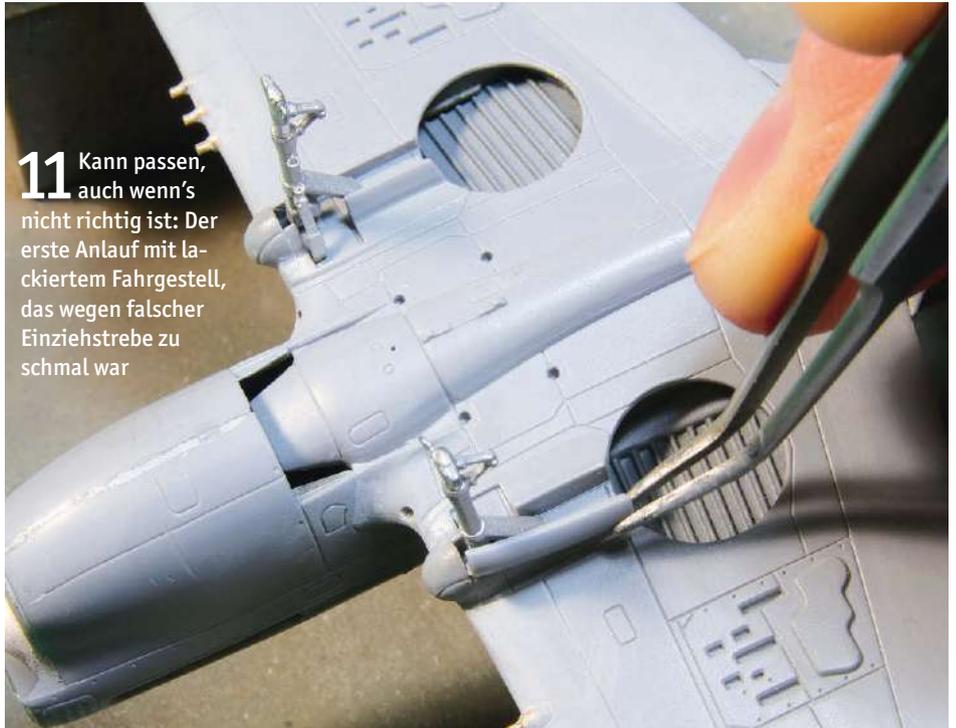
8 Das Detailset von Master Model ist vorbildlich: Die 1,3 Millimeter für die Bohrung zum Einbau der Drehteile sind genau richtig



9 Die Montage von Tragwerk und Rumpf hinterließ am Innenflügel eine leichte Stufe, wo es beim Original „nur“ Blechstärke war



10 Nach dem Versäubern bildete verdrillter Draht die Schlepp- sowie Halteösen für die auffallend abstehenden Bremsleitungen



11 Kann passen, auch wenn's nicht richtig ist: Der erste Anlauf mit lackiertem Fahrgestell, das wegen falscher Einziehstrebe zu schmal war



12 An beiden Seiten der Fahrwerksbeine setzten feine Einziehstreben an, was am Fahrwerksbein nicht umgesetzt wurde



13 Ein Muss sind Räder mit dem markanten „Diamond and Hole“-Profil auf feinen plastischeren Felgen, hier von CMK



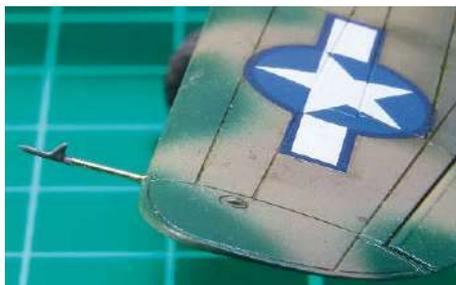
14 Der Ruderspalt ist zu oberflächlich definiert, Nachgravieren und Einsägen am Randbogen waren daher Pflicht



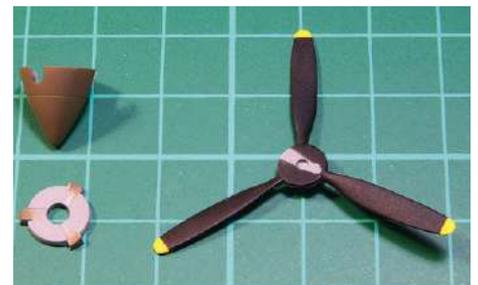
15 Auf den meisten Fotos der Schulmaschinen fehlen die Zusatztanks, als Kompromiss kommen vier Stützen unter den Rumpf



16 Die auffallende Tankbelüftung unter dem Hinterrumpf hat man vergessen, daher war sie am Modell zu ergänzen



17 Schon allein wegen der sehr filigranen Staurohrteile lohnt die Anschaffung des Master-Model-Detail-Sets



18 Gut gelungen ist der Spinner. Die Aussparungen für die Propellerblätter sind korrekt tropfenförmig



Mit den zweifarbigen „Stars ‘n’ Bars“, der Nummerierung und der Papageien-Noseart auf dem Tarnanstrich wird die Curtiss zur bunten Mühle



19 Die gelben Propellerspitzen waren 4 Inch breit, das sind in 1:72 genau 1,41 Millimeter – auch bei anderen US-Flugzeugen

Die Schwammtechnik brachte dann unterschiedlich kontrastreiche Grünbrauntöne auf (24). Mig-Washings in kontrastreichem Grün und Braun betonten die Gravuren und mit dem Silberstift versuchte ich mich an den typischen Abriebspuren (25, 26). Die blanken Stellen grenzte ich zum An-



20 Die feststehenden Teile der Verglasung sind etwas zu schmal – nicht viel, aber schmal genug, um eine Stufe zu bilden

strich ab durch feine Linien oder Tupfer mit „Zinc Chromate Yellow“.

Papagei, aber richtig

Die Decals von Cartograf sind in jeder Hinsicht vorbildlich, legen sich wie eine zweite Haut in die Gravuren. Ansonsten kommt die



21 Das hintere Vacu-Teil passte im Wesentlichen, angeklebt mit Krystal Clear und Spalten aufgefüllt mit Super Plastic Putty

P-40N mit wenigen Stencils aus, die ich vom Foxbot-Bogen schnitt. Print Scale führt als einziger Decal-Hersteller den Papagei, dessen roter Kopf aber im Vergleich mit Fotos dunkler und blautichiger ausfällt. Das Ziel vor Augen, währte meine Freude dann bis zu dem Moment, als die Decals trotz mehrfachem Einsatz von Daco Strong nicht einmal haften wollten (28). Welch ein Flop: Die kleine „17“ für die äußere Fahrwerksklappe fehlte, der Papageienkopf war zum Nacken hin gute vier Millimeter zu kurz und dort fehlten unten einzelne Federn (29, 30). DecalPrint sorgte dann für guten Ersatz. Die Verdrahtung der Antenne forderte zum Abschluss noch einmal volle Konzentration (31).

Fazit

Special Hobby ist mit der P-40N die Eröffnung einer „frischen“ P-40-Reihe gelungen, die noch etwas Luft nach oben hat. Teileaus-

Auf einen Blick: P-40N Warhawk

Bauzeit ▶ zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ mittel

Kit SH72374

Maßstab 1:72

Hersteller Special Hobby

Preis zirka 15 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: CMK: Quick & Easy Q72298 P-40 Wheels Diamond and Hole Tread, Q72300 P-40N-5 Seat with belts, Q72301 P-40 Cockpit Sidewalls; Master Model: AM-72-124 Curtiss P-40 E-N Detail Set; Quickboost: QB 72306 P-40M/N Exhaust & Radiator Flaps; eduard: Mask CX498 P-40N; Superfine: Aero Black Rigging 0,055 mm
Farben: Tamiya: LP-25 JGDSF Braun, LP-28 Braunoliv; Xtracolor: X113 Neutral Gray, X114 Medium Green; Mig-Washings: Dark Brown Wash für Green Vehicles 1005, PLW Dark Green Grey 1608;



22 Eine gute Annäherung ist das spritzfertige Tamiya LP-25 JGDSF Braun, abgetönt mit LP 28 Braunoliv



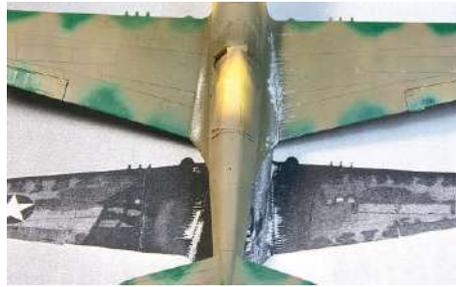
23 „Olive Drab“, fleckenweise aufgehellt auf den stoffbespannten Rudern, brachte erste Farb- und Helligkeitsnuancen



24 Unterschiedliche Schwämme sorgten für Lackschäden, die Grün- und Braunteile der Farben variierten zusätzlich



25 An Backbord ging mehr Farbe flöten, weil das Personal über die Einstieghilfen dieser Rumpfseite ins Cockpit kletterte



26 Die P-40 hatte charakteristische Nutzungsspuren. Hier der Farbabrieb an der Flügelwurzel nach Fotovorlage – mit Silberstift



27 Scheckige Erscheinung: Oft berührte Stellen sind mit höherem Grünanteil lackiert, Washings beleben die Details



28 Die „Parrothawk“ war so gut wie fertig und dann so etwas: Man konnte die Decals buchstäblich vom Modell pusten

legung und einige vereinfachte Details dämpfen ein wenig, weil die Gravuren ungleichmäßig ausfallen. Auch überzeugte das firmeninterne Zubehör nicht ganz. Die euphorischen sechs Sterne von „MF packt aus“ glänzen etwas weniger. Insgesamt bleibt die Warhawk jedoch eine echte Empfehlung und ist wegen einiger filigranen Bauteile eher für erfahrene Modellbauer geeignet.



29 Die DecalPrint-Version sieht schon deutlich besser aus. Hier hat der Autor schon zwei Aussparungen für die Auspuffstutzen geöffnet



Andreas Weber Seine Indienststellung war 1961. Die glorreiche Zeit der Propellerflugzeuge war schon lange vorbei, als er 1972 seinen ersten Revell-Bausatz kaufte, die F-4B Phantom der „Diamondbacks“. Seither begeistern ihn die Klassiker und was sonst noch so dazwischenkommt. Er gehört seit 2005 zum Autorenteam.



30 Ausstattung für Überlandflüge nach Cpt. Kelso: links die Karte und rechts auf dem Sitz ein „Erfrischungsgetränk“



31 Faden fixieren, das andere Ende unter Spannung ins Bohrloch schieben, festhalten und Sekundenkleber in die Bohrung

Ein Jungmann gibt Gas

Ein Topmodell der neuen Generation

Doppeldecker der deutschen Luftwaffe im Maßstab 1:32, insbesondere Schulmaschinen, sind in Spritzguss wahrlich eine Rarität. ICM geht nun den mutigen Weg weit ab vom Mainstream und legt die Bücker Bü-131 D auf

Von Andreas Dyck

Hier scheint der Fluglehrer auf den un-
pünktlichen Flugschüler zu warten. ICM
bringt übrigens demnächst passende Fi-
guren in diesem Maßstab auf den Markt



Einen besonderen Bezug zur Bucker 131 habe ich durch meinen Vater, der in den letzten Kriegsjahren unter anderem auf diesem Muster schulte. So war die Freude groß, als ich endlich den Bausatz in den Händen hielt. Beim Öffnen des stabilen Kartons kam eine leichte Ernüchterung. Viele Teile sind da ja nun nicht gerade drin. Beim genaueren Hinsehen und Studieren kam dann aber doch die Erkenntnis, dass ICM hier im Grunde ein wahrer Geniestreich gelungen ist. Nichts ist überkonstruiert und in tausend Kleinteile zerlegt, sondern sinnvoll konzipiert, ohne an Details einzubüßen. Das wiederum verspricht einen zügigen Bau. Außerdem haben wir es ja

auch nicht mit einem hochmodernen Kampfflugzeug oder Ähnlichem zu tun.

Die zwei Spritzlinge wurden schnell auf Beschädigungen kontrolliert und für gut befunden. Die beiden Klarsichtteile (Windschutz) entpuppten sich beim Sichten der fertigen Fotos eigentlich als zu dick und sollten eventuell in Eigeninitiative aus dünnem Klarsichtmaterial ersetzt werden. Das dürfte keine große Herausforderung darstellen.

Das Zuhause der Piloten

Schlicht und einfach, um nicht zu sagen rustikal ging es zu in dem kleinen Doppeldecker. So habe ich zunächst die innere Beanspruchung durch eine Lackierung mit Lei-

nenfarbe imitiert. Die Formgebungsleiste aus Holz ist dann logischerweise in diesem Farbton mit dem Pinsel lackiert. Die mit RLM 02 lackierte Rohrkonstruktion mit den Gashebeln habe ich eingesetzt und alles mit kleinen Hinweisschildern nach Originalfotos verfeinert (1). Ähnlich zügig kommt man mit dem Rumpfboden und der Rohrkonstruktion voran. Hier kam dann auch das erste Mal die Grundfarbe RLM 02 zum Einsatz. Alles habe ich auf der unteren einteiligen Tragfläche montiert (2).

Die beiden Rumpfhälften samt der inneren Rohrkonstruktion passten prima, obwohl alle Elemente sehr filigran gefertigt sind (3). Bis hierhin möchte ich schon mal ein gro-





Aus diesem Winkel sind die etwas dicken Klarsichtteile gut zu erkennen. Dünnes Klarsichtmaterial könnte Abhilfe schaffen

ßes Lob an die Konstrukteure des Modells aussprechen.

Geballte Pferdestärken

Die Nachbildung des kleinen Hirth-Motors HM 504HS mit 105 PS kann man als gelungen bezeichnen (4). Ich wollte das Modell zwar nicht mit geöffneter Motorhaube darstellen, lackierte aber trotzdem alles ordnungsgemäß und verfeinerte den Motor mit Zündkabeln aus dünnem Draht (5). Das An-

bringen der Motorverkleidung stellt kein Problem dar, obwohl sie aus mehreren Teilen (6) besteht. Der Propeller soll laut Anleitung in Holzoptik erscheinen. Die Lackierung habe ich wie folgt durchgeführt: Zuerst Mattweiß, dann „Tan“, darauf Streifen mit Lederbraun, grob mit dem Pinsel aufgetragen, erneut „Tan“, dann „Candy Yellow“, in der Folge mit einem groben Flachpinsel Lederbraun zwecks Maserung aufgebracht, abschließend alles mit Mattlack versiegelt (7–10).

Die Propellernabe habe ich dann in Silber lackiert und mit einem leichten schwarzen Washing aus Ölfarbe, das mit Feuerzeugbenzin verdünnt wurde, gealtert (11).

Vorbereitungen mit Vorfreude

Im Vorfeld macht man sich logischerweise Gedanken, inwieweit man das Modell zusammensetzt, um es vernünftig lackieren zu können, ohne die filigranen Kleinteile abzubauen. So entschied ich mich dazu, die obere Tragfläche und das Fahrwerk ganz zum Schluss zu montieren. Das Anbringen der Querruder geht schnell von der Hand. Ebenso die Montage des Seitenleitwerks und des Höhenleitwerks, das in ausgeschlagener Position dargestellt ist. Hierzu müssen die unteren Anlenkungen um zirka zwei Millimeter gekürzt werden (12).

Schwarz-Weiß-Technik

Da ich mich für die RLM-02-Lackierung entschied, erscheint diese im ersten Moment recht einfarbig. So musste ich zusätzliche Kontraste schaffen. Gerade auf Originalfotos sieht man diese Effekte aus Licht und Schatten ganz gut an Rumpf und Tragflächen. So kam mir die Idee, die ja im Panzermodellbau gerade bei den spanischen Modellbau-

Das Vorbild: Bücker 131 Jungmann

Bücker-Flugzeuge sind auch heute noch weltweit verbreitet und erfreuen sich einer großen Schar an Piloten. Unverkennbar ist die Handschrift des schwedischen Chefkonstruktors Anders J. Anderson, der als Erstlingswerk die Bücker 131 „Jungmann“ schuf. Die sportlichen Doppeldecker dienten als Schulmaschinen, auf denen unzählige Piloten ausgebildet wurden. 1938 erschien die D-Version, die mit einem 105 PS starken Motor und, im Gegensatz zur B-Version, durch ein etwas größeres Spornrad verbessert wurde. Mit einer Spannweite von 7,70 Metern und einem Abfluggewicht von nur knapp 700 Kilogramm erreichte die Maschine eine Reisegeschwindigkeit von

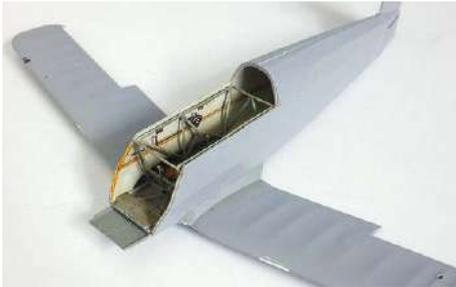


Eines der noch fliegenden CASA-Originale auf einer Flugschau Foto: Sammlung Dyck

170 km/h und war kunstflugtauglich. Die Erfolgsserie wurde mit dem Einsitzer Bücker 133 „Jungmeister“ und der eleganten Bücker 181 „Bestmann“ bis zum Kriegsende fortgesetzt.



1 Die Seitenwände des spartanisch anmutenden Cockpits hat der Autor zunächst mit Leinenfarbe lackiert



3 So kommt man relativ zügig voran. Die Tragflächen bestehen übrigens aus einem Stück – eine weitere Arbeitserleichterung



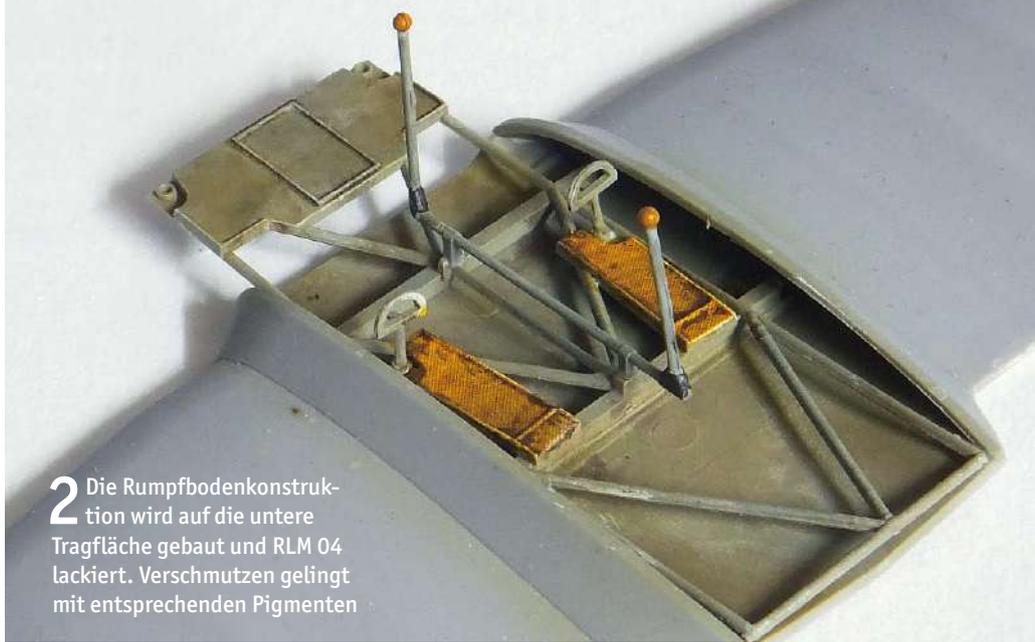
4 Das Modell des Hirth-Motors ist sehr gelungen. Hier ist der Rohbau dezent gealtert



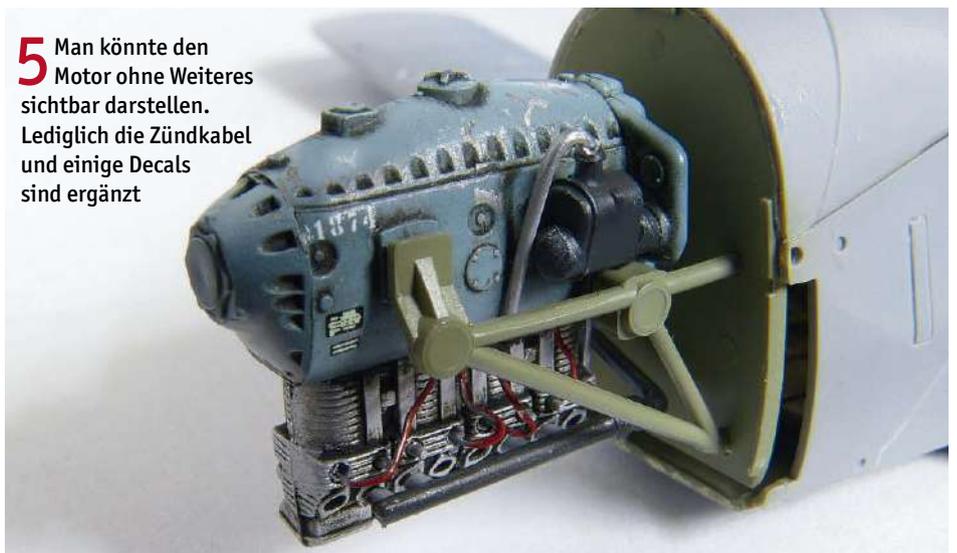
6 Die vierteilige Motorhaube passt gut. Die seitlichen Verkleidungsbleche lassen sich offen darstellen



9 „Candy Golden Yellow“ von Alclad gibt dem Propeller den ersten Anschein von originaler Holzoptik



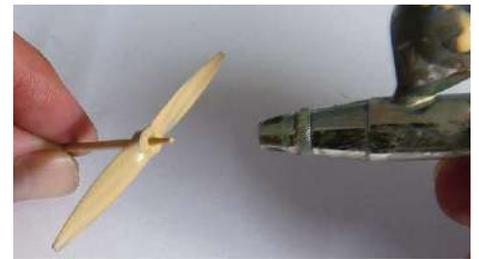
2 Die Rumpfbodenkonstruktion wird auf die untere Tragfläche gebaut und RLM 04 lackiert. Verschmutzen gelingt mit entsprechenden Pigmenten



5 Man könnte den Motor ohne Weiteres sichtbar darstellen. Lediglich die Zündkabel und einige Decals sind ergänzt



7 Nach dem Vorlackieren mit Weiß und „Tan“ hat der Autor frei Hand dunkelbraune Streifen auflackiert



8 Ein weiteres Überlackieren mit dem Pinsel lässt die braunen Streifen fast komplett verschwinden



10 Ein Überbürsten mit Lederbraun verleiht dem Propeller noch mehr Farbtiefe und die finale Holzmaserung



11 Die silberne Nabe erhält ein Washing mit schwarzer Farbbrühe. Ein Überzug mit mattem Klarlack beendet die Lackierung

Bücker 131 D | Maßstab 1:32 | Bausatzvorstellung



Die Rumpfsseiten wurden im unteren Bereich mit Tamiya Buff leicht „eingestaubt“



12 Acrylpachtel in Spalten wird mit in Alkohol getränkten Wattestäbchen glatt gezogen. Ein Verschleifen erübrigt sich



13 Die Schwarz-Weiß-Technik. Prominente Flächen weiß lackieren, tief liegende schwarz. Die Motorhaube in Alu



14 Fünf dünne Schichten RLM 02 erzielen den gewünschten Effekt. Die Farben sind so fein, dass sie lasierend wirken



15 Die wenigen Decals sind schnell aufgebracht. Nach dem Mattieren des Modells folgt das Aufkleben der Klarsichtteile



16 Die Montage der Pilotensitze empfiehlt sich entgegen der Anleitung erst nach dem Lackieren des Modells

Auf einen Blick: Bücker Bü-131 D

Bauzeit > zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 32030

Maßstab 1:32

Hersteller ICM

Preis zirka 35 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Mr. Paint: RLM 02; eduard: 1/32 Gurte Deutsche Luftwaffe
Farben: AK interactive: AK2290 Clear doped Linen; diverse Revell-Aqua-Farben

kollegen stets präsent ist, alle erhabenen und dem Licht ausgesetzten Flächen weiß zu lackieren, tiefer liegende Flächen Schwarz (13). Eine anschließende Lackierung mit den fantastischen und feinst pigmentierten Farben von Mr. Paint brachte dann auch den erhofften Erfolg. Insgesamt wurden fünf Farbaufträge vorgenommen. Da die Farben von Mr. Paint zu Anfang fast lasierend erscheinen, kann man den Farbauftrag wunderbar steuern (14).

Nachdem die Hauptlackierung RLM 02 aufgetragen war, ging es an das Anbringen der wenigen, aber qualitativ hochwertigen Decals. Auch hier hat man dazugelernt. Die rote 102 ist dabei der Farbtupfer an diesem Modell (15). Nach dem Mattieren des Modells habe ich dann auch die Pilotensitze eingebaut und die Klarsichtteile angebracht (16, 17). Um das Modell fertigzustellen, gehört natürlich die obere Tragfläche aufgeklebt. Ein Arbeitsschritt, den ich immer wieder vor mir herschob, weil es doch meist kompliziert ist, alles exakt auszurichten. Nicht so bei diesem Modell! Alles passte hervorragend (21). Die vorgegebenen Winkel der n-förmigen Stiele passen genauso wie die einzelnen Streben perfekt (18). Da kann man wirklich nicht meckern. Ein weiterer, sehr großer Pluspunkt für dieses Modell.

Verspannung und letzte Arbeiten

Das Verspannen gelang dank des dehnbaren Fadens von Uschi van der Rosten sehr gut. Im Vorfeld habe ich am Rumpf und an den Tragflächen kleine Löcher gebohrt, um die ange deuteten Spannschlösser vernünftig mit Sekundenkleber fixieren zu können. Die Herstellung der kleinen Spannschlösser gelang mit über einer Flamme dünn gezogenen Wattestäbchen. Man erhält sozusagen Miniaturröhrchen, in die dann der hauchdünne Faden eingefädelt werden muss und abschließend mit einem kleinen Tropfen Sekundenkleber festgeklebt wird. Warum ich kein Chirurg geworden bin, kann man wunderbar erkennen, wenn ich im ansässigen Discounter mit der Brötchenzange hantiere. Somit war diese Arbeit nicht unbedingt einfach für mich und erforderte viel Geduld.

Ein Kuriosum sind übrigens die mit kleinen Ledersäcken verkleideten Spannschlösser an den Außenseiten der Tragflächen. Die Herstellung gelang ebenfalls mit heiß gezogenen Ohrenstäbchen, wobei hier der Übergang zum kalten Ende schon ein kleines Dreieck ergab und nur etwas platt gedrückt werden musste. Das Einfädeln des Fadens war hier durch die größere Öffnung etwas einfacher (19). Der Anbau des Fahrwerks und des Spornrads war reine Routine und ging dank der guten Passgenauigkeit ebenfalls gut von der Hand. Die Sitze erhielten eine Sonderbehandlung. Eine Grundlackierung mit Alclad Weissaluminium, Heavy Scratch Fluid von Ammo of Mig und RLM 02 von Mr. Paint machten es möglich. Mit einem alten Pinsel kratzte ich den RLM-Farbtönen vorsichtig ab, sodass Lackabplatzer entstanden (20).

Fazit

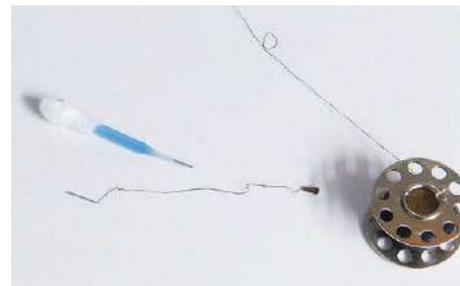
Die anfängliche Skepsis bezüglich Ausstattung und Qualität verflog schon beim Beginn des Baus. Persönlich begeisterten mich



17 Das offene Cockpit mit gutem Einblick. Kleine Sitzkissen sowie Gurte sind leider nicht im Bausatz enthalten und wurden hier ergänzt



18 Die Stiele passen hervorragend. Die kleinen Löcher in den braunen Feldern dienen zur Aufnahme der Spannschlösser



19 Das dehnbare Verspannungsmaterial „Standard“ stammt aus dem Hause Uschi van der Rosten



20 Schulmaschinen waren stark frequentiert. Die Pilotensitze sahen dementsprechend ramponiert aus



21 „Trockenkleben“ und Anpassen ist trotz der guten Passgenauigkeit unerlässlich. Man kann ohne Probleme nachjustieren

die hervorragende Passgenauigkeit und die sehr durchdachte Konstruktion. Der relativ weiche Kunststoff hat Vor- und Nachteile, wobei die Vorteile überwiegen, da die filigranen Teile beim Abtrennen vom Gussast nicht wegsplintern. Das Fehlen der Sitzgurte hat der Zubehörmarkt mittlerweile kompensiert. Nun bin ich gespannt, wie die Decal-Hersteller reagieren und ob sie hoffentlich auch welche für farbenprächtige Zivilversionen bereitstellen.

Trotz der wenigen Teile und des relativ einfachen Aufbaus ist der Bausatz doch eher etwas für den fortgeschrittenen Modellbauer. Insgesamt ein großes Lob an die „Macher“ bei ICM. Es wird sicher nicht der einzige Jungmann gewesen sein, den ich gebaut ha-

be und es bleibt zu hoffen, dass die Bückerserie in Form des Jungmeisters und des Bestmanns fortgesetzt wird.



Andreas Dyck, 1964 geboren, ist durch die Fliegerei des Vaters sozusagen auf dem Flugplatz groß geworden. Sein erstes Modell war eine Bf-109 von Revell im Maßstab 1:72. Während der Ausbildung zum Metallflugzeugbauer erwarb er den Luftfahrerschein für Segelflieger und flog auch RC-Modelle. Seit 20 Jahren frönt er wieder dem Plastikmodellbau, vorwiegend Luftfahrzeuge und Dioramen, alles Maßstab 1:48, gelegentliche Umwege allerdings eingeschlossen.



Korrekturen am Airfix-Modell

Fingerübung für Fortgeschrittene

Ein weiterer Airfix-Klassiker, der durch einen komplett neuen Bausatz ersetzt wurde. Eigentlich ist die Jet Provost T.3 problemlos zu bauen, doch es offenbaren sich einige überraschende Nachlässigkeiten, die es zu korrigieren gilt

Von Ingo Degenhardt

Mit nur 45 Bauteilen ist die neue Jet Provost von Airfix ein überschaubares Projekt und der Zusammenbau geht auch dank der sehr guten Passgenauigkeit flott voran. Ich bin nur einmal von der Bauanleitung abgewichen – nach einigen Passproben erschien es mir vorteilhafter, die Tragflächen komplett zu montieren anstatt

zunächst die durchgehende Unterseite mit dem Rumpf zu verkleben und erst dann die Tragflächenoberseiten anzubringen.

Ran ans Cockpit

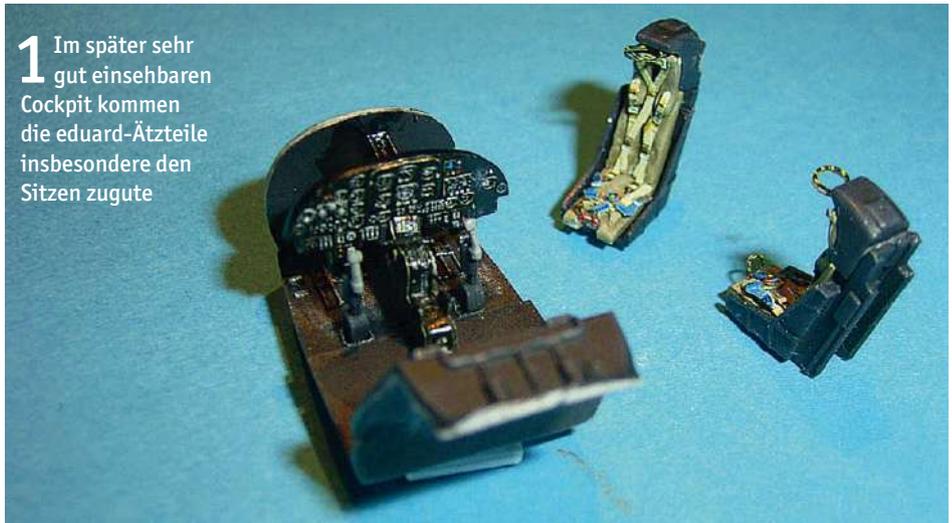
Das für ein so kleines Modell recht große Cockpit lässt sich durchaus verbessern. Ich habe dafür das Eduard-Set SS 566 verwen-

det, welches sich um Frontinstrumente, Mittelkonsole und die beiden Sitze bemüht. Insbesondere bei letzteren findet hier dank der vorgefärbten Sitzgurte eine hübsche Verfeinerung statt, die auch später noch sichtbar ist (1). Probleme entstehen weder beim Verbauen der Ätzteile selbst noch beim Einbau des Cockpits in eine der Rumpfhälften. Die

Das Modell auf seiner Bilderrahmen-Grundplatte. Der kleine Anhänger mit der Stickstoffflasche stammt von Flightpath



1 Im später sehr gut einsehbares Cockpit kommen die eduard-Ätzteile insbesondere den Sitzen zugute



Das Vorbild: Hunting Percival Jet Provost

Die Jet Provost wurde ab 1951 von Hunting Percival (später BAC) entwickelt, wobei man so viele Komponenten wie möglich aus der propellergetriebenen Provost übernahm beziehungsweise modifizierte. Der erste Prototyp flog ab 1954. Die erste T.3-Variante, nunmehr ausgerüstet mit einem stärkeren Triebwerk vom Typ Armstrong Siddeley Viper, Schleudersitzen, einem verkürzten und verstärkten Fahrwerk sowie anderen Verbesserungen startete 1958 zum Erstflug. Bis 1962 wurden 201 Maschinen dieser Variante gebaut. Die Jet Provost erwies sich als hervorragender Fortgeschrittenentrainer und blieb in verschiedenen Varianten bis 1993 bei der RAF im Einsatz. Die



Auch die finale T.5 flog auf Airshows im typischen Anstrich Foto: Sammlung Hopfensperger

Jet Provost war jedoch nicht nur als Trainer gefragt – die Kunstflugstaffel „Red Pelicans“ nutzte die T.4-Version. Und als BAC Strikemaster, auf Basis der mit einer Druckkabine weiter verbesserten T.5, war sie ein leichtes Bodenangriffsflugzeug.

Sitze lassen sich auch später noch ohne Schwierigkeiten einfügen. Die beiliegenden Piloten kann ich nicht empfehlen, da sie über einen 70er-Jahre-Standard nicht hinauskommen. Damit die Jet Provost auf dem Bugfahrwerk zu stehen kommt, benötigt sie Gewichte im Bug (2).

Zusammenbau – da fehlt doch was?

Mit der Baugruppe des Cockpits als einzigem Einbau werden zunächst die Rumpfhälften verklebt; es folgt das einteilige Höhenleitwerk, das sich dank der von Airfix erdachten Einbauweise selbst ausrichtet. Dann ist das Rumpfheck mit dem Triebwerksauslass an der Reihe. Hier kann man im Inneren noch das Strahlrohr des Triebwerks ergänzen, was ich aber nicht getan habe. Die bereits erwähnten Tragflächen sind auch angenehm einzubauen und benötigen nur ein wenig Nacharbeit an den üblichen Stellen dieser Konstruktionsart – die Rumpfanschlüsse vorn und hinten unten. Mit dem Verkleben der vier Teile für die Lufterlässe und der Abdeckung für das Bugfahrwerk ist das Modell im Rohbau fertig.

Ich habe dann bereits in diesem Stadium Windschutzscheibe und Heckverglasung abgeklebt und eingebaut, um vor der Lackierung eventuelle Spalten schließen zu können, wofür sich Mr. Surfacer 1000 als ausreichend erwiesen hat – Spachtel wird nicht benötigt. Fotos vom Original, die ich während des Baus immer mal wieder studiert habe, offenbarten einige Details, die am Airfixmodell nicht vorhanden waren. Dachte ich zunächst noch, es handelte sich eventuell um Nachrüstungen oder Ähnliches, zeigte eine weitere Recherche jedoch, dass Airfix sich hier eine Vereinfachung geleistet hat, die eigentlich so nicht geht. Es fehlen insgesamt sechs Ein- und Auslässe auf dem Rumpfrücken – vier mehr oder weniger eckige und zwei in halbrunder Form. Mit vorwurfsvollem Seitenblick auf das Deckelbild (auf dem sie ebenfalls fehlen) begann ich die Suche in meinem Ersatzteilkarton. Mit einem schönen Detailfoto als Vorlage fertigte ich die Teile dann aus Resten an, die sich in besagtem Behältnis fanden, intensive Bearbeitung mit Feile, Spachtel und Schleifpapier inklusive. Im Grunde

nichts wirklich Schwieriges, aber doch einigermaßen zeitaufwendig. Die Teile zu ergänzen, erschien mir unumgänglich, da sie sich auffällig auf Rumpfrücken und den Seiten verteilen. Punktabzug für Airfix. Ergänzt und geändert habe ich auch die Gravuren im Rumpfrückenbereich, die in den Zeichnungen der Anleitung korrekt dargestellt sind, sich aber so nicht im Plastik wiederfinden. Aber das war eine Sache von Minuten (3). Da ich nun mit der Herstellung von kleinen und winzigen Teilen recht gut in Übung war, entschloss ich mich, auch noch die Spitzen der Tragflächentanks auszutauschen – Airfix gibt vor, sie einfach schwarz zu lackieren, aber es handelt sich im Original um Positionslichter, die nur sehr dunkel daher kommen. Also habe ich die Spitzen abgesägt und durch Klötze aus entsprechend farbigem Klarsichtplastik ersetzt. Verklebt mit Sekundenkleber, hatten sie schnell die nötige Festigkeit, um sie in Form zu schleifen. Da sie aber deutlich zu hell waren, erhielten sie nach dem Polieren mit Schleifstein und Zahnpasta einen Überzug mit Tamiya Smoke. Wer sich diese Arbeit nicht machen

In elegantem Schwung zieht sich die Trennlinie von Rot zu Weiß über die beidseitigen Lufteinlässe



Auf einen Blick: Hunting Percival Jet Provost T.3

Bauzeit ► zirka 25 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► leicht

Kit A02103

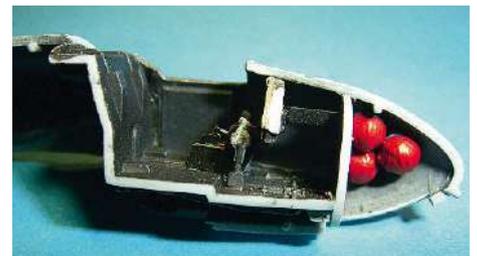
Maßstab 1:72

Hersteller Airfix

Preis zirka 12 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *eduard: mask No. CX463, Jet Provost T.3/T.3a No. SS566*
Farben: *Alclad II: ALC 306 White Primer and Microfiller; Mr. Color: SM 04 Super Metallic (Stainless); Tamiya: X-2 Glanzweiß; Xtracolor: X015 Light Aircraft Grey, X031 Post Office Red; Humbrol: Satin 85 Schwarz, AC 5401 Satin Cote*



2 Drei Bleikugeln im Bug und ein Stück Bleifolie unter dem Cockpitboden halten das Modell sicher auf dem Bugrad

möchte, kommt aber auch mit einer Farbgebung in sehr dunklem Rot und Blau für diese Lichter zurecht (4).

Airfix bietet für die Jet Provost zwei Markierungsvarianten an – eine Maschine in „Light Aircraft Grey“ mit einer Vielzahl von Flächen in Orange, die als Decals beiliegen. Ich entschied mich für die zweite Option – eine in Rot-Weiß-Grau lackierte Maschine der No. 1 Flying Training School, wie sie im Jahr 1984 geflogen ist. Eine schöne Lackierung, die aber einiges an Abklebearbeiten erfordert.

Die Lackierung – das Schicksal schlägt zu

Mein Martyrium mit dieser Lackierung begann schon damit, das richtige Rot auszuwählen. Airfix gibt Humbrol 174 „Signal Red“ vor, was mir aber verdächtig erschien, da es ein sehr helles, ins Orange gehende Rot ist. Nachforschungen und Diskussionen überzeugten mich, dass Humbrol 19 den Originalfarbton gut wiedergibt. Das geklärt, begann ich mit einer Kompletgrundierung in Alclad White Primer and Microfiller, die ich mit Schleifleinen geglättet habe. Danach lackierte ich den Heckbereich mit Gunze „Super Metallic“, darauf folgend die Rumpfoberseite in Gunze Glänzendweiß und schließlich Tragflächen und Höhenleitwerke mit Xtracolor „Light Aircraft Grey“ (5). Ein wenig kompliziert wurde es beim Abkleben der weißen

Flächen, da sich die Trennlinie von Weiß zu Rot in einem eleganten Bogen über die Ausbuchtungen der Lufteinlässe zieht, um schließlich, wieder nach unten gezogen, den Rumpfbogen zu umrunden. Hierfür verwendete ich Tamiya Masking Tape for Curves, was sehr gut funktionierte. Hier galt es aufzupassen, dass die Trennlinie exakt dort verläuft, wo die Bauanleitung es vorgibt, da man sonst unweigerlich später Probleme bekommt. Immer wieder korrigiert, war ich schließlich mit dem Verlauf zufrieden, auch die Gleichmäßigkeit auf beiden Rumpffseiten hielt einem prüfenden Blick von vorn stand. Humbrol 19 ließ sich dann auch prima lackieren und ich war gespannt auf das Ergebnis nach dem Entfernen der Abklebearbeiten. Leider wollte die Schicht nicht trocknen. Warum, weiß ich nicht. Auf jeden Fall war sie nach einer Woche immer noch klebrig und ein Hantieren mit dem Modell unmöglich.

Nach zwei Wochen schließlich war sie immerhin soweit, dass eine Berührung nicht gleich einen Fingerabdruck hinterließ und ich es wagen konnte, die Maskierungen abzuziehen. Nun offenbarte sich das nächste Problem: Das Tamiya-Maskierband hatte deutliche Rückstände auf dem Gunze-Weiß hinterlassen, die sich weder mit Wasser noch mit Verdünnung entfernen ließen. Zeigte sich das Gunze-Weiß noch völlig unbeeindruckt von

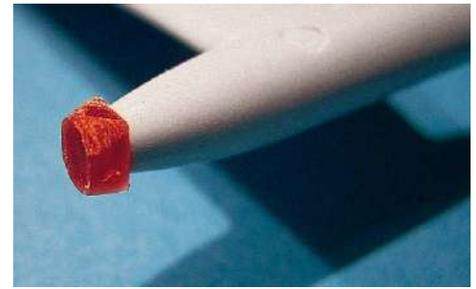
meinen Reinigungsversuchen mit einem in Terpentinersatz getränkten Wattestäbchen, so verabschiedete sich Humbrol 19 schon bei der leichtesten Berührung des Wattestäbchens.

Hilfe aus dem Backofen

Zwecklos – drastische Maßnahmen mussten her. Das noch offene Cockpit wieder so dicht wie möglich abgeklebt, wanderte das Modell in einen Plastikbeutel, in den ich dann großzügig Backofenreiniger einsprühte. Backofenreiniger ist ein prima Farbertferner, der den Vorteil hat, die Klebeverbindungen nicht anzugreifen – weder die mit Plastikkleber noch jene mit Sekundenkleber. Schon nach Stunden zeigten sich die ersten Ergebnisse – natürlich bei Humbrol 19 (6). Nach zwei Tagen im Plastikbeutel ließen sich die letzten Farbreste mittels einer Zahnbürste unter fließendem Wasser entfernen. Zurück blieben nur die Alclad-Grundierung und Gunze „Super Metallic“, gegen die der Backofenreiniger nichts ausrichten konnte. Mir nur recht. Nachdem ich die Jet Provost äußerst gründlich mit Wasser und Seife gereinigt hatte, konnte nach dem Trocknen alles von vorn beginnen. Diesmal verwendete ich allerdings Tamiya Glänzendweiß und Xtra Color X31 „Post Office Red“, welches nur um Nuancen dunkler ist als Humbrol 19. Jetzt war schon nach zwei Tagen auch Xtracolor so weit ge-



3 Sechs nachgerüstete Lufthutzen und die Einfassung für die Kollisionswarnleuchte sorgen für bessere Originaltreue

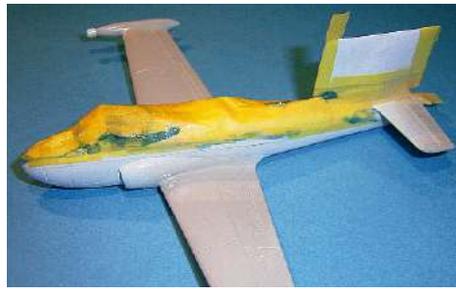


4 Das Rohbauteil für die linke Positionsleuchte besteht aus rotem Klarsichtmaterial aus dem Grabbelkasten-Bestand

trocknet, dass ich die Maskierungen wieder entfernen konnte. Doch auch jetzt zeigten sich erste Anzeichen von Rückständen auf dem schmalen Streifen, der mit Tamiya-Curves abgeklebt worden war. Diese ließen sich jedoch mit Verdünnung noch entfernen. Zu allem Überfluss hatte ich dieses Mal jedoch die Trennlinie Rot-Weiß nicht akkurat hinbekommen, sodass stellenweise noch einmal Anschleifen und Neulackieren anstand. Nun musste noch der Blendschutz vor dem Cockpit in Schwarz gespritzt werden. Genaues Abkleben ist im Bugbereich besonders wichtig, damit am Ende Schwarz, Weiß und Rot die gleichen Abstände aufweisen. So schön sich auch Kurven mit dem speziellen Tamiya-Klebeband abkleben lassen – man sollte es tunlichst schnell wieder vom Modell entfernen. Diese Lektion habe ich aus der Lackierepisode gelernt (7). Eine Besonderheit findet sich noch bei der Schiebehäube, die in zwei Exemplaren für die Auswahl „offen“ und „geschlossen“ beiliegt: Die Strebe auf dem Haubendach ist im Original nur eine innere Strebe, keine äußere, erscheint somit schwarz und müsste eigentlich von innen auflackiert werden. Ich habe mich aber damit zufriedengegeben, sie von außen in Glanzschwarz aufzulackieren. Ein Komplettüberzug mit seidigem Klarlack plus ein paar Tropfen Glanzlack sorgte für den Schutz der Decals und gibt der im Original hochglänzend lackierten Jet Provost in etwa den richtigen Maßstabglanz.

Alterung und Decals

Allzu viel Alterung wollte ich diesem Trainer nicht zumuten und so habe ich lediglich den Abgrenzungen der Steuerflächen einen Wash in Schwarz und den restlichen Tragflächengravuren einen in Mittelgrau verpasst. Die Gravuren in den weißen Bereichen habe ich sachte mit Bleistift nachgezogen und anschließend feucht abgewischt. An das Rot habe ich mich gar nicht mehr herangetraut. Überras-



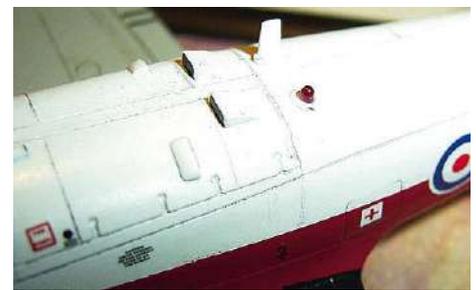
5 Das Modell nach der Lackierung mit „Light Aircraft Grey“ – so langweilig sind heutige Lackierungen



6 Sieht schrecklich aus, ist aber keine endgültige Katastrophe – die Farbe muss wieder runter



7 Endlich ist die Grundlackierung fertig – „Light Aircraft Grey“ hat hier bereits einen Wash erhalten



8 Die ganz zum Schluss ergänzte Kollisionswarnleuchte verbessert weiterhin das Aussehen des kleinen Jets

schungen hatte ich genug. Die Decals waren die reine Freude – vollständige Wartungsmarkierungen, exzellente Anpassungsfähigkeit mit ein wenig Weichmacher und nur der allernötigste Trägerfilm. Allerdings empfiehlt es sich, für die Roundels am Rumpf in passender Größe weiße Kreise in die Lackierung einzuarbeiten, da die Decals hier nicht in der Lage sind, die untere rote Hälfte komplett abzudecken, sodass das Weiß des Roundels hier dunkler erscheint. Ich habe diese Vorsichtsmaßnahme leider verpasst. So ganz am Schluss, erst nach der Fotosession für das Modell, habe ich dann noch gemerkt, dass ich eine weitere Ergänzung vergessen hatte – die Kollisionswarnleuchte auf dem Rumpf. Dabei hatte ich sie mittels einer Einfassung aus einem Ätzteilrest bereits vorbereitet. Eine Bohrung und eine Leuchte aus dem Aires-Set namens „Position Lights and Anti-Collision Beacons“ schaffte hier Abhilfe.

Eigentlich ein toller kleiner Bausatz, der keine Probleme verursacht, wenn man nicht gerade so viel Pech hat wie ich. Nur die fehlenden Details auf dem Rumpfbrücken sind leider ein recht dicker Minuspunkt. Andererseits wäre das Modell ansonsten schon fast zu einfach zu bauen. Und wir lieben ja die Herausforderung, nicht wahr?



Ingo Degenhardt ist Jahrgang 1963 und seit Anfang der 70er-Jahre begeisterter Plastikmodellbauer – zunächst mit fast allem, was Airfix im Programm hatte und vom Taschengeld bezahlbar war. Später kam Matchbox dazu und Anfang der 80er die Entdeckung des Maßstabs 1:48. Weitgehend auf Nachkriegsflugzeuge in den Maßstäben 1:72 und 1:48 konzentriert, kommt hin und wieder auch mal ein Militärfahrzeug oder ein Schiff auf den Basteltisch.



MODELLFAN packt aus

Flugzeug

eduard / Glow2B / JG Handel

AGM-154C Block II
 Art.-Nr.: 672176, 1:72
 N, BS, RS, ÄT, D



Die AGM-154 JSOW ist eine gelenkte Gleitbombe von Raytheon, welche die älteren AGM-123, AGM-65 und auch die Paveway ablösen soll. Seit 1999 im Einsatz, hat diese Waffe mit aus-schwenkbaren Tragflächen auch im realen Kampfeinsatz sehr hohe Tref-ferquoten erreicht. Das kleine Bras-sin-Set enthält acht sauber gegesse-ne Resinteile, 18 Ätzteile für die Leit-werke und einen Decalbogen für die Stencils. Damit lassen sich zwei Lenk-waffen bauen, optional auch mit aus-geschwenkten Flächen zur Darstel-lung im Flug. Da diese Waffe von allen modernen amerikanischen Kampf-flugzeugen und Bombern, aber auch von Eurofighter, JAS Gripen und Tor-nado aus eingesetzt werden kann, ist die Modellbau-Anwendungspalette sehr breit. AGG ★★★★★

AZ model

Bf 109 K-4
 Art.-Nr.: 7595, 1:48
 N, FoV, NT, BS, KST, DN



Teilweise auf Basis seiner Bf 109 G-Serie liefert AZ-Model jetzt die Version K-4. Neu ist ein ExtraSpritzling, der die K-4-typischen Komponenten be-

inhaltet und eine weitere K-Baureihe erwarten lässt. So kommt man auf mehr als 80 Einzelteile. Die nicht benötigten inklusive eines kompletten G-Rumpfes bereichern die Ersatzteil-kiste. Alles ist gratfrei und mit feinen Oberflächenetails versehen. Das Klarsichtteil ist leider nur einteilig, dafür jedoch von einwandfreier Qua-lität. Das vierseitige Faltblatt der An-leitung ist verständlich und durch-dacht aufgebaut. Der einwandfrei ge-druckte Decalbogen ermöglicht die Auswahl aus drei verschiedenen Ma-schinen, welche die typischen Farb-varianten der späten „109er“ wieder-spiegeln. Außerdem bietet er umfang-reiche Stencils. Auf der Rückseite des stabilen Faltkartons finden sich Farb-profile und empfohlenen Farben als Bemalanleitung. WHK ★★★★★

Italeri / Carson

Lockheed F-104G/S und RF-104G
 Art.-Nr.: 2514, 1:32
 FoV, NT, BS, KST, ÄT, DN



Italeris neuer Kit ist ein alter und sehr guter Bekannter, erstmals auf-gelegt 2013. Die Formen inklusive der Klarsichtteile sind toll in Schuss, die ausführliche Anleitung ist zum Teil farbig. Am besten und präzise ge-druckt sind jedoch die doppelten, je-weils mehr als DIN A4 großen, hoch-glänzend gedruckten Decalbögen von Cartograf mit kompletten Stencils. Alternativ ermöglichen die den Bau von acht Jets, darunter auch eine deutsche Version, die RF-104G EB+103 des AG 52 aus dem Jahr 1967. Ohne das kleine Referenzbüch-lein von früher liegt immer noch der 9 x 9 Zentimeter kleine Ätzteilbogen bei. Auch der Orpheus-Aufklärungs-pod der F-104S der Italiener und der deutsche, versenkte Pod der RF sind erstmals dabei. Insofern lassen sich

Tamiya / Dickie-Tamiya

Grumman F-14D Tomcat
 Art.-Nr.: 61118, 1:48
 N, FoV, BS, KST, DN



Basierend auf der F-14A, hat Tamiya mit der D-Version das derzeit beste Modell aller Maßstäbe im Angebot. Was Bemaßung und Detaillierung angeht, kommt man an diesem Kit einfach nicht vorbei. Sämtliche Bau-teile sind präzise und mit sehr feinen Gravuren versehen. Besonders ragen die kristallklaren Glasteile he-raus, die nicht mehr besser herzu-stellen sind. Die im Original komplexe Radschacht- und Schwenkflügel-geometrie ist genial umgesetzt. Sehr umfangreich ist die Ausstattung mit den GBUs, LANTIRN- und TARPS-Behältern. Vier Versionen sind mit den großen Decalbögen möglich. Beide hinterlassen einen guten Eindruck. Die Unterschiede zur A-Version hat

Tamiya bis jetzt am allerbesten um-gesetzt. Nichts wurde übersehen, sogar die Piloten haben eine neue Schwimmweste an. Ein bisschen kle-ben muss man schon, ansonsten hält der Bausatz fast von allein. Passgenauigkeit und das zu verkle-bende Plastik sind tadellos. Durch die hervorragende Aufteilung und die verwechslungssichere Ausfüh-rung der Teile ist die leicht verständ-liche Anleitung eher ein Übersichts-plan. Alles fügt sich fast wie von Geisterhand perfekt zusammen. Für Einsteiger gleichermaßen wie für Fortgeschrittene zu empfehlen. GVM ★★★★★

hier schon aus der Box attraktive Mo-delle des in dieser Größe imposanten „Erdnagels“ bauen. THP ★★★★★

Revell

Lockheed Martin F-117 Nighthawk
 Art.-Nr.: 03899, 1:72
 WA, BS, KST, DN



Revell legt einen alten Bekannten wieder auf, diesmal mit neuen Decals und in neu gestalteter Schachtel. Das Modell wird seit 1994 vertrieben und lief schon im Produktsegment „Snap Tite“-Kit, was den wenigen Teilen an-zusehen ist. Mit seiner einfachen Aus-legung richtet es sich an die Zielgrup-pe der Modellbauer ab zehn Jahren, durch eine anschauliche Anleitung gut geführt. In der Schachtel finden sich vier Gussrahmen mit 35 (naheliegender) schwarzen Bauteilen, welche die oh-nehin wenigen Details der F-117 wie Einlaufgitter oder das Fahrgestell recht fein wiedergeben. Unter der ein-teiligen klaren Verglasung ist sogar der Pilot zu sehen. Die Montage wird durch robuste Steckverbindungen er-leichtert, wobei sich Fahrgestell und Bombenschacht immerhin wahlweise offen oder geschlossen bauen lassen. Als Bombenlast sind zwei identische GBU an ihren ausgefahrenen Pylonen möglich. Die Decals sind mit Unter-stützung von AirDoc recherchiert, ein-wandfrei gedruckt und bieten nur eine Markierungsvariante. Der Einsteiger erhält ein Modell eines ungewöhnlich gestalteten Einsatzmusters, Fortge-schrittene werden sich wohl anderwei-tig umsehen. AWD ★★

Revell

Hawker Hunter FGA.9
 Art.-Nr.: 03908, 1:72
 WA, BS, KST, DN



Passend zum Jubiläum „100 Jahre RAF“ bringt Revell die Hunter als Decal-Variante in einem attraktiven, allseitig bedruckten Stülpkarton heraus. Damit verbunden beeindruckt eine farbige, geheftete Anleitung im A4-Format, die den Modellbauer umfangreich informiert sowie in kleinen Schritten und sehr anschaulich führt. Die Decals sind scharf und farbdicht gedruckt mit reichlich Stencils, bieten aber nur zwei RAF-Varianten. Die Bauteile selbst kamen 2008 auf den Markt und formen unverändert die aktuellste FGA.9. Gut: zeitgemäß versenkte Gravuren sowie angemessen tief ausgeführte Fahrwerkschächte, schön detailliert wie das Fahrgestell auch. Kleinteile sind überwiegend präzise definiert, einige Teile wie Antennen sehr filigran. Grat gibt es nur an sehr wenigen Stellen. Weniger gut: Die separaten Landeklappen zeigen leichte und die Vorflügel erhebliche Sinkstellen, ein zweiteiliges Schubrohr wäre wünschenswert. Die klare Verglasung ist untadelig und zweiteilig ausgeführt. AWD ★★★

Kovozávody Prostějov KP

Zlin Z-381 „Basa“
Art.-Nr.: KPM 4810, 1:48
WA, BS, KST, DN



Bei der Z-381 handelt es sich um die Búcker 181 aus tschechischer Produktion mit dem Walter-Minor-4-III-Motor, auch als C-106 bezeich-

Tamiya / Dickie-Tamiya

Spitfire Mk. 1
Art.-Nr.: 61119, 1:48
N, BS, KST, ÁT, F, D



Dieser Kit der neuesten Generation ist eine perfekte Wiedergabe des Originals und ein absolutes Topmodell. Der wertige Karton enthält teils höchst filigrane Details. Die Glas-teile sind kristallklar und superglatt poliert. Gratfrei und ohne Sinkstellen, ist auch werkzeug-technisch alles tadellos. Rumpf und Flügel sind schlaun aufgeteilt, allerdings fallen die Wandstärken auch sehr dünn aus. Die Baubarkeit dürfte nach der Sichtprüfung super gelungen sein. Was die Gesamtqualität angeht: Noch besser geht es schwerlich, obwohl sich Tamiya hier entschieden hat, die Nietensparsamer wiederzugeben. Das Cockpit ist wunderbar originalgetreu ausgeführt, ein besseres Plastikcockpit in 1:48 gab es bisher noch nicht. Ein Átzteilmbogen, da-

runter mit exzellenten und wegen des Materials auch widerstandsfähigen Kühlerrosten, Maskierfolie und Klebefolie für Cockpitglas und Motorpanels, liegt zusätzlich bei. Auch der Decalbogen macht einen sehr guten Eindruck und ist superfein gedruckt. Er lässt drei bekannte Ikonen zu, eine davon ist die in Dúnkirchen wieder ausgegrabene und perfekt restaurierte N 3200. Die umfangreiche und übersichtliche Anleitung mit Extrablatt für die historische Info ist nur einfarbig, das DIN A3 große Blatt in 1:48 für die Lackierung allerdings farbig. So hervorragend konzipiert und gefertigt, lässt sich schon aus der Box ein tolles Modell bauen. THP ★★★★★

net. Wie beim Original auch, ist dieser Bausatz keine Eigenentwicklung von KP, sondern beinhaltet die Spritzgussteile der Búcker 181 von Stransky aus dem Jahr 2016. Damit sind auch gleich die Panzerfäuste erklärt, welche zu den 86 grauen, gut ausgeformten Teilen gehören. Die Oberflächen weisen vor allem sauber erhaben ausgeführte Details auf, dem Vorbild entsprechend. Dazu gesellen sich zwölf Klarteile. Das Cockpit ist ausreichend gestaltet. Es zählt neben allgemeinen Details wie Anlenkungen, Fahrwerken oder auch Auspuffstutzen zu den Bereichen, in denen sich mit Nachdetaillierung Akzente setzen lassen. Aber auch schon aus der Schachtel gebaut, entsteht dank der bunten Farbvarianten ein schöner Hingucker. Der sauber gedruckte Decalbogen bietet Markierungen für vier

Exemplare: zwei gelb-blau lackierte tschechische, zivil genutzte Flugzeuge von 1947 und 1963 sowie, in Weiß-Rot lackiert, je ein belgisches und ein Exemplar aus der Schweiz. Die übersichtliche Anleitung geht in 21 3D-Zeichnungen auf die Montage ein. Die Kartonrückseite mit Farbprofilen gibt alle Hinweise auf Lackierung und Markierungen. Alles in allem ein schöner Bausatz, welcher für einen nicht alltäglichen Farbtupfer in der Vitrine sorgt. AGG ★★★★★

Revell

Dassault Rafale C
Art.-Nr.: 03901, 1:48
WA, BS, KST, DN

Nach der Doppelsitzer- und Marineversion bringt Revell nun mit der Rafale C den aktuell geflogenen Typ der



Armee de L'Air raus. Revell präsentiert die gut 300, in hellgrauem Plastik gefertigten Einzelteile in gewohnt sehr guter Qualität. Feinste Gravuren und Oberflächendetails, allerdings einer Vorserienmaschine, zieren das gesamte Modell. Der grandiose Decalbogen lässt die Dekoration von zwei Maschinen zu: zum einen das auf dem Deckelbild abgebildete Flugzeug in Sonderlackierung (Tigermeet 2012) sowie eine in grau gehaltene Einsatzmaschine der französischen Luftwaffe. Es liegen weiterhin dem Kit alle benötigten Teile zum Bau einer Marine-Version bei. DBE ★★★★★

Czech Master's Kits CMK / Glow2B

Hawker Tempest MK.V-Engine Set
Art.-Nr.: 5110, 1:32
N, BS, CS, RS



Nach diversen Zurüstsätzen für die hauseigenen Modelle der Tempest-Reihe folgt nun ein wahres Sahnestückchen – der Napir-Sabre-Motor, komplett und nicht als oberer Teil wie im Hightech-Bausatz der Tempest MK VI. Die in mehrere Einzeltüten verpackten, in Baugruppen sortierten Teile machen einen fantastischen Eindruck und geben den Motor perfekt wieder. So hat man nicht alles auf einmal offen liegen und es besteht nicht die Gefahr, eines der teils sehr kleinen Teile zu verlieren. Mitgedacht! Motor-



MODELLFAN packt aus

spritzwand und die Halterahmen sind mitberücksichtigt, sodass man eine Tempest V oder VI durchaus in einer Wartungsszene darstellen kann. Einzige die Motorverkleidungen fehlen. Dieses Triebwerk ist der Hammer und braucht sich definitiv nicht hinter Brassin zu verstecken, genauso wenig wie im Preis. HGM ★★★★★

Revell

Eurofighter Typhoon RAF
British Legends
 Art.-Nr.: 03900, 1:72
 WA, BS, KST, DN



Auf Basis des 2016 herausgebrachten Kits des Typhoon ist in der Reihe der „British Legends“ die ZK349 „GINA“ in der Airshow-Retrolackierung erhältlich. Die farbig gedruckte Anleitung ist recht ausführlich gehalten. Dafür fehlt leider ein kleiner Text über das Vorbild, das 2015 zum 75. Jahrestag der Luftschlacht um England diese Sonderlackierung erhielt. Insgesamt empfehlenswert, auch wenn der kleine Decalbogen qualitativ etwas abfällt. Sehr schön auch: die traditionelle Top-Box. THP ★★★★★

Militär

DEF.Model

M54 Truck Wheel Sets
 Art.-Nr.: DW35108 (front),
 DW35110 (rear), 1:35
 N, BS, CS, RS, Masken



Passend zum neuen Modell von AFV Club kommen Resinradsätze aus Korea. Ob der Vielfalt der möglichen Varianten hat DEF.Model separate Sets entwickelt: Für die Hinterachsen gibt es geländegängige Zwillingsräder, für vorn hat der Modellbauer die Wahl zwischen Geländereifen (DW35109, nicht abgebildet) oder Straßenprofil. Letzteres wurde gern wegen des besseren Fahrverhaltens auf festem Untergrund aufgezogen. Über die Qualität braucht man nicht reden und selbstverständlich sind auch diese Radsätze vorbildnah „belastet“. KFH ★★

ICM / Glow2B

Model T 1917 Ambulance (early)
 Art.-Nr.: 35665, 1:35
 N, FoV, NT, KST, DN



Und noch eine Variante des Model T, diesmal die frühe Sanitätsversion von 1917. Diese zeichnet sich durch einen etwas anderen Aufbau aus und wirkt provisorischer als die späte Ausführung. Für diese Änderung liegt ein separater Spritzling dem bekannten Bausatz von 2016 bei, gefertigt in der typischen und guten ICM-Qualität. Wer den späten „T“ bauen will – die Teile sind hier auch vorhanden. Als Decals liegen drei Versionen des AAFS bei, allesamt für blaugraue Fahrzeuge aus

Dragon / Carson-Model Sport

M48 AVLB Smart Kit
 Art.-Nr.: 3606, 1:35
 N, FoV, BS, KST, ÄT, DN

Mit einer Länge von 80 Zentimetern (voll ausgefahren mit Panzer) kommt der M48-Brückenlegepanzer ganz frisch auf den heimischen Basteltisch. An zehn Spritzlingen finden sich die Teile in hellgrauem Kunststoff. Ein alter Bekannter ist die Wanne, völlig neu hingegen sind die Teile für die Hydraulik-Komponenten, den Turm und natürlich die Scherenbrücke. Die ist im Übrigen voll funktionstüchtig und erlaubt verschiedene Darstellungsmöglichkeiten. Da es sich hier um einen M48 A5 mit neuem seitlichen Filtersystem handelt, sind kleine Änderungen nötig (ausführlich im Plan beschrieben). Die zwei Luken in der Mitte der Wanne zeigen schöne Details auf, schade nur, dass hier die vielen Winkelspiegel nicht in klarem Plastik erstellt sind. Für eine realistische Wiedergabe der Laufrollen sind diese mehrteilig ausgeführt.



Dem Bausatz liegen leider nur DS-Ketten bei, die von der Detaillierung her okay sind, aber nicht für die nötige Kettenspannung sorgen. An der Scherenbrücke sind alle wesentlichen Details dargestellt, sogar an das Einzugskabel (Stahlseil) der Brücke ist gedacht. Hydraulikleitungen aus schwarzem Schlauchmaterial liegen für die Verlegevorrichtung bei. Wie man diese verlegt, zeigt der Plan nur rudimentär. Hierbei gibt es Hilfestellung von Tankograd im Heft N° 3022: M60A2, M60A3 & AVLB. Einen kleinen PE-Bogen und Decals für eine Einheit aus Deutschland (23rd Engineer Battalion 1995 Friedberg) vervollständigen den Kit. Dragon schließt hier eine Lücke im Plastikspritzguss und bietet ein außergewöhnliches Modell an, was nicht nur in seiner Größe überzeugen kann. UKL ★★★★★

1917. Da die Fahrzeuge oft in Gruppen eingesetzt wurden, bietet sich hier eine optische Alternative. KFH ★★★★★

Zivildfahrzeuge

AMT / Falter

Deluxe Decal Packs
 Art.-Nr.:
 MKA022,
 MKA029,
 MKA030, 1:25
 N, CS, D



Nach den Zubehörsets für Custom-Teile und -Reifen folgen nun Decalbögen in feiner Druckqualität. Aus dem Sortiment seien drei Muster exemplarisch vorgestellt: Der Bogen „Big Rig Trucking Graphics“ (MKA022) umfasst zahlreiche Firmenlogos, Schriftzüge, Kennzeichen und Zulassungen, wie man sie von den AMT-Trucks kennt. In dem Set „Texaco Trucking Graphics“ finden sich Texaco-Logos in verschiedenen Größen von Mitte der zwanziger Jahre bis zur Jahrtausendwende, der „Coca Cola Graphics“-Bogen umfasst Brausewerbung aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren. Für Dioramen und andere individuelle Projekte unverzichtbar. KFH ★★

black dog

Humvee Snow truck conversion set
 Art.-Nr.: T35215, 1:35
 N, BS, CS, RS



Passend zur Jahreszeit gibt es vom Zubehörhersteller aus Tschechien ein Winterdienst-Umbausatz für den Humvee. Es ist kein spezifisches Basismodell angegeben, jedoch sollte man der Einfach halber eine Cargo-Version wählen,



sofern nicht nur das Räumschild benutzt werden soll. Der Resin-Kit ist nach Vorbildern der amerikanischen Firma Fisher konstruiert und besteht aus einem Schneepflug (Fisher HD-Series) und einer massiv gegossenen Streueinheit (Fisher Poly-Caster). Trotz sauberm Guss ist noch etwas Schleif- und Spachtelarbeit zu leisten, auch der Streuteller verdient etwas Detaillierung. Weder ein Leuchtbalken noch Decals liegen bei. Eine Anleitung mit Teilübersicht führt durch den Zusammenbau, der auch für Resin-Einsteiger zu bewältigen ist. KFH ★★★★★

Revell

VW T1 Kastenwagen / Panel Van
Art.-Nr.: 07049, 1:16
N, FoV, NT, BS, KST, DN



Revell hat sich nach dem Samba-Bus der geschlossenen Version angenommen, kurz Panel Van genannt. Oberflächlich betrachtet könnte man sagen, dass außer den Fensteröffnungen, dem offenem Dach und fehlenden Sitzen im Fond alles beim alten geblieben ist. Beim Chassis / der Bodengruppe ist das auch der Fall. Wo beim Samba-Bus aus 2015 noch die große Heckscheibe war, bildet Revell nun die kleinere Ausführung nach. Auf die Chromzierleisten hat man ganz verzichtet. Alle Bauteile sind sehr sauber und korrekt in grauem Kunststoff nachgebildet. Auch hier ist die Anleitung durchgehend koloriert, sodass man jederzeit erkennen kann, wo welche Farbgenze beginnt. Die Decals sind von der Ausführung her sehr sauber und randscharf gedruckt, allerdings hätte man sich innovativere und ansprechendere Motive vorstellen können. Für Fans ein Must-have in der Modellbau-Sammlung. GKE ★★★★★

Rye Field Model RFM / Glow2B

Sturmjäger Tiger
Art.-Nr.: RM-5012, 1:35
N, FoV, NT, BS, KST, ÄT, DN

Nach mehreren Varianten des Tiger I mit Inneneinrichtung folgt nun ein komplett ausgestatteter Sturmjäger von RFM. Natürlich basiert der auf den bereits bekannten Bausätzen. Neu ist allerdings der Aufbau mit kompletter Inneneinrichtung und Munitionsausstattung. Das Modell verfügt über 18 Spritzlinge plus Aufbau und Unterwanne sowie Einzelkettenglieder, die mittels kleinen Passstiften beweglich zu gestalten sind. Das Dach des Aufbaus ist aus absolut klarem Plastik



und ermöglicht so einen guten Einblick in das Innenleben des Kampfraums. Zwei Ätzplatinen, unter anderem mit den Lüftergrätings und den Feldern und Zügen des gewaltigen Rohres, ergänzen das Modell ebenso wie ein kleiner Decalbogen. Bau und Bemalung dieses komplexen Kits sind sicherlich nichts für Anfänger, fortgeschrittene Modellbauer werden aber begeistert sein. FSU ★★★★★

plusmodel / Glow2B / JG Handel

Caravan
Art.-Nr.: 504, 1:35
N, BS, RS, D, Ä



Hinter der fast nichtssagenden Bezeichnung „Caravan“ verbirgt sich bei diesem Resinbausatz von plusmodel ein großer geschlossener Anhänger in Holzbauweise, wie ihn zum Beispiel vor und nach dem Krieg Möbelpeditionen verwendeten. Zwei solcher An-

hänger lassen sich mit dem großen Decalbogen, der dem Kit beiliegt, darstellen. Allerdings wird auch ein wenig verschämt auf eine Variante der Wehrmacht in Dunkelgrau hingewiesen. Das Modell besteht aus 90 sehr sauber gefertigten Resinteilen und einer kleinen Ätzplatine. Für die Fenster liegt Klarmaterial bei. Eine Inneneinrichtung ist nicht vorhanden. FSU ★★★★★

Little Garage

1966 Prince R380
Art.-Nr.: LG2401K, 1:24
N, BS, RS, ÄT, D

Das neue Label „Little Garage“ ist eine weitere Marke der japanischen Firma InterAllied, bei der inzwischen auch

„Modeler's“ beheimatet ist. Der Prince (später Nissan) R380 von 1966 ist der erste Resin-Bausatz von dieser Marke. Die rund 30 Teile des Curbside-Kits (und das meint in diesem Falle auch einen topfebenen Unterboden mit zwei Schrauben) sind sauber gefertigt und werden ohne Angüsse geliefert. Die Scheiben sind, mit Ausnahme der Scheinwerferabdeckungen, bereits zugeschnitten und bedruckt. Die Montage des Modells wie auch die Platzierung der Decals wird in der farbigen Bauanleitung auch für den ersichtlich, dem japanische Schriftzeichen nicht geläufig sind. Alle vier Decaloptionen sind für die beim Japan Grand Prix in Fuji eingesetzten Fahrzeuge, die zudem in verschiedenen Farben antraten. Wem das zu aufwendig ist: Den R380 gibt es vom gleichen Hersteller auch als Fertigmodell. KFH ★★★★★



Zubehör

da Vinci
Micro-Nova
Serie 170 20/0
N, Pinsel



Dieser Synthetikpinsel (Micro-Nova Serie 170) ist für kleinste Arbeiten in der Miniatur-, Tabletop- und Micromalerei mit einem speziell kurzen Stiel, der nicht wegrollt, ausgestaltet – damit letztlich unersetzlich in der Miniaturmalerei. Die Pinsel-Linie weist einen äußerst feinen Haarbesatz aus strapazierfähigen, goldfarbenen Synthetikfasern auf, die zu einer besonders fein geformten Spitze in einer Silberzwinde gefasst sind. Der kurze, schwarzpolierte Esagonalstiel ist mit einer roten Bauchbinde gekennzeichnet. Es gibt die Größen 20/0, 15/0, 10/0 und 5/0. Diese Pinsel werden auch mit Kolinsky-Rotmarderhaaren ohne farbige Bauchbinde, die das Unterscheidungsmerkmal darstellt, angeboten. LLR ★★★★★

Bewertung

- ★ – übersichtlich, leicht, brauchbar
- ★★ – übersichtlich, leicht, empfehlenswert
- ★★★ – übersichtlich, leicht, sehr empfehlenswert
- ★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, empfehlenswert
- ★★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, sehr empfehlenswert
- ★★★★★★ – sehr umfangreich, anspruchsvoll, hervorragend

Abkürzungen

- ÄT – Ätzteile, AN – Aufkleber neu, BS – Bausatz, CS – Conversion Set, D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FMZR – Fertigmodell mit Zurüstteilen, FV – Farbvariante, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacuum-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage



MODELLFAN
packt aus Spezial

Neuer Bausatz aus Deutschland

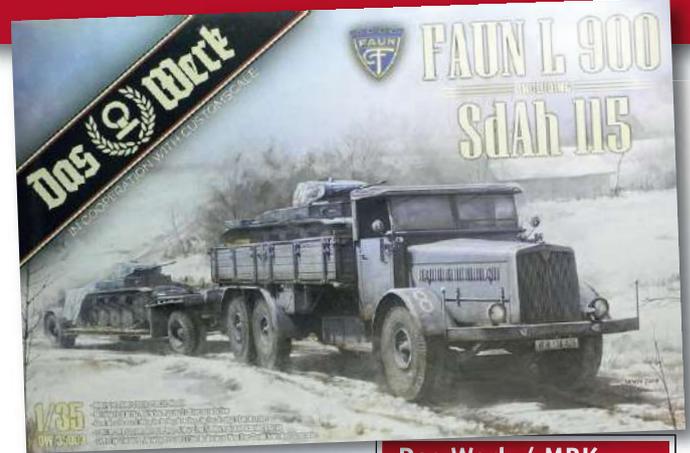
Das Werk öffnet

Mit einem Paukenschlag führt sich „Das Werk“ in die Reihe der Bausatzhersteller ein: Kurz nach der Ankündigung steht der Faun L 900 mit Sd.Ah. 115 in 1:35 auf dem Basteltisch

Von Kai Feindt

Nach zwei Zubehörsets als Fingerübung ist der neue Bausatz des schweren Faun-Lastwagens von „Das Werk“, einer Marke von Modellbau König in Zusammenarbeit mit Customscale, entstanden. Und weil das nicht reicht, gibt es

den Sd.Ah. 115 gleich im Karton dazu. Zehn Spritzlinge, davon einer transparent, Reifen aus Weichkunststoff, ein Decalbogen mit vier Markierungen und zwei hochwertig gedruckte Anleitungen (Lkw und Anhänger getrennt) füllen die Schachtel bis

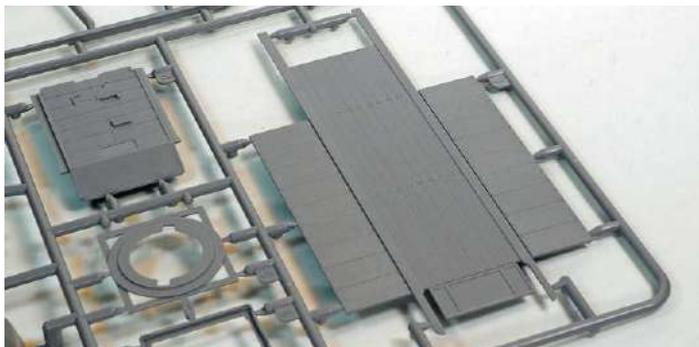


Das Werk / MBK
Faun L 900 incl. Sd.Ah. 115
 Art.-Nr.: DW35003, 1:35
 N, BS, KST, M, D
 ★★★★★

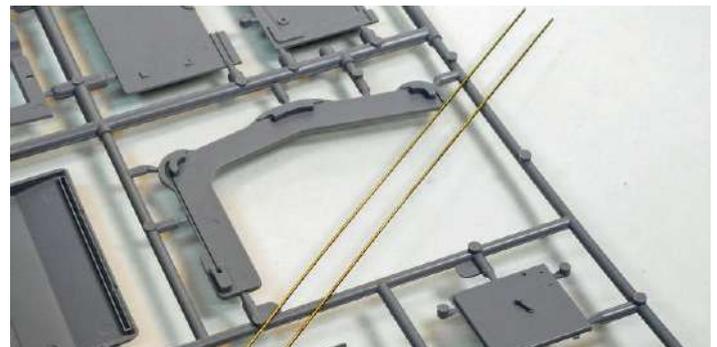
Transportgerät für Panzer I und II. Der Faun L 900, in Kombination mit dem Sonderanhänger 115, überzeugt in allen Punkten

unter den Rand und sind zu verbauen. Vor dem Start empfiehlt sich das Studium der positiv ausgefallenen Anleitung, denn der Zugmaschine liegen drei Federpakete für unterschiedliche Ladezustände (leer, normal, überladen) bei und auch der An-

hänger lässt sich in einer Transport- oder Ladeversion bauen. Für die spätere Verwendung hat „Das Werk“ zwar auf eine Plane verzichtet, aber Draht für die Spriegel liegt dem Kit bei. Ein in jeder Hinsicht groß(es)(artiges) Projekt.



Die feinen Holzgravuren auf der Ladefläche – hier der Anhänger – gilt es auch optisch herauszuarbeiten



Biegehilfe: Für die Spriegelstangen aus beiliegendem Draht gibt es eine ausgefeilte Lehre



Auch die „weiche Ware“ kann überzeugen: Die Reifenflanken sind vorbildgerecht beschriftet



Zwei umfangreiche Anleitungen und ein Decalbogen. Das genaue Studium empfiehlt sich

Luftfahrt

F-4E Phantom

F-4E Phantom, Israeli Air Force Mini Photo Album No. 1, The Hammers Squadron F-4E Phantom, von Ra'anán Weiss, Israedcal Publications, Heftbindung, Format 210 x 296 mm, 64 Seiten, S/W- und Farbfotos, komplett englischer Text, Preis: 24,95 Euro



Das Fotoalbum No. 1 liefert, genau wie versprochen, über 240 Fotos der israelischen Phantom F-4E der Jahre 1969 bis 1994. Die überwiegend schwarz-weißen Aufnahmen sind wie das gute Drittel an farbigen Abbildungen mit Bildunterschriften versehen. Auf der ersten Inhaltsseite gibt es eine kleine Anleitung und einige Color-Profile. Ein Kill Board sowie eine Verlustetabelle ergänzen die Inhalte. Für Freunde der israelischen Spooks ist das Heft empfehlenswert, gibt es doch Einblicke in den Alltag der Hammer Squadron. Bild- und Druckqualität sind durchschnittlich, da offensichtlich hauptsächlich von Staffellangehörigen aufgenommen. Dieses Muster stellte uns freundlicherweise die Fachbuchhandlung Christian Schmidt zur Verfügung. THP

Empfehlenswert

Warplane 11

Boeing B-47 Stratojet, Warplane No. 11, von Nico Braas Lanasta, Niederlande, Softcover, Format 220 x 270 mm, 56 Seiten, durchgehend farbig illustriert, komplett englischer Text, Preis: 14,95 Euro

Warplane No. 11 beleuchtet den meistgebauten Jetbomber der amerikanischen Luftfahrthistorie. Der Entwicklungsgeschichte gewährt das Buch viel Raum und zusammen mit der Typenaufzählung sind auch die Einsatzhistorie sowie die technischen



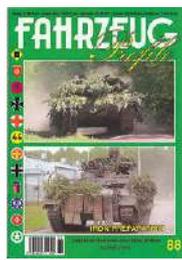
Daten dargestellt. Das Fotobuch behandelt auch Einsatzunfälle mit Nuklearwaffen bei der USAF. Im Hinblick auf das Preis-Leistungsverhältnis ist es eine Empfehlung, allerdings eher für Einsteiger bei der B-47. Wer schon einige Bücher zum Thema hat, wird viele Fotos wiedererkennen. Manche der Bilder fallen durch Komprimierungsartefakte qualitativ etwas ab. Gut die Hälfte der Fotos ist einfarbig, das ist aber auf das Alter der Originale auf Monochromfilm zurückzuführen. Das Rollout des Prototypen XB-47 feierte man immerhin schon 1947. Dieses Muster stellte uns freundlicherweise die Fachbuchhandlung Christian Schmidt zur Verfügung. THP

Empfehlenswert

Militär

Fahrzeug Profile 88

Fahrzeug Profile 88, Iron Preparation – Multinationaler Gefechtsverband im Training für Litauen, Band 88 der Reihe, von Daniel Nowak, Unitec Medienvertrieb, Softcover, Format 210 x 296 mm, 48 Seiten, 95 Farbfotos, komplett deutscher Text, Preis: 11,80 Euro



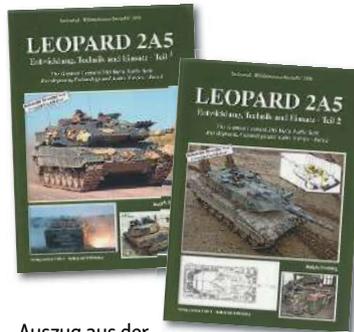
Auszug aus der Verlagsbeschreibung: „Seit Ende Januar 2017 hat Deutschland als Rahmennation die Führung eines multinationalen Bataillons, auch Battlegroup genannt, in Litauen übernommen und stellt dafür die entsprechenden Truppenkontingente.“ Der vorliegende Bildband dokumentiert eine Großübung zum Thema mit 95 ausgezeichneten Fotos. Darunter finden sich auch Aufnahmen

von Radfahrzeugen, Pandur, CV 9035 MK III, KBVP und natürlich von den beteiligten BW-Fahrzeugen, aufgelockert mit Fotos aus der Instandsetzung und solchen von Pionier- und Brückenlegepanzern. Die meisten Fahrzeuge sind aufwendig getarnt, was wiederum den Dioramenbauer ansprechen dürfte. Der Einleitungstext ist sehr kurz gehalten, die meist halbseitigen Farbfotos werden wie üblich durch Bildunterschriften ergänzt. Bausätze zum Thema gibt es so einige, also los ... HSD

Sehr empfehlenswert

Leopard 2A5

Leopard 2A5 – Entwicklung, Technik und Einsatz, Teil 1 und Teil 2, von Ralph Zwilling, Militärfahrzeug Spezial N° 5075 und 5076, Verlag Jochen Vollert, Tankograd Publishing, Softcover, 64 und 80 Seiten, Format 210 x 295 mm, kompletter deutscher und englischer Text, zusammen 320 Farbfotos, 28 Grafiken und eine Fünf-Seiten- und zwei Ein-Seiten-Maßstabszeichnungen in 1:35, Preis: je Band 14,95 Euro



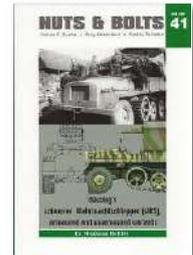
Auszug aus der Verlagsbeschreibung: „Den Quantensprung in der Modernisierung des Kampfpanzers Leopard 2A4 in der Bundeswehr stellte die Kampfwertsteigerung zur Variante 2A5 dar, mit der unter anderem ein neues Schutzkonzept umgesetzt wurde, was das Aussehen des Fahrzeugs radikal veränderte. Alle moderneren Varianten des Leopard 2, also der 2A6 und 2A7, basieren auf dem Leopard 2A5.“ Dem Thema entsprechend, zeigt sich die Einleitung in Band 1 umfangreich bis zum kampfwertgesteigerten Leopard 2A5 auf 14 Seiten, dann geht es nur noch um diesen Typ. Die zahlreichen Einsatzbilder dürften jeden Leo-Fan begeistern, der Modellbauer findet dutzende Anregun-

gen für Einzelfahrzeuge, Vignetten und Dioramen. Band 2 geht dann ins Eingemachte in Form eines umfangreichen Walk-around, aufgelockert mit technischen Zeichnungen aus Handbüchern und Dienstbeantragungen sowie einer Fünf-Seitenansicht in 1:35 sowie zwei Seitenansichten, alle von Dirk Degehhardt. Auf den inneren Umschlagseiten ergänzen technische Daten. Die Bildqualität ist wie üblich einwandfrei. Insgesamt nicht nur für Leo-Fans unbedingt zu empfehlen. HSD

Absolut empfehlenswert

Nuts & Bolts 41

Büssings schwerer Wehrmachtsschlepper (sWS), armoured and unarmoured variants, Nuts & Bolts Band 41, von Dr. Nicolaus Hettler, Nuts & Bolts Verlag GbR, Softcover, 180 Seiten, Format 210 x 296 mm, durchgehend deutscher und englischer Text, 91 S/W-Fotos, 119 Farbfotos, 58 Modellfotos, 22 farbige Seitenrisse von Laurent Lecocq, 94 technische Risse von Lieven E. De Coninck, Preis: 29,90 Euro



Wer auf Nuts-&-Bolts-Publikationen steht, wird diesen Band lieben. Prall gefüllt mit Fotos, Zeichnungen und farbigen Illustrationen, reiht er sich nahtlos in die tolle Serie ein. Besonders ins Auge fallen die zahlreichen Maßstabszeichnungen in 1:35. Ob als Flakwagen, Zugmaschine, mit 15-cm-Pz.W. 42 oder als UHU – alle sind vertreten. Dazu gibt es wie immer farbige Seitenrisse mit, soweit möglich, je einem Belegfoto eines damals existierenden Originals, historische Aufnahmen und den obligatorische Walk-around von Museumsfahrzeugen. Den Abschluss bilden auch hier Aufnahmen von Modellen von Tony Greenland und Vinnie Branigan. Es gibt Bücher zum jeweiligen Interessengebiet, die muss man einfach haben – dieses gehört dazu. HSD

Absolut empfehlenswert

Dragons betagter Panzer II im Frankreichfeldzug

GRAUE EMINENZ

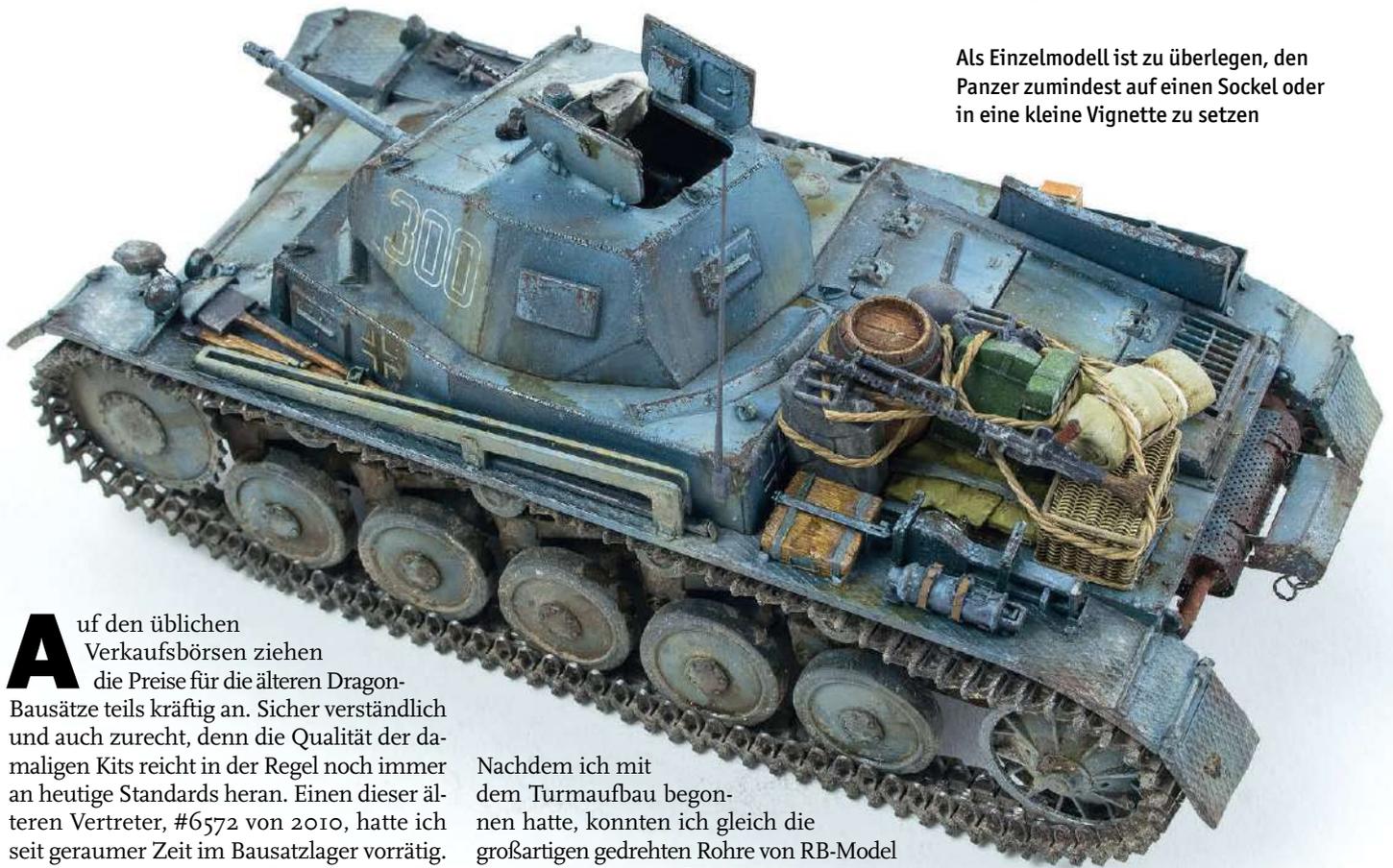
Dragons ältere Smart-Kit-Bausätze bildeten seinerzeit die Messlatte für den übrigen Markt. Heutzutage sind sie immer noch zeitgemäß, lassen sich aber mit ein paar zusätzlichen Details und Farbe zum echten Eyecatcher aufwerten

Von Michael Mandau





Der Panzer II sollte seinen Platz in einem Diorama finden (siehe ab Seite 43). Als knifflig erwies sich nicht der Bau, sondern vielmehr die Bemalung



Als Einzelmodell ist zu überlegen, den Panzer zumindest auf einen Sockel oder in eine kleine Vignette zu setzen

Auf den üblichen Verkaufsbörsen ziehen die Preise für die älteren Dragon-Bausätze teils kräftig an. Sicher verständlich und auch zurecht, denn die Qualität der damaligen Kits reicht in der Regel noch immer an heutige Standards heran. Einen dieser älteren Vertreter, #6572 von 2010, hatte ich seit geraumer Zeit im Bausatzlager vorrätig. Zusammen mit einem „Char B1 Bis“ sollte er nun in einem fiktiven Frankreichdiorama im Jahre 1940 Verwendung finden. In diesem Artikel möchte ich auf den Bau des Panzer II eingehen. Zusätzlich zu dem Kit von Dragon investierte ich noch in einen Ätzteilsatz von E.T. Model (E35-185), ein gedrehtes Kanonenrohr (RB Model 35B25), ein gedrehtes MG-34 (RB35B039) und einen Satz Friulmodel-Ketten (ATL-30).

Keine Überraschung

Der Beginn des Rohbaus lief genau nach Anleitung ab. Lediglich die Bandagen der Laufrollen beschädigte ich leicht mit einem Skalpell und dellte die Kettenabdeckungen vorsichtig ein (1), das war es auch schon.

Nachdem ich mit dem Turmaufbau begonnen hatte, konnten ich gleich die großartigen gedrehten Rohre von RB-Model einpassen. Diese befestigte ich, genau wie auch die Ätzteile, mit einem Minimum an Sekundenkleber in ihrer Position (2). Dem E.T.-Ätzteilsatz lagen auch die beiden seitlichen Kästen bei. Ich bestrich sie mit Flussmittel und verlötete alles. Dadurch wurde die Konstruktion äußerst stabil und ließ sich auch vorbildgerecht eindellen (3). Zusammen mit den friemeligen Werkzeughalterungen ließen sich auch diese mit wenigen Tropfen Sekundenkleber an den vorgesehenen Positionen ankleben. Vorher waren übrig gebliebene Montagepositionen auf der Wanne zu entfernen oder zu verspachteln (4). Während eines ruhigen Fernsehabends bohrte ich alle Friulmodel-Kettenglieder mit einem kleinen Bohrer vor, steckte sie mit kur-

zen Drahtstücken zusammen, verklebte sie einseitig und schnitt die Drähte bündig ab (5). Durch Ausprobieren war schlussendlich noch die richtige Länge der Gleisketten festzulegen. Abschließend stellte ich noch kleine Details wie die Verdrahtung zu den Lampen an der Front fertig (6) und der Frankreich-Veteran war fertig für die Bemalung.

Eintönig? Color-Modulation!

Vor jeder Lackierung sollte man einen Modellrohbau wegen eventueller fettiger Fingerabdrücke, Staub, Rückständen von Flussmitteln und Klebstoff grundsätzlich mit warmem Seifenwasser abwaschen und trocknen. Die darauffolgende Grundierung ist

Das Vorbild: Pz.Kpfw. II

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs entwickelte sich der 1934 eigentlich als Übergangsfahrzeug konzipierte Panzerkampfwagen II zum Rückgrat der Panzerdivisionen. Diese Vormachtstellung innerhalb der eigenen Reihen verlor er aber schnell wieder aufgrund mangelnder Panzerung und unzureichender Bewaffnung. Man ersetzte ihn schlussendlich bis 1943 durch anderen Typen. Bis Ende 1942 liefen etwa 1.900 Panzer II vom Band an die Front. Zum Teil fanden Fahrgestelle nach dem Umbau nach ihrer Hauptnutzungszeit als Grundlage für Selbstfahrlafetten Verwendung.



Panzer II (vorne) im Mai 1940

Foto: Böcker, Bundesarchiv 101I-382-0248-33A



1 Die Wanne lässt sich nach Plan zusammenbauen, lediglich Laufrollen und vordere Kettenabdeckungen sind leicht beschädigt



2 Den kleinen Turm kann man zum Beispiel mit Ätzteilen von E.T. Model und gedrehten Rohren von RB Model und Aber aufwerten



3 Die beiden seitlichen Staukasten aus dem E.T.-Ätzteilset sind nun sauber verlötet, sie lassen sich auch vorbildähnlich eindellen



4 Die fertigen Kisten, mit etwas Sekundenkleber befestigt. Zusätzlich sind alle Werkzeughalterungen durch Ätzteile ersetzt



5 Die Weißmetall-Ketten von Friulmodel Stück für Stück versäubern, nachbohren, zusammensetzen und je mit einem Stück Draht sichern. Zum Schluss genau ablängen



Den fertigen Rohbau vor dem Lackieren noch mit **6** warmem Seifenwasser von Staub-, Fett- und Lötflussmittelresten befreien

Gewusst wie: So funktioniert die Color-Modulation



7 Eine einheitliche, blickdichte und schützende Grundierung ist die Grundlage für jede Lackierung (hier AK Surface Primer)



8 Die panzergraue Lackierung ist bewusst in einem bläulichen Ton gehalten: die erste dunkle Stufe der Color-Modulation



9 Die zweiten Stufe: die aus XF-2 und XF-18 bestehende Grundfarbe weiter aufhellen und an den Kanten entlang aufnebeln



10 Im nächsten Durchgang weiter aufgehellte Grundfarbe nur leicht an den Stoßkanten mithilfe einer Maske auftragen



11 Zum Abschluss kleinere Objekte, scharfe Kanten und schmale Linien mit fast weiß abgemischter Grundierung betonen



12 Auf die mit Glanzlack gesicherte Lackierung Decals mit Micro Sol fixieren, nach Trocknung mit Glanzlack versiegeln



13 Um Kanten und Vertiefungen optisch vom Modell abzusetzen, AK Wash „Brown Blue“ mit dem Pinsel auftragen

fast so wichtig wie die Lackierung selbst. Sie schafft einen ebenen Untergrund, ermöglicht Haftung auf verschiedenen Oberflächen und erleichtert durch die uniforme Farbe eine Lackierung in der Wunschfarbe. In diesem Fall fand hierfür der AK „Surface Primer Grey“ Verwendung. Um ein ideales Haftergebnis zu gewährleisten, nebelte ich die Farbe zuerst nur ganz leicht auf und ließ sie einige Minuten trocknen. Erst auf dieser dünnen Schicht haftet die Grundierung dann gleichmäßig und gut (7).

Nach einer weiteren angemessenen Trocknungsphase von mindestens einer Stunde sprühte ich die eigentliche deckende Grundschicht der Color-Modulation auf. Hierfür verwendete ich eine Mischung aus Tamiya XF-63 „German Grey“, XF-19 „Sky Grey“ und XF-18 „Medium Blue“ (8).

Beim zweiten Schritt legte ich nun jeweils zu einer Kante hin eine kleine Maske (zum Beispiel ein Stück Karton) auf und sprühte vorsichtig einseitig einen etwas helleren Farbton auf. Dadurch entstand ein Farbverlauf von Kante zu Kante (9). Ähnlich wie beim Schritt zuvor wiederholte ich die gleichen Vorgänge, nur sprühte ich hier noch hellere Farbe und weiter am Randbereich auf. Wichtig ist, hierbei die Fläche nur ganz leicht überzunebeln (10).

Alle erhabenen oberen Details bemalte ich schließlich in einer fast weißen Grundfarbe mit dem Pinsel. Diese Detaillierung lässt kleine Elemente erst so richtig aus dem einheitlichen Grundton hervorstechen (11). Zu der hierfür angemischten Farbe sei angemerkt,



14 Nach einigen Minuten Trocknung die Farbe wieder mit etwas Verdünnung entfernen. In den Ritzen verbleibt das Wash

dass diese nicht den originalen, recht dunklen Panzergrauton widerspiegelt, sondern eine optisch ansprechendere Adaption für den Modellbau. Im Verlauf der anstehenden Alterung dunkelte sich aber auch dieses recht helle Weißgrau durch die weiteren Arbeitsschritte noch weiter ab. Zuletzt versiegelte ich das gesamte Modell mit einer Schicht Glanzlack (hier Erdal Bodenglänzer als günstige „Future“-Alternative) als Schutzschicht vor der Alterung. Dieser glatte Untergrund eignete sich auch perfekt als Basis für die Decals – die wiederum nach dem Auftragen mit einer Schicht Glanzlack zu schützen waren (12).

Altern und verschmutzen

An Vertiefungen wie Plattenübergängen oder an Details entlang führte ich vorsichtig mit „Wash Brown Blue“ von AK interactive



15 Für mehr Farbvariationen in der eintönigen Grundfarbe verschiedene Ölfarben unverdünnt in Randbereichen aufmalen

ein Wash durch (13). Diese mittels Pinsel aufgetragene Farbe lässt sich wieder vorsichtig mit „White Spirit“ verblenden oder auch ganz entfernen, um einen passenden ersten Tiefeneindruck zu erzeugen (14).

Mit Ölfarben von Lukas Studio ging es nun an einen der wichtigsten Schritte: Die jeweilige Farbe ließ sich in kleinen Mengen, aber unverdünnt, an sichtbaren Kanten mittels Pinsel auftragen, um so leichte farbliche Akzente, Lichter und Schatten zu setzen (15). Mit einem „frischen“, trockenen Pinsel konnte ich dann die Ölfarben sauber verblenden. Ziel war, dass später nur ein transparenter Farbschatten zu sehen ist und so die recht eintönige Grundfarbe attraktiv aufwertet (16). Das Chipping malte ich wie gewohnt zweiteilig auf: zuerst aufgehellte Farbe an Kanten und Bauteilen mit einem feinen Pinsel und einem Schaumstoff-Stück aufmalen/aufput-

Im Turm gibt es keine Inneneinrichtung, jedoch blockiert später eine Kommandantenfigur die Sicht. Der Lappen ist aus Milliput modelliert





16 Diese mit einem trockenen Pinsel verblenden. Fällt der Effekt zu stark aus, lässt sich die Farbe mit Verdünnung entfernen



17 Das zweistufige Chipping beginnt mit dem Auftrag von Kratzern in aufgehellter Grundfarbe mittels Pinsel und Schwamm



18 Die Kratzer in dunkelbrauner Acrylfarbe mit einem Küchenschwamm und einem 5/0-Pinsel etwas heller ausmalen

fen (17). Anschließend mit dunkelbrauner Farbe mit Hilfe eines Schwämmchens und eines feinen Pinsels die weiteren dunkelbraunen Kratzer/Lackabplatzer ausmalen (18). Das Crusted Rust Deposit Set von AK eignet sich ideal, um einen rostigen Auspuff und Abgasstrang zu realisieren. Die Mittel tupfte ich mehrfarbig nass-in-nass auf und ließ alles trocknen. Das leicht raue Ergebnis überzeugte absolut (19). Rostige Streaks und Verlaufspuren an Wanne und Turm ließen sich mit AK013 „Rust Streaks“ aufpinseln und anschließend mit Verdünnung vorsichtig ausdünnen und verblenden (20).

Staub und Dreck

Als Grundlage der geplanten „Dreckschlacht“ sollte man das Fahrzeug partiell mit einer sehr verdünnten staubfarbenen Tamiya-Farbmischung fleckig mit dem Airbrush einnebeln (21). Mithilfe von etwas Verdünnung ließ sich diese transparente Staubschicht mit einem kleinen Pinsel vertikal abziehen und verblenden. Dadurch entstand der Effekt von Verlaufsspuren (22). Mit AK Damp Earth und Wet Effects Fluid pinselte ich an einigen Stellen der Hülle einen dunkleren Schlamm auf und verblendete den ebenfalls wieder (23). Staubansammlungen an verdeckten Kanten und horizontalen Flächen ließen sich einfach mit Pigmenten (hier von Wilder) realisieren (nur in kleinen Mengen auf ebene Oberflächen aufgebracht) (24). Mit Odorless Thinner („mildem“ Verdünnung) benetzte ich im Anschluss die Oberflächen. Durch den Kapillareffekt zog sich die Flüssigkeit samt Pigmenten etwas mehr Richtung Ecken und Ritzen (25). Eine Schlamm-packung, gemischt aus Wasser, Gips, Sand sowieso Tamiya-Farben sorgte für die nötige Struktur im Fahrwerksbereich. Die Masse trug ich mit einem alten Pinsel am Fahrwerk vorsichtig auf (26).

Finale Details beleben

Die finalen Details machen am späteren Modell viel aus, obwohl sie auf den ersten Blick nicht wirklich auffallen. „Fuel Stains“

19 Top: das „Crusted Rust Set“ für die Darstellung eines rostigen Auspuffs. Verschiedene Schichten tupfend aufbringen



20 Vertikale rostige Verlaufspuren mit AK „Rust Streaks“ aufpinseln und anschließend mit Verdünnung vorsichtig einblenden



21 Als Grundlage der Verschmutzung eine stark verdünnte, staubfarbene Tamiya-Farbmischung leicht auf die Flächen aufnebeln

Auf einen Blick: Pz.Kpfw. II Ausf. B

Bauzeit > zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 6572

Maßstab 1:35

Hersteller Dragon

Preis zirka 40 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: RB Model: 1.4m Antenna 35A03, German 7,92mm MG34 Barrel 35B039; Aber: German 2cm KwK 30 L/55 Panzer II Barrel 35B025; Friulmodel: Pz.Kpfw. II / Wespe Einzelgliederkette ATL-30; E.T. Model: German Pz.Kpfw. II Ausf.A/B/C Basic E35-185; Mr. Hobby: Mr. Surfacer 500, Mr. Color Thinner; Revell: Plasto; Milliput; Wilder: Sanding Sticks; Erdal: Bodenglänzer; diverse Klebstoffe, Sand, Gips, Micro Sol, Klebeband, Dremel, Lötkolben, Holz, Kupferdraht, Zinnfiguren-Patina, Lötlötfett



Farben: AK interactive: AK175 Grey Primer, AK087 Engines and Metal Weathering Set, AK015 Dust Effects, AK013 Rust Streaks, AK049 Odorless Thinner, AK Pigments AK044, AK039, AK043, AK070 Wash Brown Blue, AK078 Damp Earth, AK079 Wet Effects Fluid, AK4110 Crusted Rust Deposits; Wilder: GPO3 Road Dust; Tamiya: XF-1, XF-2, XF-18, XF-19, XF-57, XF-59, XF-63; diverse Farben für Kleinteile, diverse Lukas-Studio-Ölfarben



Die gedrehten Rohre von RB Model
und Aber kosten nicht viel, werfen die
Optik des Fahrzeugs aber merklich auf



Mit wenig Verdünnung **22**
die Farbe auf den verti-
kalen Flächen von oben nach
unten für einen Regenverlaufs-
effekt streifig verblenden

und „Engine Oil“ von AK pinselte ich dafür
dezent auf dem Motordeck, am Turmkranz
und an den Laufrollen auf verblendete teils
wieder mit dem Pinsel (27).

Metall und Gerödel

Die ähnlich wie die Laufrollen gealterten
Gleisketten konnte ich anschließend aufle-
gen, mit einem Stück Draht verschließen
und mit Sekundenkleber sichern (28). Me-
tallene Objekte, die Außenseite der Laufrä-
der sowie Kanten ließen sich mit einem
Grafitstift (Bleistift 8B) hervorheben (29).
Zu guter Letzt befestigte ich noch diverses
Gerödel und Kleinteile auf dem Fahrzeug
und sicherte alles mit Sekundenkleber. Das
zur Ladungssicherung verwendete Synthet-
tikseil alterte ich abschließend mit Ölfarbe
und passte es dem Untergrund an (30).



23 Größere Dreckspuren an Fahrwerk und
Wanne mit „Damp Earth“ aufpinseln, bei
Bedarf mit „Wet Effect Fluid“ nachbehandeln



24 Für den staubigen Effekt auf den hori-
zontalen Flächen Wilder „Road Dust“
mit einem Pinsel in kleinen Mengen auf tupfen

Fazit

An diesem Beispiel erkennt man mal wie-
der, warum Dragon auf dem umkämpften
Bausatzmarkt schon immer ganz vorne
mitmischte und viele Modellbauer sich ge-
ne mit diesen Produkten eindecken.
Wem die aktuelle Preispolitik – wie auch
mir – nicht zusagt, kann auch bei den übli-
chen Internet-Auktionshäusern die Augen
nach alten Smartk-Kits offenhalten oder
Restposten auf Ausstellungen durchsuchen
und mit wenig bis gar keinen Zurüstteilen
ein ähnlich attraktives Ergebnis erzielen.



25 Kleine Mengen Pigmente mit etwas Verdünnung benetzen. Durch den Kapillareffekt ziehen sie sich in Ritzen und Spalten



26 Eine Schlamm-packung, gemischt aus Sand, Tamiya-Farbe und Gips, im Fahrwerksbereich großzügig verteilen/pinseln



27 Betriebsstoffspuren an Turmkranz, Motordeck und Laufrollen mit AK025 „Fuel Stains“ und AK084 „Engine Oil“ erzeugen



28 Die lackierten und gealterten Friulmadel-Ketten in der Länge anpassen und aufziehen. Lediglich mit etwas Draht sichern



29 Metallische Abriebspuren an den Laufrollern und den typischen Kantenglanz mit einem Grafit- oder Bleistift erstellen



30 Auf dem fertigen Modell abschließend Gerüdel und letzte Details als Blickfänger aufkleben und passend zum Panzer altern



Michael Mandau, 31, wohnt im badischen Efringen-Kirchen. Seit seiner Kindheit betreibt er hobbymäßig Modellbau. Was in jungen Jahren als simples Anpinseln von einfach zusammengeklebten Fliegern begann, entwickelte sich hin zum Bau von Dioramen in Leidenschaft. Sein Interessengebiet fokussiert sich neben der Modelleisenbahn fast ausschließlich auf den Maßstab 1:35 des Militärmodellbaus.

ICM
New in the Best

**NEW
ITEMS**

icm.com.ua

facebook.com/ICM.Models



DEF Model

Corgi „Thor“

Art.-Nr.: DF 20002
1:20, Resin,
1 Teil, 1 Hund



Der einteilig gegossene Corgi ist detailreich modelliert und zeigt feine Fellstrukturen. Als kleines Beiwerk oder eigenständige Figur kann der Hund, mit entsprechender Bemalung, die Blicke auf sich ziehen.

Empfehlenswert

D-DAY miniature studio

WWI ANZAC LCP Ford T Crew, Palestina 1917

Art.-Nr.: 35124
1:35, Resin,
ca. 25 Teile, 4 Figuren + Zubehör



Die drei Soldaten des „Australian and New Zealand Army Corps“ aus der Zeit des Ersten Weltkriegs tragen Tropenuniformen. Sie passen hervorragend zum Beispiel auf einen Ford T von ICM. Besonders hervorzuheben ist der einheimische Scout mit Kopftuch und Kaftan, der auch in anderen Szenen einen Hingucker abgeben dürfte. Alle Miniaturen sind erstklassig modelliert und mit allerlei Ausrüstungsgegenständen bestückt, dazu kommen Ac-

RP Model

Ancient World Carthago War Elephant

Art.-Nr.: HRP-B-01-003
1:12, Resin,
24 Teile, 1 Elefantenbüste
plus 1 Reiter

Ohne Übertreibung ist diese Büste einfach der Hammer: Ein Elefantenkopf mit Reiter in 1:12! Nach Auskunft von RP Models ist diese Büste der Start eines sogenannten „Bustoramas“. Es soll dann noch den Aufbau auf dem Rücken des Elefanten mit mehreren Soldaten geben. Die einzelnen Bauteile lassen sich ohne nennenswerte Nacharbeit pro-



blemlos zusammenfügen. Das Gesamtkonzept wirkt sehr dynamisch und strotzt vor Energie. Für eine standesgemäße Bemalung findet sich reichlich Anschauungsmaterial im Internet. Da kommt der ambitionierten Sammler außergewöhnlicher Büsten nicht dran vorbei! Ein Must-have!
Absolut empfehlenswert

cessoires, die den Ford zu einem echten Militärfahrzeug aufpeppen.
Sehr empfehlenswert

Mantis Miniatures

Polish Armed Forces / APC crew

Art.-Nr.: 35104
1:35, Resin,
8 Teile, 2 Figuren



Neu sind zwei polnische Soldaten zur Belebung eines modernen Schützen- oder Radpanzers. Die beiden sind in lockerer Haltung modelliert und passen

sich perfekt in Turmluken ein. Die stehende Figur trägt einen Feldhut, wegen der Sitzende behelmt ist. Der Resinguss ist wie gewohnt erstklassig und gibt keinerlei Grund zur Klage. Das Deckelbild kann als Malvorlage dienen.
Sehr empfehlenswert

Pin-up Girl #3

Art.-Nr.: 35093
1:35, Resin,
6 Teile, 1 Figur



Die junge Dame hat sich den Rock in einer Tür geklemmt. Solch ein Pin-up

kann für sich alleine in der Vignette agieren oder auch auf einem Diorama für die nötige Portion Humor sorgen. Die Miniatur ist sauber und gratfrei produziert und wohlproportioniert modelliert. Für die richtige Bemalung ist eine ruhige und geübte Hand gefordert.

Sehr empfehlenswert

Licmas Tank

German Tank Crew WWII

Art.-Nr.: F1013-Kit
1:16, Resin,
4 Teile, 1 Figur



German Tank Crew WWII

Art.-Nr.: F1013
1:16, Resin,
1 Teil, 1 Figur
bemalt

Aus der Reihe der deutschen Panzermänner aus dem Sortiment von Licmas Tank stellen wir einen Fahrer in typischer Uniform mit Feldmütze vor. Diesen gibt es wieder in einer bemalten und unbemalten Version. Wer das Figurenmalen scheut, der ist mit der ersten Variante bestens bedient – für alle anderen gibt die blanke Figur genügend Spielraum für eine aufwendige Bemalung bis ins kleinste Detail.
Sehr empfehlenswert



NEUES JAHR, BRANDNEUE BAUSÄTZE, NEUE FARBEN

www.dersockelshop.de

PACKS AN!

Runter vom Sofa:
So können Sie Möbel
scratch herstellen

Seite 48

Nicht ganz dicht:
So lässt man Ziegel -
dächer verwittern

Seite 51

**Plakativ: Werbetafeln an
Häuserwänden**

Seite 47

Ran an die Wand:
Gipsformen leicht
gemacht

Seite 46

Trautes Heim:
Tapeten im Innen-
bereich

Seite 49

**Endspurt: Finishing
& Details**

Seite 58

**Grünzeug: Wie man
Büsche wachsen lässt**

Seite 52

Wurmstichig:
Holzelemente richtig
altern

Seite 48

**Sprudelnd: Bema-
lung eines Brun-
nens**

Seite 56

Da schau her:
Werbung als Blick-
fang

Seite 54

Farbe bekennen:
So entstehen lebens-
echte Figuren

Seite 50

Drum & Dran:
Gerödel effekt-
voll platzieren

Seite 55

Jetzt wird's feucht:
Pflützen, Moos und
Nässe kreieren

Seite 52

**Schön formell: Schilder
selbst drucken**

Seite 55

**Standfest: Außenrah-
men gestalten**

Seite 57

**Dichtes Gewebe: Wie man
Planen & Stoffe modelliert**

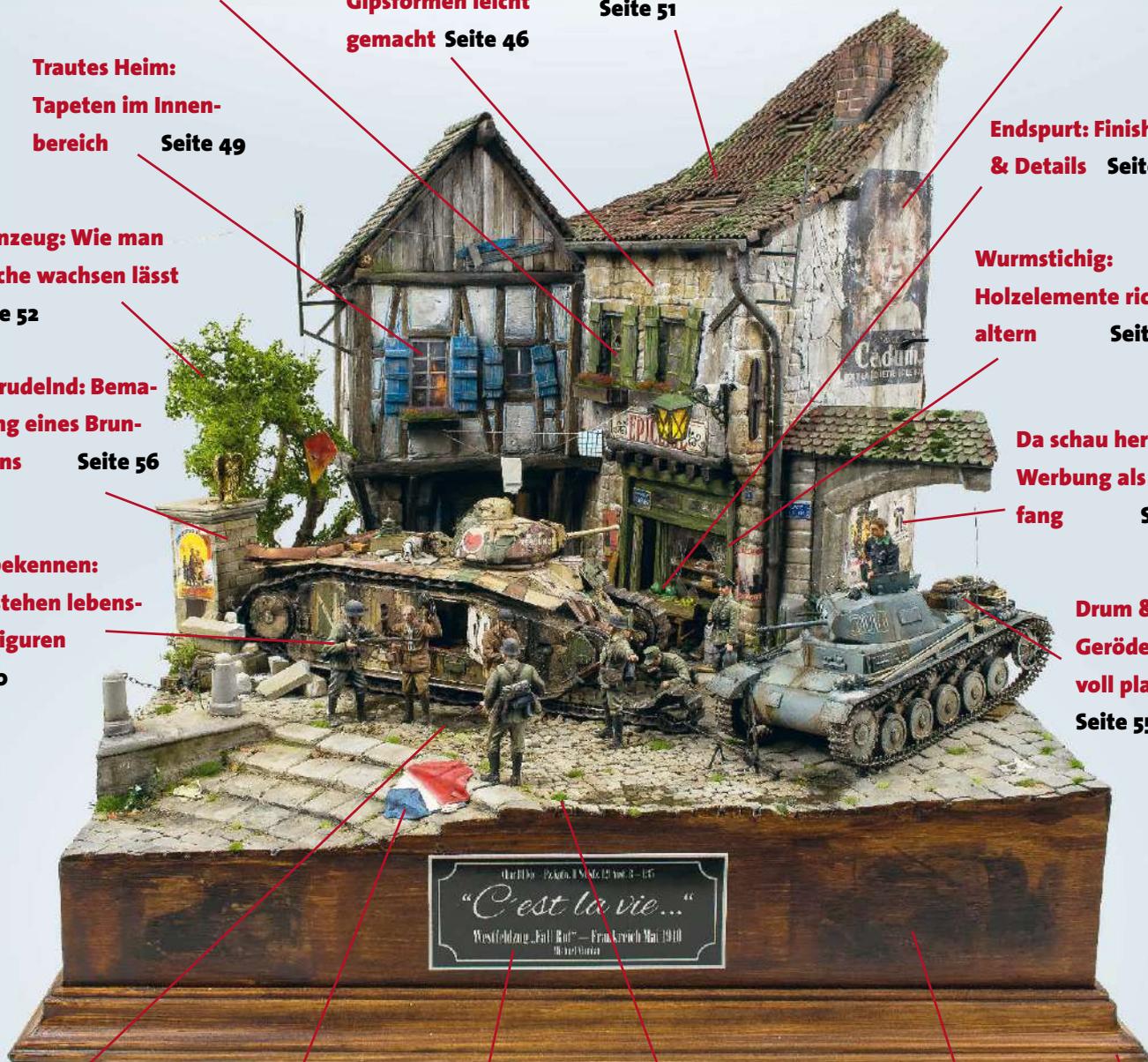
Seite 49

**Alles sprießt: Tipps für
die Begrünung**

Seite 53

**Aller Anfang: Mit Proto-
typen Ideen entwickeln**

Seite 45



In kleinen Schritten – Frankreich 1940 – „C'est la vie“

Dioramenbau- Schule

Das Diorama ist für viele ein Buch mit sieben Siegeln und gilt als Königsklasse im Modellbau. Michael Mandau dokumentiert Tipps und Kniffe zum Thema. So entsteht aus kleinen Szenen und Teilen ein großes Ganzes

Von Michael Mandau

Kleine Vignetten gehören für so manchen Hobbybastler zum Modellbau-Alltag. Sie setzen Figuren und Fahrzeuge viel realistischer in Szene. Eine Treppe für Figuren, ein Stück Straße mit Gehweg, eine Schiene mit Wasserkran oder was auch immer beleben das eigentliche Objekt.

Sowas schwebte mir auch für den französischen Char B1 und einen Panzer II vor – kleine Szenen, welche die Fahrzeuge ins rechte Licht rücken sollten. Dann entstand aber während der Planung ein kleines Frankreich-Diorama, das beide Fahrzeuge zusammenführte. Im Zuge des Prototypenbaus nahm das Projekt dann immer größere

Ausmaße an, bis ich schlussendlich entschied, anhand dieses Projekts anderen Modellbauern zum Thema Diorama ein paar Tipps weiterzugeben. Die Szene als Ganzes beinhaltet im Prinzip eine Reihe von Vignetten, die sich letztlich zu einer Einheit zusammenfügen.

Alle Bauschritte zu veröffentlichen, würde diesen Rahmen sprengen. Daher stelle ich spezifisch ausgesuchte Themen vor, die sich auch als Einzelszenen, also Vignetten eignen oder solche und Dioramen ergänzen.



Michael Mandau, 31, wohnt im badischen Efringen-Kirchen. Seit seiner Kindheit betreibt er hobbymäßig Modellbau. Was in jungen Jahren als simples Anpinseln von einfach zusammengeklebten Fliegern begann, entwickelte sich hin zum Bau von Dioramen in Leidenschaft. Sein Interessengebiet fokussiert sich neben der Modelleisenbahn fast ausschließlich auf den Maßstab 1:35 des Militärmodellbaus.

Keine leichte Übung – ein Diorama mit zahllosen Details, zwei Fahrzeugen und Figuren. Dafür sollte das Lager an Zubehör, Farben und Hilfsmitteln gut gefüllt sein



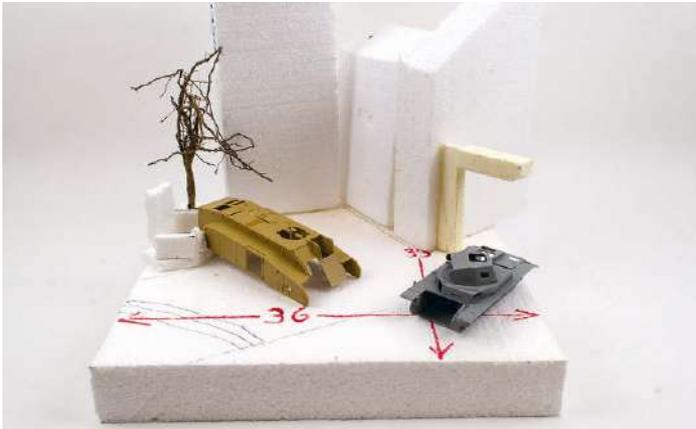
Fotos: Michael Mandau

Prototypen und Rahmenbau

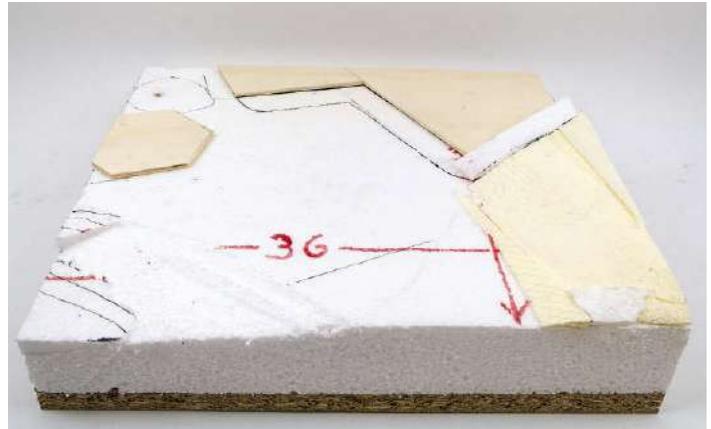
Elementarer Teil des Dioramenbaus ist es, eine glaubhafte Szene auf einem optisch passenden Sockel zu kreieren. Vor dem Beginn des eigentlichen Baus fange ich mit dem sogenannten „Prototyping“, einer groben 3D-Planung, an. Hierfür nehme ich die Wannen der vorgesehenen Fahrzeuge, schneide mir einen Styroporklotz in der gewünschten Dioramengröße aus und „spiele“ ein wenig mit dem späteren Lay-

out, damit es nicht plötzlich beim Bau zu ungeahnten Platzproblemen auf der Base kommt. Sobald ich mir mit der späteren Positionierung sicher bin, forme ich zugehörige Dioramenelemente grob mit Styroporresten nach und befestige sie mit etwas Draht auf der Bodenplatte. Mit einem Edding Permanent Marker lassen sich spätere Geländeverläufe definieren. Sobald mir die Szene optisch zusagt, beginne ich mit dem

eigentlichen Bau. Hierfür stelle ich das Stück Grundplatte (Styropor) auf ein stabiles Holzbrett und arbeite die späteren Geländestrukturen grob ein. Eine Umrandung aus Sperrholz lässt sich entsprechend der Höhenlinien erstellen und mit dem Bodenbrett verleimen. Zum Abschluss erstelle ich mit Profilholz aus dem Baumarkt und einer auf 45° eingestellten Kappsäge einen passenden Zierrahmen.



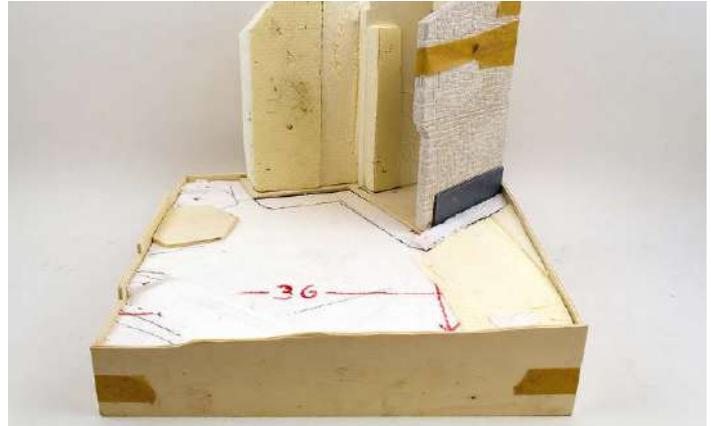
1 Auf einer Grundplatte aus Styropor die späteren Geländestrukturen grob vorformen und das Layout zur Probe ausprobieren



2 Geländeerhebungen und Vertiefungen vorformen, Grundsockel für die Gebäude erstellen und alles auf der Holzplatte platzieren



3 Entsprechend der Geländestruktur mit fünf Millimeter Aufmaß die seitlichen Blenden aus Sperrholz aussägen und verkleben



4 Zur Sicherung die Seitenwände mit Kreppband fixieren und dann im oberen Bereich bereits die Styroporplatte einpassen



5 Nach Trocknung das Klebeband entfernen. Zu beachten sind die fünf Millimeter Übermaß für Geländebaumasse und Bodenplatten



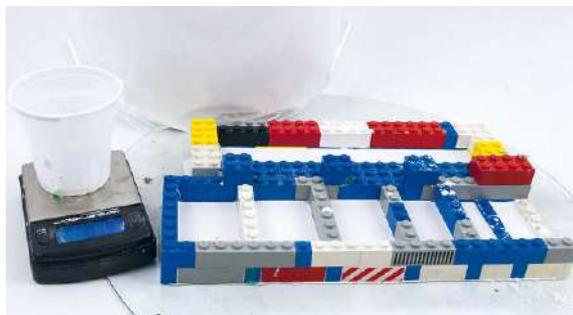
6 Profilholz für Bilderrahmen und Zierleisten aus dem Baumarkt mit einer 45°-Kappsäge zusägen. Sie bilden den Zierrahmen

Wichtig ist, auch die Rückseite eines Dioramas zu beachten. Hier sollte sich die Detaillierung wie im vorderen Bereich fortsetzen

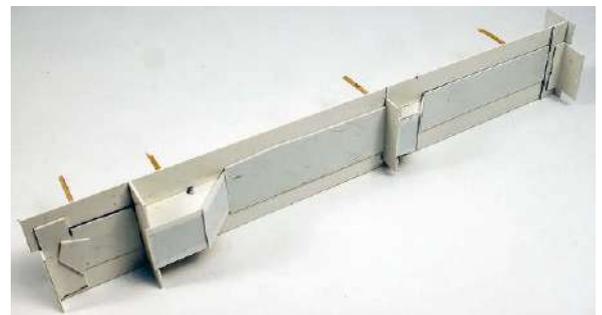


Herstellen von Gipsformen

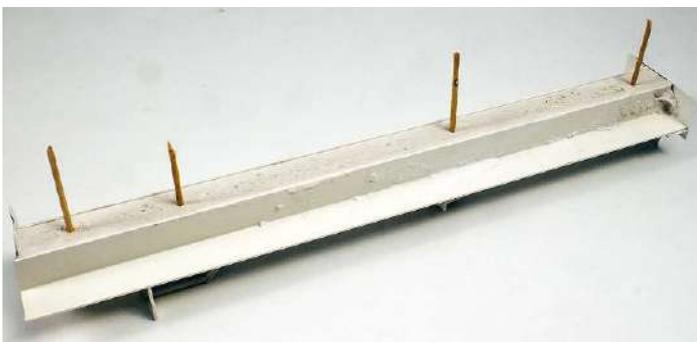
In vielen Fällen benötigt man beim Bau eines Gebäudes oder einer Stadtlandschaft einfache Formstücke aus Gips. Diese lassen sich auf zwei verschiedene Arten herstellen: Man erstellt eine Form aus Legosteilen oder gießt in spezielle, aus Plastic-Sheet-Resten hergestellte Abgussformen.



1 Legosteine jeglicher Art eignen sich ideal, um etwa Gussformen für Gipsplatten zu erstellen. Die einzelnen Felder nach dem Bau der Form mit Dentalgips ausgießen



2 Speziellere Bauteile kann man aus Sheet-Resten kreieren. Oft benötigte Formen aus zugeschnittenem Sheet statt Silikon lassen sich ebenfalls immer wieder abgießen



3 Um das Herausziehen und Befestigen im Diorama zu erleichtern, dünne Holzstäbe in die noch formbare Gipsmasse eindrücken



4 In die getrockneten Gipsabdrücke lassen sich Mauerrillen und Steinstrukturen mit einem Messer oder Dentalwerkzeug einritzen

Werbetafel an Häuserwand

Eines der optischen Anziehungspunkte des Frankreich-Dioramas ist die große Werbetafel seitlich an der Hauswand. Diese ist nicht gemalt, es handelt sich um einen Transferdruck. Die Technik kursiert schon seit einiger Zeit im „Bastelbereich“ und ist bekannt durch den Transfer von Papierdrucken auf Holz. Mit etwas Übung lässt sich das Ganze auch auf eine unebene Oberfläche übertragen. In diesem Szenario wollte ich die berühmten gemalten französischen Werbeplakate an Häuserwänden nachbilden. Beispiele hierzu finden sich zuhauf im Internet. Eines dieser Werbeplakate lud ich also herunter, spiegelte es und druckte es in entsprechender Größe auf einem Laserdrucker (wichtig!) aus. Die zu bedruckende Wand pinselte ich erst einmal ausgiebig mit einem Acrylgel ein, hier von Liquitex (Matte Gel). Das zugeschnittene Papierstück klebte ich dann mit der bedruckten Seite zur Wand hin auf und tupfte/strich es mit einem Pinsel und einem Wasser-Acrylgel-Gemisch vorsichtig an. Nach einem Tag war das Papier durchgetrocknet und ich konnte es weiter bearbeiten. Der Laserausdruck auf dem Papier hatte sich mittlerweile mit dem Acrylgel verbunden.

Ziel war es nun, die davor befindliche Papierschicht zu entfernen und den dahinterliegenden Druck freizulegen. Ich befeuchtete das Papier und „rubbelte“ es ganz vorsichtig mit einem Küchenschwamm ab (zu viel Kraft reißt auch die Acrylschicht wieder herunter, darum lieber langsam arbeiten). Wichtig: möglichst alle Papierfasern entfernen, da diese nach dem Trocknen auf dem Bild als weißer Schleier sichtbar sind.



1 Das Bild zuerst spiegelverkehrt auf einem Laserdrucker ausdrucken und entsprechend genau zuschneiden



2 Die zu beklebende Fläche markieren und großzügig mit Acrylgel – hier Matte Gel von der Firma Liquitex, einstreichen



3 In das noch feuchte Gel das Bild auflegen und mit einer Mischung aus Wasser und Acrylgel sauber auf tupfen (Fugen beachten)



4 Nach einem bis zwei Tagen sollte das Bild durchgetrocknet sein. Hier hat es sich schön in die Unebenheiten der Wand gelegt



5 Das Papier nun wieder mit Wasser befeuchten und anschließend mithilfe eines Küchenschwamms vorsichtig abreiben



6 Dieser Prozess kann dauern. Wichtig ist, hier mit nur wenig Kraft zu arbeiten, um die Acrylmasse nicht mit abzutragen



7 Mit etwas mehr Druck lässt sich stellenweise das eigentliche Bild abreiben. So harmonisiert es besser mit der Hausalterung



8 Nach dem Trocknen wird eine dünne Restschicht des Papiers sichtbar. Diese lässt sich in einem zweiten Durchgang entfernen



9 Das schon leicht beschädigte Bild abschließend mit passenden Farben altern und so der eigentlichen Wand angleichen

Alterung von Holzelementen

Gerade im ländlichen Raum findet man hölzerne Wandpaneele oder Zierelemente, die natürlich auch modellbauerisch nachgebildet und lackiert sein wollen. In diesem Beispiel sind es eine hölzerne Eingangstür und ein Schauenster für einen kleinen Tante-Emma-Laden. Die Fassade ist ausschließlich mit Balsaholz und Kunststoffplättchen selbst gebaut.



1 Das Holz mit dem AK „Old & Weathered Wood“-Farbset in verschiedenen Nuancen nass-in-nass bemalen (Scheiben abkleben)



2 AK Worn Effects (Chipping-Flüssigkeit) unverdünnt mit dem Airbrush auf das gesamte Holzmodell deckend aufsprühen



3 Nach wenigen Minuten Trocknungszeit folgt eine Schicht Tamiya XF-5 „Flat Green“, verdünnt mit Mr. Color Thinner 250



4 Nach einigen Minuten des Antrocknens das Grün mit etwas warmem Wasser und einem harten Pinsel teilweise abreiben



5 Nach einem Tag grüne, braune und ockerfarbene Akzente als weiterer Alterungsschritt für eine höhere Farbvariation setzen



6 Mithilfe eines in Verdüner getauchten Pinsels diese Farben verblenden und so transparente Farbeffekte erzeugen

Scratchbau von Möbeln

Egal, ob im selbst gebauten Bauernhaus oder einer Stadthausruine – Möbel gehören einfach dazu. Leider findet man im Zubehörhandel nur unbefriedigende Produkte oder falls doch, sind sie teuer. Bereits mit wenigen Cent und etwas Eigenarbeit lassen sich Einrichtungsgegenstände selbst herstellen. Nötig sind ein bis zwei Millimeter starkes Balsaholz, etwas Polystyrol, durchsichtiges Verpackungsplastik und ein paar Tropfen Sekundenkleber.



1 Aus dem Balsaholz lassen sich mittels Lineal und Skalpell „Bretter“ ausschneiden und mit Sekundenkleber zu den gewünschten Möbeln verleimen



2 In Kombination mit Klarsichtkunststoff und Plastic-Sheet kann man auch Fenster, Türen, Fensterrahmen und Beschläge erstellen



3 Ölfarbe mit Verdünnung anrühren und das Holz in verschiedenen Farbtönen transparent bis deckend mittels Pinsel bemalen



4 Nach einem Tag Trocknung diese mit einer zweiten Schicht behandeln oder nach Belieben auch direkt verwenden

Planen & Stoffe modellieren

Zwei-Komponenten-Milliput eignet sich ideal, um dünne Planen oder Stoffe zu modellieren. Das Produkt in kleinen Mengen 1:1 mischen und gut durchkneten. Die entstandene Kugel auf einer glatten Fläche, die mit etwas Babypuder bestreut ist, flach ausrollen. Diese dünne Lage anschließend mit dem Skalpell in die gewünschte Größe schneiden und in der späteren Position auflegen und modellieren. Nach einem Tag ist die Masse getrocknet und die Plane lässt sich bei Bedarf zum Lackieren auch abnehmen.



1 Das Milliput auf einer ebenen Fläche mit Babypuder als Trennmittel mischen. Es lässt sich mit allen möglichen Werkzeugen modellieren



2 Die Masse 1:1 mischen, durchkneten und dünn ausrollen. Aus dem Teig eine eckige Plane ausschneiden und in Position aufmodellieren



3 In diesem Beispiel ist anstelle einer Plane eine Fahne zugeschnitten, auf dem unteren Treppenbereich aufgelegt und angedrückt



4 Die trockene Fahne wie gewohnt mit Acryl-, Enamel- oder Ölfarben bemalen und altern – hier in französischen Farben

Tapeten im Innenbereich

Um das gebaute Bauernhaus auch im Inneren ländlich einzustimmen, sollten die Wände mit Tapeten tapeziert werden. Diese kann man entweder selbst drucken oder, wie in diesem Beispiel, für einen schmalen Taler etwa von Hobbyworld kaufen (Quick-Sand-Reihe, Vintage Wallpaper). Papier fast wie in „echt“ in Streifen schneiden, mit Leim belegen und aufkleben.



1 Vorgefertigte Kaufware: Die auf Papier gedruckte Tapete entlang der Schneidelinie mit dem Hebelschneider (alternativ mit der Schere) genau zuschneiden



2 Fummelarbeit: Den zu beklebenden Bereich mit Holzleim als Tapetenkleber beträufeln und diese Klebemasse mit einem Spachtel fein verteilen



3 Die Tapetenstücke Bahn für Bahn aufkleben. Nach dem Trocknen Überstand unten und oben mit dem Skalpell abtrennen



4 Ein einfaches Washing aus brauner Farbe und Wasser über die gesamte Tapete als Farbfilter und leichte Alterung auftragen



Figuren beleben eine Szene deutlich. Auch wenn man sich mit der Bemalung schwertut, sollte man nicht darauf verzichten

Figuren bemalen

Ein für ein Diorama essenzielles, aber meist ungeliebtes Detail sind die Figuren. Nichts erzählt eine Geschichte glaubhafter als Figuren in richtigen Posen und Positionierungen. Dennoch ist gerade das Bemalen von Köpfen eine ungeliebte Arbeit. Da hilft leider nichts außer üben, üben und nochmals üben. Tipp: Das Verwenden von Resin-Köpfen kann die Arbeit merklich vereinfachen.



1 Die Figuren aus diversen Dragon-Bausätzen sind zusammengebaut und verspachtelt, sie sollen alternative (bessere) Resin-Köpfe erhalten



2 Die Körper auf Zahnstocher setzen und mit dem Airbrush in diversen Acrylfarben in unterschiedlichen Schattierungen lackieren



3 Etwas makaber, aber nützlich: das Aufspießen der Köpfe auf Zahnstocher. Das Bemalen gelingt in mehreren Schichten mit Ölfarben



4 Die Detailbemalung der Körper hier mit Acrylfarben, danach die Schatten und Lichter der Uniformteile mit Ölfarben betonen



5 Die Figuren mit Mattlack versiegeln, im Bereich der Schuhe und Hosen einen leichten Auftrag mit Pigmenten durchführen



6 Die fertigen Figuren mit den noch fehlenden Einzelteilen wie Waffen versehen und mit Sekundenkleber im Diorama befestigen

Verwitterung von Ziegeldächern

Nach dem Aufkleben der in stundenlanger Kleinarbeit entstandenen Hunderten Ziegelsteine auf das Dach wollte ich natürlich auch, dass diese im späteren Diorama entsprechend zur

Geltung kommen. Ein monoton in Ziegelrot lackiertes Dach kann man in wenigen Schritten ansprechend altern und hervorheben. Das gilt natürlich nicht nur für Einzelziegeldächer, son-

dern auch für „fertige“ aus allen möglichen Bausätzen oder solo in diversen Maßstäben. Der Fachhandel bietet eine ordentliche Auswahl an geeignetem Dachmaterial an.



1 Das Dach per Airbrush in einer rotbraunen Mischung (Revell 37 Ziegelrot und 85 Braun) flächig und deckend grundieren



2 Ölfarbe Umbra Natur unverdünnt mit einem alten Pinsel auf dem Dach verteilen. Wichtig ist, jede Ritze und Vertiefung zu bemalen



3 Die Ölfarbe gleich wieder trocken mit einem Papiertuch und Wattestäbchen entfernen. Zurück bleibt die Farbe in Vertiefungen



4 Hellbeige Ölfarbe mit dem Pinsel aufnehmen, auf einem Papiertuch ausgestrichen und über die Kanten als Drybrushing aufbürsten



5 Nach längerer Trocknungszeit für die Ölfarbe eine grüne Moos-schicht aufpinseln („Decay & Abandoned“-Set AK4180)



6 Auf diese Farbschicht einzelne „Moospolster Sommer“ aus der tollen miniNatur-Produktreihe (747-22) von Fredericus-Rex aufkleben

Herstellen von Büschen



1 Meer-schaum gibt es günstig im Modellbaubedarf. An diesem die kleinen Blätter entfernen und in Wunschfarbe lackieren



2 Der obere Bereich der auf Größe gerupften Büsche leicht mit Sprühkleber einnebeln. Es empfiehlt sich, eine Zeitung unterzulegen

Zur Gelände- und Landschaftsgestaltung gehören natürlich auch alle möglichen Arten von Vegetation. Hierfür kann man entweder im Zubehörhandel das entsprechend benötigte Material fertig kaufen oder, wie in diesem Fall, mit einfachen Mitteln selbst erstellen.



Kleines, grünes Flockagematerial, hier Nr. 116 von Joefix, über **3** die klebrigen Äste streuen. Das Ergebnis: überzeugende Büsche

Pfützen, Moos und Nässe

Ein „Char B1 Bis“ ist rückwärts in einen Brunnen gefahren und zerstört diesen, die einzelnen Steine liegen rund um das Fahrzeug verteilt. Wasser ist ausgetreten und fließt zum Gullydeckel ab. Das musste auch modellbaurealistisch realisierbar sein. Am einfachsten klappt dies mit Zweikomponenten-Epoxidharz. Die hier verwendeten Techniken gelten auch generell als Beispiel für das Erstellen von Pfützen, Moosbewuchs und Nässe.



1 AK „Slimy Grimy Light“ und -„Dark“ im Bereich im und um den Brunnen herum als Algen- und Moosbewuchs dünn aufpinseln



2 Im Wasser-Abflussbereich eine Mixtur aus 10 % AK Winter Streaking Grime und 90 % Wet Effect Fluid nach Geschmack und Logik auftragen



3 Epoxidharz (hier Breddermann E45GB) exakt nach Mischverhältnis plus einen (!) Tropfen Farbe anrühren, mit einer Pipette verteilen



4 Das Ergebnis nach einem Tag Trocknung. Sollte das noch nicht zufriedenstellend sein, kann man weitere Schichten aufträufeln

Ländliche Begrünung

Eigentlich auf jedem Diorama zu finden, doch trotzdem oft vernachlässigt: Pflanzen und Begrünung. Viele Modellbauer tun sich bei dem Thema noch immer schwer – das muss aber nicht sein. Einer der Schlüssel für einen glaubhaften Bodenbewuchs sind Abwechslung und Variation. Selten ist eine Wiese nur einheitlich grün und mit einer Sorte Gras bewachsen. Gerade viele verschiedene Grünnuancen und unterschiedliche Strukturen lockern das Gesamtbild auf und schaffen Realismus. Uneingeschränkt kann ich die großartigen Produkte von miniNatur (Fredericus-Rex), JoeFix-Studios und Noch empfehlen.



- 1 Produkte von miniNatur und JoeFix sollte man in unterschiedlichen Grüntönen nachmalen, damit keine Monotonie entsteht
- 2 Einzelne Grasbüschel mit der Pinzette entnehmen, in etwas Holzleim setzen und dann im Bodenbereich aufkleben



- 3 Kleinere Grasbüschel mit derselben Methode in Ritzen zwischen den Platten und auf dem Marktplatz als „Unkraut“ platzieren

- 4 Weitere kleine Pflanzen und Moos ebenfalls im Bereich des Marktplatzes und entlang der Häuserlinien einsetzen



- 5 Im Bereich des Brunnens und dahinter verschiedene Büsche, kleinere Blumen und längere Pflanzenstiele mit ins Gras einkleben

- 6 Den aus einem Wurzelstück bestehenden Baum mit herausgezupften Büscheln MiniNatur 913-31 Pappellaub Frühling bekleben

- 7 Die noch etwas steril wirkenden Pflanzen leicht mit AK042 European Earth und einem feinen Pinsel einstauben



- 8 Nach dem Platzieren der Häuser die Sichtkante zwischen Bodenplatte und Wand mit Efeu und anderen Pflanzen verdecken



- 9 Zur Abrundung der Optik Gräser und Laub im Randbereich des Bürgersteigs und entlang der Häuser platzieren, mit Fixer festkleben

Werbung & Propagandaplakate

Nicht nur heutzutage findet man Werbung an jeder Hauswand. Auch schon vor Jahrzehnten waren gedruckte Werbeschilder oder Propagandaplakate ein übliches Erscheinungsbild. Im Modellbau können wir diesen Umstand nutzen und unsere Dioramen lebendiger wirken lassen.



1 Entweder druckt man sich seine Plakate auf Papier selber oder bedient sich im Zubehörmarkt (ausschneiden und aufkleben)



2 Nötig ist eine passende Alterung. In diesem Beispiel etwas Ölfarbe sowohl unverdünnt als auch verdünnt auftragen



3 Mit „White Spirit“ lassen sich die Farben verblenden. Es entsteht der Eindruck von verblassten, beschädigten und verwitterten Plakaten

Einzelteile & Gerödel



1 Die zu bemalenden Einzelteile und rumliegender Schutt lassen sich mit etwas Uhu tac auf mehreren Holzleisten bereitstellen



2 Die Kleinteile entsprechend der späteren Farbe grundieren. Es hilft, wenn man die Einzelteile vorher nach Grundfarbe sortiert

Natürlich denkt man beim Thema Diorama an eine Landschaft, ein Stück einer Stadt oder eine Straße und die damit verbundenen Geländearbeiten. Was aber oft vernachlässigt wird, sind kleine Details, die später die Szenerie erst zum Leben erwecken. Das können übliche Objekte wie einfache Holzboxen oder Fässer sein, aber auch kleine „Hingucker“ wie Wasserflaschen oder Taschen.



Das Gerödel, feinbemalt und primär mit Ölfarben gealtert. **3** Nach Trocknung mithilfe von Sekundenkleber in der Szene positionieren

Schilder selbst drucken

Um das Thema eines Dioramas auch für andere anschaulich darzustellen, benötigt es ein Frontschild. Weit verbreitet ist es, sich ein solches Schild bei verschiedenen Quellen zu bestellen. Was weniger bekannt ist: Solche Beschriftungen sind auch leicht selbst herzustellen. Es bedarf lediglich bedruckbarer Klebefolie, eines Druckers und etwas Plastic-Card.



1 Ein Schild nach Wunsch mit passender Schrift am PC erstellen (etwa in Microsoft Word) und am Drucker auf transparenter, bedruckbarer Klebefolie ausdrucken



2 Diese Klebeschilder auf 0,5- bis 1,0-mm-Plastic-Card (Polystyrol) kleben und entlang der Kanten sauber ausschneiden (Papierschneider, Cutter)



3 Schilder anschließend mit Klarlack (hier aus dem Kfz-Bereich) lackieren und nach dem Trocknen auf den Dioramenrand kleben



4 So lassen sich auch Schilder und Tafeln für Geschäfte, Straßen oder Gebäude erstellen. Diese dann natürlich noch passend altern

Bemalung eines Brunnen

Wie der Marktplatz gehört auch ein Brunnen zu einer realistischen Darstellung eines kleinen dörflichen Szenarios. Hier wird einer aus Gips aus dem Zubehörhandel verwendet. Aufgrund

der unpassenden Maße habe ich ihn in der Höhe gekürzt und den eigentlichen Bereich des Beckens entsprechend der späteren Verwendung (gerammt vom durchgebrochenen Panzer)

beschädigt. Die Sandsteine eignen sich ideal für eine farblich absetzende Bemalung, um eine Monotonie der einzelnen, gleich lackierten Steine zu vermeiden.



1 Der Brunnen ist in AK786 „Light Grey Brown“ mit dem Airbrush lackiert. Die schwarze Grundierung schimmert noch leicht durch



2 Über einzelne Steine eine zugeschnittene Plastikkarte als Maske halten und in einem helleren Grundton punktuell spritzen



3 Eine Mixtur aus dunkelbrauner Ölfarbe, vermischt mit „White Spirit“, als Wash auf die Steine geben und so Fugen betonen



4 Unverdünte Farbe mit dem Pinsel aufnehmen, auf Küchenpapier abtupfen und mit den Farbresten Oberfläche und Kanten aufhellen



5 Ölfarbe in verschiedenen Braun- und Gelbtönen auf einzelne Steine unverdünnt mit einem alten, feinen Pinsel auftragen



6 Mit etwas Odorless Thinner kann man nun die Ölfarbe leicht verblenden und so einen dünnen Farbfilter respektive Schattierungen erzeugen



Zu einem Diorama gehört auch ein ansprechender Sockel. Ausmaße und Höhe richten sich vor allem nach der geplanten Szene

Außenrahmen gestalten

Fast so wichtig wie das Diorama selbst ist die Gestaltung des Außenrahmens. Hier gibt es sehr, sehr viele Ansätze. Im Beispiel habe ich mich für einen selbst gefertigten Holzrahmen und einen Aufdruck mit Bildern der verwendeten Fahrzeuge entschieden. Diese Methode wird oft im Kunsthandwerkbereich angewendet. Wichtig: die gewünschten Bilder gespiegelt auf einem Laserdrucker ausdrucken. Hilfreich ist das vorherige Üben der Technik auf einem Teststück.



1 Zuerst Acrylgel (Liquitex) großzügig aufpinseln. Die vorbereiteten Bilder dann mit der bedruckten Seite nach unten auflegen, mit Gel bestreichen



2 Das Gel einen Tag ausreichend durchtrocknen lassen; wenn sich die Bilder absolut trocken anfühlen, kann man weiter „nach Plan“ vorgehen



3 Mit einem Küchenschwamm das Papier mit warmem Wasser benetzen, es mit reibenden Bewegungen Schicht für Schicht „abrubbeln“



4 Wichtig: ausreichend Wasser, nur wenig Druck! Ist das Papier entfernt, bleibt der Ausdruck mit der Schicht Gel. Den Rahmen beizen

Finishing & Details

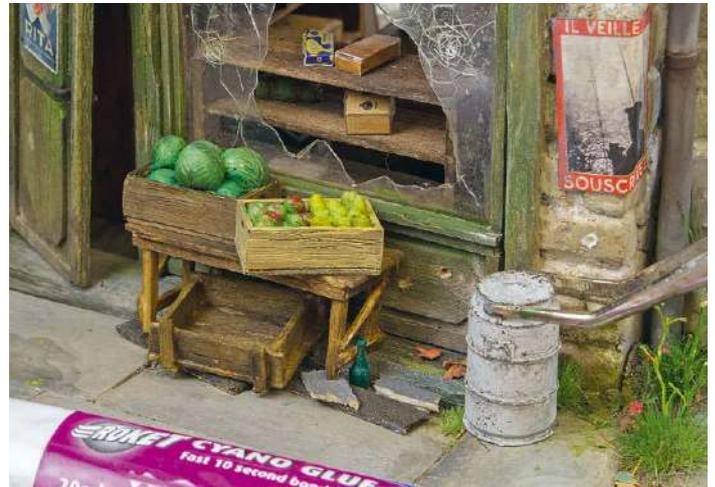
Oft sind es die kleinen, unscheinbaren Details, die ein gutes von einem großartigen Diorama unterscheiden. Gerade solche Besonderheiten,

die erst auf den zweiten Blick auffallen, helfen, die Szene lebendig erscheinen zu lassen. Ob Möbel, eine Bank, ein Korb mit Früchten, eine

Milchkanne, Flaschen oder Zeitungen – alles passt. Die hier gezeigten Punkte sollen Anregung für eigene Ideen und Realisierungen sein.



1 Gedruckte und verkleinerte zerknüllte Zeitungen mit Weißleim befeuchten und als Papierfetzen auf dem Boden platzieren



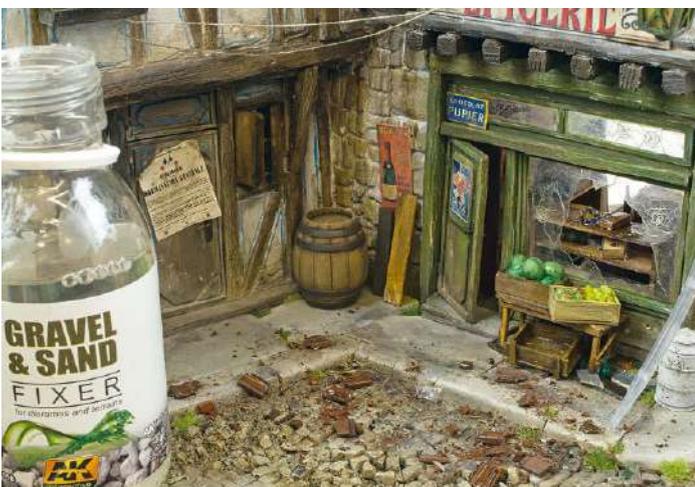
2 Vor dem Tante-Emma-Laden Obst, Gemüse und verschiedene kleine Kartons mithilfe von etwas Sekundenkleber platzieren und fixieren



3 Die Tapete eventuell mit einem Skalpell beschädigen und auf dickerem Papier gedruckte Bilder an den Wänden platzieren



4 Zerkleinerte Glas-Mikroskop-Deckgläser zusammen mit kaputten Dachziegeln im vorderen Bereich als Kampfschäden verteilen



5 Gravel & Sand Fixer von AK eignet sich perfekt, um die losen Einzelteile zu fixieren (mithilfe einer Pipette austräufeln)



6 Ein dünnes Rundprofil mit AK460 „Brass“ bemalen und in kleine Stücke schneiden, als Patronenhülsen platzieren

Albstadt

BOHNLANDER
 Modellbau * Eisenbahn * Auto
 Inh. Ursula Allgaier
 Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
 Tel. 074 31 / 59 16 07 * Fax 5 43 61
 E-Mail: bohnlander@t-online.de
 www.bohnlander.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
 Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
 Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
 E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
 www.mariosmodellbaustudio.de

1/35 AFV Club 35S33 M88A1G	38,00 €
Recovery Tank Bergepanzer	14,00 €
1/25 Alan 021 Waffenträger	
1/35 Ding-Hao Hobby DH 96004 L4500S & E	59,99 €
MC Mines W/1 Figure	29,95 €
1/35 ICM 35041 T-35 WWII Soviet Heavy Tank	
1/35 Revell 03076 Russian BM-13 "Stalinorgel"/	29,99 €
"Kollusha"	17,95 €
1/35 Revell 03054 LAV-25 (MC) "Piranha"	29,95 €
1/35 Revell 03009 Sd. Kfz. 173 Jagdpanther	34,99 €
(late version/command vehicle)	29,95 €
1/35 Revell 03035 Artilleriewagen (s. Sp.)	34,99 €
1/35 Revell 03067 RSO/03 & 7,5 cm Pak 40	29,95 €
1/35 Revell 03032 Militäres Artillerie Raketen-system Mars	29,95 €
1/35 Revell 03016 155 mm PzH M 109 A3GA1	29,99 €

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
 Samstag: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Denkendorf

NIMPEX
 WORLD OF MODELKITS

Karlstr.10 73770 Denkendorf
 Tel. 0711-343345 Fax 0711-3482175
 E-mail: info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
 Mo.- Fr. 14.30 - 18.30 SA. 10.00 - 13.00

Modellkits.de

Düsseldorf

Menzels Lokschnuppen
 & Töff-Töff GmbH
 Friedrichstraße 6
 40217 Düsseldorf
 fon 0211.385.9145

www.menzels-lokschnuppen.de

Delmenhorst

MBK **WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE**
 Nordenhamer Str.177 E-Mail: support@modellbau-koenig.de
 27751 Delmenhorst Tel.: +49 (0)4221/28 90 870
 Fax: +49 (0)4221/28 90 820

Ihr Modellbaufachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001
 Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.

- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 60.000 Artikel von über 300 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunkteprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten
- Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro (Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands und Bestellung über den Internetshop)
- Fachkompetente Beratung
- Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr
- Versand per DHL oder UPS

Exzellente Servicequalität
 SICHER ONLINE KAUFEN
 PayPal

Gelsenkirchen

WWW.KINGMODELS.DE
 Wilhelminenstr. 29, 45881 Gelsenkirchen
 0209-40 820 82 info@kingmodels.de
 Die aktuellen Öffnungszeiten
 finden Sie auf unserer Website

Ludwigsburg

STEFANS
MODELLBAUSTUDIO
 Ahornweg 2/2 71672 Marbach
 Tel. 07144/8431515
 www.modellbaier.de

München

Traudl's Modellbauladen
 Mannertstr. 22 · 80997 München
 Tel.: 089 / 8 92 94 58
 www.traudlmodellbau.com

Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudl-shop.de

(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Würzburg

Modellbau Lausmann
 Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
 E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
 www.modellbau-lausmann.de
 Tel. 09 31- 40 78 65, Fax 032 22- 11998 42

Geöffnet: auf Anfrage

Modellbausätze, Zubehör, Farben,
 Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Österreich

MSM **MODELMAKERSHOP**
 Ladengeschäft samt neuem
 Onlineshop für Karton-/Papier-,
 Plastikmodellbausätze aller Sparten
 und Maßstäbe sowie Modellbauzubehör
 und Farben

8521 Wettmannstätten 85
 Steiermark/Österreich
 Tel. +43 (0) 676 380 5242
 E-Mail: office@modelmakershop.com
 www.modelmakershop.com



Fürstenfelder Modellbautage

9. und 10. März 2019 · 9 - 17 Uhr
 Eintritt: Erwachsene 6 € · ermäßigt 4 € · Kinder bis 12 Jahre EINTRITT FREI!

TENNE Veranstaltungsforum Fürstenfeld · Fürstenfeld 12 · 82256 Fürstenfeldbruck

www.fuerstenfelder-modellbautage.de

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
 Inh.: Phuangphet Bolzern

Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
 Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
 E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:

Dienstag	14.00 - 19.00 h	Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag	09.00 - 11.30 h	Zubehör, Farben
	14.00 - 19.00 h	Airbrush
Samstag	09.00 - 18.00 h	Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch

NNT **MODELL + BUCH VERSAND**

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
 Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
 Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
 E-Mail: info@nntmodell.com
 Webshop: www.nntmodell.com
 Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1/700

Kombr70627 HMS Neptune 1911	74,50 €
Kombr70628 HMS Colossus 1911	74,50 €
Kombr70629 HMS Hercules 1911	74,50 €
Kombr70363 SSV-33 Ural, 1989	235,00 €
Flyhawk Königsberg und Zubehör	TBA
Neu 1/350	
Trumpeter Schleswig-Holstein 1935	67,60 €
Verifire USS Montana BB-67	194,60 €

und vieles mehr...

Lagerräumung
20 % auf alles!

Bausätze - Decals - Airbrush
 (nur Versand)

Aviation-Model
Modellbau Huber
 Finsingstraße 22 · 81735 München

Tel.: +49 (0)89 / 68 072 304
 Fax.: +49 (0)89 / 6 891 409
 www.modellbau-huber.de

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90



seit 20 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de

WW: Halberstadt Cl.II	1/32 € 125,00	HAS: BMW 2002 tii 1971	1/24 € 39,95
WW: Junkers D.1	1/32 € 79,95	TRU: Schleswig Holstein 1935	1/350€ 65,00
HK: Avro LancasterMK.I	1/32 € 325,00	MC: E-100 Nothung 4-Füßler	1/72 € 33,95
MC: B-2A Spirit	1/72 € 99,95	Takom: Fries Kran 16t Strabo	1/35 € 42,50
AM: HFB-320 Hansa Jet	1/72 € 39,95	MC: Landkreuzer P.1000 Ratte	1/77 € 85,00
HB: B-24J Liberator	1/32 € 139,50	TRU: Panther G	1/16 € 225,00
Kin: ROCAF S-2A/E/G	1/48 € 55,00	Rev: VW T1 Transporter	1/16 € 65,00
SH: Fieseler Fi-103/V-1	1/32 € 22,95	TRU: Yorktown CV-5	1/200 € 259,95
HPH: Catalina PBV 5A	1/32 € 699,00	MK1 Zubehörsätze	1/200 ab Lager
RO:Reims Lynx "Bush war"	1/32 € 45,00	MasterBox-Figuren	1/24 vorrätig

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Nach nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.

504 Caravan



1/35

plus model

High quality complete kit
Buy direct on www.modelchoice.net

Ätztechnik

Alles zum Selbstätzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, Ätzteile für M 1:20-700, Miniaturketten, Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung

Ausführlicher und informativer Katalog gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)

SAEMANN
Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
68953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Modellbauzubehör-Versand
www.rai-ro.de

Rai-Ro

Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von unserem Sortiment für Modellbauer: Abformsilikon, Epoxidharz, Kunststoff- und Metallprofile, Airbrushmaterial, Pinsel, Farben sowie spezielle Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für Ihr Hobby

Jetzt mit unserem Internetshop!

bereits seit über 15 Jahren zählt zu unseren Stärken:

- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbauzubehör-Versand - Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 106, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: wobshop@rai-ro.de

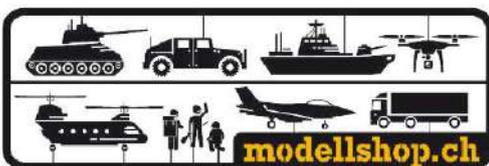


scan me!

mehr als **4500 SONDERANGEBOTE**

BAUSÄTZE, FIGUREN, UMBAUSÄTZE, DIORAMENZUBEHÖR, FARBEN UND VIELES MEHR!

www.dersockelshop.de



modellshop.ch

Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck

Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz

Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00

www.modellshop.ch

Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch



Modellbau Kölbl

Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976

In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 – Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de



modellbauersand.com

Modellbauersand Hanke · Merxhausener Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0	Modellbahnhöfen Hilden Klaus Kramm 40723 Hilden, Hofstr. 12	Modellbahnhöfen Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22
Postleitzahlgebiet 1	Modellbahn Mantschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90	Postleitzahlgebiet 7
Postleitzahlgebiet 2	Modellbahnen & Spielwaren Michael Turberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51	Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang Uhlhandstr. 20
Postleitzahlgebiet 3	Modellbahnhöfen 12105 Berlin, Prühssstr. 34	Modellbau & Spielwaren 17167 Marbach, Ahornweg 2/2
Postleitzahlgebiet 4	Hartfelder Spielzeug GmbH 22459 Hamburg, Tibarg 41	N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10
Postleitzahlgebiet 5	Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26	Modellshop Hummitzsch 79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2
Postleitzahlgebiet 6	Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großflecken 34	Postleitzahlgebiet 8
Postleitzahlgebiet 7	Modellbaukönig GmbH & Co KG 27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177	Traudel's Modellbau Laden 80997 München, Mannertstr. 22
Postleitzahlgebiet 8	Zweirad-Struckmeyer 32429 Minden, Portastr. 72	Modellbau Koch 86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5
Postleitzahlgebiet 9	Raabes Spielzeugküste 34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11	EUROPA
Postleitzahlgebiet 0	Bastler-Zentrale 35390 Giessen, Neustadt 28	Österreich
Postleitzahlgebiet 1	Modellbau Köbel 38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2	Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58
Postleitzahlgebiet 2	Manzels Lokschnitten 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6	Schweiz
Postleitzahlgebiet 3	Modellbahnhöfen Hilden Klaus Kramm 40723 Hilden, Hofstr. 12	Modellshop CH-4056 Basel, Mülhuserstr. 162
Postleitzahlgebiet 4	Modellbahn Mantschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90	Mobil-Box CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9
Postleitzahlgebiet 5	Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6	Niederlande
Postleitzahlgebiet 6	WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21	Luchtvaart Hobby Shop NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249
Postleitzahlgebiet 7	Modellbau & Spielwaren 17167 Marbach, Ahornweg 2/2	Schweden
Postleitzahlgebiet 8	N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10	Hobbybokhandeln Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25
Postleitzahlgebiet 9	Modellshop Hummitzsch 79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2	



GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

PRECISION MODELS RESIN	64-
Limitierte ORIGINAL Wiederauflage der gesuchten Bausätze aus Belgien. Nur bei uns erhältlich. JETZT LIEFERBAR !	
35015	Munitionssatz 17cm Kanone 29,95
35017	Erddanker für 17 & 21cm Kanone 29,95
35018	Munitionssatz 21cm Kanone 29,95
35033	21cm Kanone 38 159,95
35034	Protze für 21cm Kanone 38 69,95
35039	Munition 21cm Kanone 38 29,95
35040	RRH Horchgerät mit Protzen 114,95
35057	150cm Suchscheinwerfer SW 37 mit Protzen 114,95
35059	Rohrwagen & Protze für 17cm, 21cm Kanone 18 114,95
MAKO Produktion RESIN	500-
025	Radsatz für 17 / 21cm Kanone 18 (Trumpeter) 14,99
026	Radsatz für 15cm sFH 18 (Trumpeter) 14,99
REAL MODEL Resin / Ätzteile	83-
RM35157	Canada Leo2A6M Umrüstung auf Version 2011+ 39,95
RM35157	Canada Leo2A6M Umrüstung auf Version 2018 39,95
RM35160	US Autocar 7144T & Hochbord Auflieger 2.WK 159,95
RM35161	US Federal 94x43 & Hochbord Auflieger 2.WK 159,95
RM35162	M543 Wrecker Umbausatz Basis AFV M54 79,99
RM35163	M54 Gun Truck „BLACK WIDOW“ Umbausatz (AFV) 79,99
RM35164	M54 Gun Truck „SATANS LIL ANGEL“ Umbausatz (AFV) 79,99
RM35165	M54 Gun Truck „ACE OF SPADES“ Umbausatz (AFV) 79,99
RM35166	M54 Gun Truck „UNCLE MEAT“ Umbausatz (AFV) 79,99
RESICAST Resin	92-
351274	M31 Treadway Brückenleger Umbausatz (TAKOM) 99,99
351275	Bedford MW spät mit Planen f. Fährhaus und Ladefläche 109,99
351278	F Type Schmalspur Wagon incl. 2 Gleisstücken WK I 32,50
351279	6inch Gun & Protze 79,99
351280	M1 Treadway Bridge, 4 Brückenlängen & Rampen 79,99
LTD04	6inch Gun & Wagon mit spezieller Geschütz Lagerung und Gleisen 1. Weltkrieg (LIMITIERT AUF 40 STÜCK) 155,00
352396	Scammel Uplate Set 2, Luftfilter, Kühlerverkleidung etc. 17,99
352397	Werkbank mit Werkzeugen und Zubehör 15,99
352398	M3 GRANT Beladung, Straubschutzplanen (Afrika) 27,50
352399	Diverse Leuchten mit transparenten Glühbirnen 27,99
352400	Transparente Glühbirnen 15,99
352402	Urinal / Pissoir mit diversen Postern 25,95
352403	Lkw Reifenstapel (als Ladegut, für Werkstätten etc.) 15,95
352404	Fleischer Werkbank 10,99
352405	Kleinteile (Schrauben etc.) Werkstatt Drehständer quer 10,99
352406	Kleinteile (Schrauben etc.) Werkstatt Drehständer 12,99
352407	Marktwage / Sackwaage 9,99
MIR Modellbau RESIN	28-
MR35505	Henschel 33D1 Umbausatz Pionierkraftwagen I (ICM) 33,50
MR35520	Brit. Holzkisten, Kanister 1. Weltkrieg 17,00
MR35591	GRANT Geschützrohre 75mm M2 / 37mm M6 14,50
MR35592	GRANT Geschützrohre 75mm M / 37mm M6 14,50
MR35599	PzKpfw IV Schleppseile 5,50
MR35600	Sdktz 251 A (ICM) Rüstung und Beladung 24,50
MR35603	Gepäck & Zubehör für Lanchester Arm. Car (CSM) 19,50

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbauseminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung
Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo-Di-Do-Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

Lesen Sie noch oder sammeln Sie schon?

Dieser Sammelordner hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben beisammen zu halten. In jeden Ordner passt ein kompletter Jahrgang.

1 Sammelordner € 14,95 Best.-Nr. 51027

Jetzt bestellen unter:
www.verlagshaus24.de oder **Telefon 0180-532 16 17**
(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

BRENGUN 1/144 -dopinky-accessories

- BRL144141 AV-8B/ Harrier DR.7 engine nozzles
- BRL144142 Spitfire wheels set (3 types of tires and spokes)
- BRL144143 Ho-229A [Brengun kit]
- BRL144144 F-18 Super Hornet wheels set
- BRENGUN 1/144 -stavebnice-construction kits
- BRS144038 US Staff car
- BRS144039 German Staff Car Cabrio
- BRENGUN 1/72 -dopinky-accessories**
- BRL72151 Antonov AN-2 [Radon kit]
- BRL72152 KUGUHA HIEN [Tamiya kit]
- BRL72153 Ki-61 Id Hien Wing Racks & Drop Tanks
- BRL72154 C-130 E/H engine set [Italeri kit] [RS 72088]
- BRL72155 Mk24 Mine „Fido“ torpedo [RS72005]
- BRL72156 PBJ-1H wing mounted radar [RS 72031]
- BRL72157-159 Ohka MKV7-K1 KAI [two sets] [Brengun kit]
- BRENGUN 1/48 -dopinky-accessories**
- BRL48099 FUG 200
- BRL48100 FuG-10 FuG-10 FuG-227 FuBi-2
- BRL48101 US bomb 250-lb AN-M50A1 (8 pcs)
- BRL48102 US bomb 500-lb AN-M64A1 (8 pcs)
- BRL48103 Japanese 250kg bomb with rack
- BRL48104 Spitfire PRU camera set
- BRENGUN 1/32 -dopinky-accessories**
- BRL32031 Fw-190D interior [Hasegawa kit]

Martialische Bemalungen wie an diesem belegten M46 gab es im Koreakrieg tatsächlich. Einige Bausatzhersteller greifen das Thema auf



Bunte Jäger

Wer sich mit US-Fahrzeugen beschäftigt, hat in der Regel nur die Wahl zwischen „50 Shades of Olive Drab“. Während des Koreakriegs gab es aber für eine relativ kurze Zeit bunte Lackierungen. Wir stellen ein Fahrzeug in solch einem belegten Farbkleid vor

Von Dirk Fries

Wer kennt nicht den Gepard der Bundeswehr im „Gepardenkleid“ oder den Strv 103 mit schwedischer Flagge? Zweifelsohne wunderschöne Bemalungen, aber in der Regel handelt es sich hierbei um Sonderlackierungen zu bestimmten Anlässen. Keiner Armee der Welt würde es wohl in den Sinn kommen, mit so lackierten Fahrzeugen in ein Gefecht zu ziehen.

Umso skeptischer war ich, als ich vor ein paar Jahren die ersten Bilder von US-Panzern aus dem Koreakrieg sah, die allesamt in knalligen Gelb- und Rottönen lackiert waren und denen auf die Fahrzeugfront imponierende Tiergesichter aufgemalt waren.

Einsatz belegt

Nach einiger Recherche fand ich heraus, dass diese Lackierungen dazu dienen sollten, abergläubischen chinesischen Soldaten Angst einzujagen. Deshalb erinnerten die Tiergesichter insbesondere an Tiger und Drachen, die in der chinesischen Mythologie eine große Rolle spielen. Ob der angestrebte Effekt letztendlich erreicht wurde, ist nicht bekannt, es darf

durchaus angezweifelt werden. Auf jeden Fall waren diese auffälligen Motive nur relativ kurz im Winter und Frühjahr 1951 bei den Operationen „Ripper“ und „Killer“ am Hangang in Korea im Einsatz.

Zum Glück hatte der Händler meines Vertrauens noch eine Ausgabe



Das Vorbild: M46

Der M46 war im Prinzip ein stark aufgewerteter M26A1 Pershing und der erste Panzer der USA, der als „MBT“ – (Main Battle Tank) bezeichnet wurde. Außerdem handelte es sich bei dem M46 um den ersten Panzer, der den inoffiziellen Beinamen „Patton“ nach General George S. Patton Jr. erhielt. Diesen Beinamen erbten dann später auch der M47 und der M48. Hergestellt wurde der M46 ab Ende 1949, wobei insgesamt 1.160 Exemplare vom Band liefen. Als Hauptbewaffnung verfügte er über ein „90 mm gun M3A1“-Geschütz, als Antrieb diente ein luftgekühlter „Continental AV-1790-5A V12“-Benzinmotor mit Biturbo mit einer Leistung von 604 kW. Auch wenn dem Fahrzeug nur eine recht kurze Dienstzeit von 1949 bis 1957 beschieden war, trug der M46 die Hauptlast im



Einer der Fotobelege für die ungewöhnlichen Bemalungen Foto: unknown U.S. Army soldier or employee

Koreakrieg, da die M4 Sherman, M24 Chaffee und M26 Pershing mittlerweile als veraltet galten. Neben den USA setzte nur Südkorea den M46 wirklich ein. Belgien, Italien und Frankreich erhielten leihweise M46 von den USA, um Besatzungen für bestellte M47 zu trainieren.

des M46 von Dragon / Cyber Hobby und ein passendes PE-Set von eduard auf Lager – das Abenteuer in Gelb konnte beginnen!

Zügiger Bau nach Plan

Der Bau des M46 zeigte sich eigentlich als recht unspektakulär. Obwohl die Formen des Bausatzes bereits aus dem Jahr 1995 stammen, lässt sich der Kit gut zusammenfügen. Auswerfermarker gibt es nur recht wenige an unauffälligen Stellen. Natürlich könnte das eine oder andere Detail etwas filigraner dargestellt sein, aber hier unterstützt zum Glück das PE-Set von eduard. Für das Laufwerk liegen hauseigene DS-Ketten bei. Da ich aber ein eingefleischter Fan von Einzelgliederketten bin, griff ich auf eine vom Typ T80E1 von Bronco zurück. In Eigeninitiative entstanden dann noch die Spannmechanismen für die Kettenabdeckungen. Die vorderen Spannvorrichtungen hat Dragon komplett übersehen, weshalb

ich diese durch passenden Draht herstellte (1). Die hinteren liegen zwar dem Kit bei, nur waren diese nicht ohne Beschädigung vom Gussrahmen zu lösen. Hier half ein gezogener Ast, die defekten Teile zu ersetzen (2, 3). Da im Bausatz keine Abdeckung für die Kanonenblende beilag, entstand diese ebenfalls mit recht einfachen Hilfsmitteln in Eigenregie (4). Neben dem Browning M2-MG erhielt auch das M1919-Bug-MG gedrehte Rohre von RB Model, die sich deutlich von den älteren Spritzgussrohren abheben (5). Mithilfe eines MG-Sets von Academy ergänzte ich ein M1919 auf dem Turm. Ein kleiner Bausatz in sich war mal wieder das „Pioneer Rack“ von eduard, welches über sämtliche Zurrgurte und Schnal-

len verfügt. Zusammen mit einer vorbildgerechten Holzmaserung der Werkzeugstiele ist das Rack ein Hingucker für sich (6).

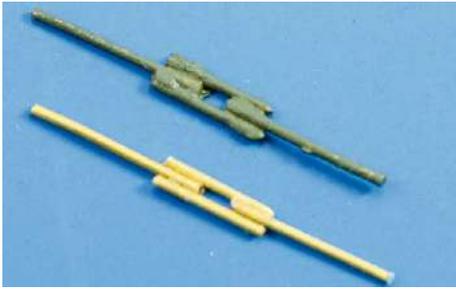
Als zusätzlichen Farbtupfer erstellte ich eine nordkoreanische Flagge aus Papiertaschentüchern und bemalte bereits jetzt schon einige Gepäckstücke, Munitionskisten und Benzinkanister als Gerödel für den M46. Normalerweise beschäftige ich mich mit solchen Feinheiten erst, wenn das Hauptmodell kurz vor der Vollendung steht. Im aktuellen Fall wollte ich mich aber wohl unbewusst möglichst lange in meiner „Komfortzone“, dem Bau, bewegen.

Neue und alte Farben

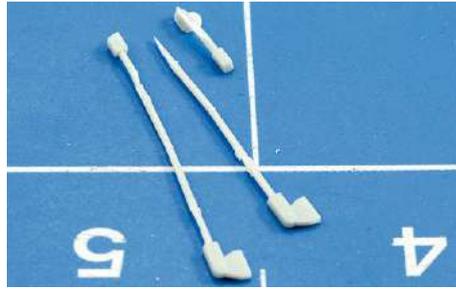
Nachdem ich also sowohl das Modell als auch die Kleinteile soweit vorbereitet hatte, wagte ich mich an die ungewohnte Lackierung. Um das Gelb gleich von Anfang an nicht zu grell wirken zu lassen, gründierte ich den M46 zunächst komplett in Schwarz (7). Hierbei verwendete ich zum ersten Mal die Farben des relativ neuen Herstellers Mission Models. Etwas Umgewöhnung erforderte dabei der Grad der Verdünnung, da die übliche Faustregel einer „Konsistenz wie Milch“ für Mission-Modell-Farben zu dünnflüssig wäre und die Mischung dann zum Verlaufen neigt. Als grobe Regel empfiehlt es sich, bei diesen Lacken zirka 80 % Farbe, 10 % Verdünnung und 10 % „Polyurethane mix additive“ zu verwenden. Das „Polyurethane mix additive“ ist nicht zwingend erforderlich, verbessert aber die Fließfähigkeit, wodurch sie sich noch besser von selbst glatt ziehen und nach der Trocknung härter und somit resistenter gegen mechanische Beschädigungen sind. Die Oberflächen des Panzers hellte ich dann noch mit reinem Weiß, wiederum von Mission Models, auf, um erste Farbvariationen zu ermöglichen (8). Unter meinen angesammelten „50 Shades of Olive Drab“ erschien mir für einen M46 der U.S. Army aus dem Koreakrieg Tamiya XF-74 „Olive Drab“ (JGSDF) nach Fotos als recht passend (9).

Mut zum Experiment: Schneedarstellung. Das Heck ist fast frei angesichts der Wärmeentwicklung am Original

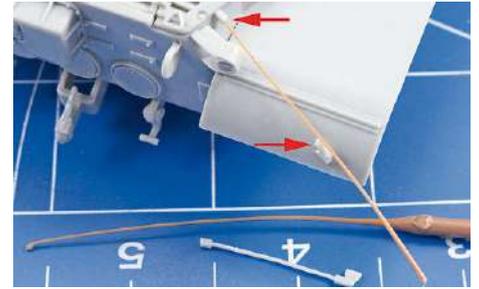




1 Mit etwas Draht lassen sich die vorderen Spannvorrichtungen für die Kettenabdeckungen recht einfach selbst herstellen



2 Nachmen beim Abtrennen vom Gussast Schaden beziehungsweise brachen komplett durch: die hinteren Spannvorrichtungen



3 Mit etwas gezogenem Gussast gelingt die Reparatur aber zügig. Teile erst am Schluss montieren – wegen der Bruchgefahr



4 Ein handelsübliches Papiertaschentuch und Weißbleim bilden die Grundlage für die im Kit fehlende Blendenabdeckung

5 Sämtliche MG-Läufe am Modell sollte man der besseren Optik halber durch Metallrohre etwa von RB Model oder Aber ersetzen



6 Das „Pioneer“, der markante Werkzeugrahmen, profitiert enorm von den zusätzlich verwendeten Fotoätzteilen



7 Hat man sich an die Farben von Mission Models gewöhnt (hier schwarzer Primer), lassen sie sich sehr angenehm verarbeiten



8 Oberflächen, auf die beim Original Sonne fällt, wirken heller. Deshalb sollte man die Bereiche auch am Modell aufhellen



9 Die Wahl der richtigen Grundfarbe fällt nicht leicht. Tamiya XF-74 „Olive Drab“ (JGSDF) scheint hier den Ton zu treffen



10 Mit nur haftendem Maskiertape lassen sich große Flächen und rechteckige geometrische Formen sehr einfach maskieren



11 Für scharfe Ränder, die in Kurven verlaufen, eignet sich ein flüssiges Maskiermittel (Mr. Masking Sol R von Mr. Hobby)



Augen, Krallen und Maul liegen dem Bausatz in Form von Decals bei. Der gelbe Farbauftrag ist nach Plan selbst zu erstellen

Im nächsten Schritt maskierte ich das Fahrzeug nach Anleitung beziehungsweise Originalfotos. Während sich für die Wanne noch das Abkleben mithilfe von Maskingtape anbot (10), war es bei dem runden Turm einfacher, die Abdeckung mit flüssigem Mr. Masking Sol R durchzuführen (11). Im Gegensatz zu dem bekannten Maskol von Humbrol lässt sich dieses Produkt bei Bedarf mit Wasser verdünnen und es riecht auch nicht so penetrant. Nachdem die giftgrüne Flüssigkeit gut durchgetrocknet war, konnte ich mit der gelben Lackierung beginnen. Tatsächlich fand sich tief in der Farbenschublade noch ein brauchbarer Rest Tamiya XF-3 „Flat Yellow“, das ich vor mehr als zehn Jahren für die Bemalung eines Ritters von MiniArt angeschafft hatte. Auch wenn das Ritterprojekt damals nicht unbedingt einen ruhmreichen Abschluss fand, war die Farbe vollkommen in Ordnung und ließ sich verwenden (12). Durch das Auftragen in mehreren dünnen Schichten ermöglichte ich der Farbe, nicht komplett zu decken und so das „Oliv“ zum Teil noch durchschimmern zu lassen.

Ergebnis gelungen?

Nach der Trocknung und dem Demaskieren war ich mit dem Ergebnis zunächst auch recht zufrieden, bis ich die Wanne umdrehte. Während ich mir bei der Oberwanne sehr viel Mühe mit der Maskierung gegeben hatte, unterschätzte ich wohl den Sprühwinkel des Airbrush, was zu einem gelben Farbnebel auf den Schwingarmen führte (13). Dies war aber kein Grund zur Panik und ließ sich durch Übernebeln mit „Olive Drab“ wieder weitgehend korrigieren. Und um das doch recht grelle Gelb noch etwas zu dämpfen,

übernebelte ich das komplette Fahrzeug mit sehr stark verdünntem „Olive Drab“ (14). Die Tigertarnung malte ich danach frei Hand mithilfe eines Pinsels auf (15). Danach lackierte ich den M46 mit Glanzlack als Vorbereitung für Washing und Decals. Letztere übernebelte ich ebenfalls mit stark verdünntem „Olive Drab“, um auch deren grellen Auftritt etwas abzumildern und den Gesamteindruck harmonischer zu gestalten. Nach einem Washing stand das Chipping an, also das Darstellen von Beschädigungen in der Lackierung. Hierbei verwendete ich für feinste Beschädigungen einen 3/0-Pinsel, für mittlere einen Microbrush und für großflächige „Macken“ ein Stück feinporigen Schwamm (16–18).

Historische Quellen nutzen

Bei der Verschmutzung stellte sich dann die Frage nach deren Aussehen. Historisch belegt ist, dass die auffällig lackierten M46 während der Operationen „Ripper“ und „Killer“ zwischen dem 20. Februar und dem 4. April 1951 im Einsatz standen. Fotos der bunten M46 zeigen diese auch im Schnee beziehungsweise teilweise auch beim Abschleppen liegen gebliebener Fahrzeuge aus Schlammlochern. Somit war klar, dass der M46 im Fahrwerksbereich eine deutliche Schlammbehandlung

erhalten sollte. Also rührte ich mir eine Paste aus Gips und „Fresh Mud“ von AK interactive an, die ich dann mittels eines alten Borstenpinsels und Luftstößen mit hohem Druck aus dem Airbrush auf den Panzer schleuderte. Diese Behandlung löschte auch die letzten Spuren des Missgeschicks mit dem Sprühnebel (19, 20). Nach dem Durchtrocknen der Masse zeigte sich dann, dass ich nicht genug Farbe beigefügt hatte und der Schmutz durch den weißen Gips viel zu hell wirkte. Deshalb arbeitete ich die Oberfläche noch mal mit dem Pinsel nach, wobei ich auch andere „Schlammfarben“ von AK interaktive verwendete, um etwas Abwechslung zu erreichen (21).

Schnee in 1:35

Nachdem ich über das Einsatzszenario der historischen Vorbilder im Bilde war, drängte sich eine Überlegung förmlich auf – Schnee auf dem Fahrzeug?! Dafür mischte ich handelsübliches Natron mit „Future“ (klarer Bodenversiegler). Mit dem Pinsel aufgebracht, wirkt diese Mischung wie tauender Schnee. Man kann aber auch „Future“ pur auf das Fahrzeug als Klebstoff pinseln und dann Natron drüberstreuen (22–24). Da der Motor im hinteren Bereich liegt, blieb das Heck weitgehend von Schnee frei, da der durch die Wärme sehr schnell schmelzen würde. Als Größenvergleich versuche ich immer, meinen Modellen eine Figur hinzuzufügen. Leider ist die Auswahl an passenden Figuren



12 Fertig lackiert vor dem Demaskieren. Noch sticht das Gelb, XF-3 „Flat Yellow“, sehr ins Auge. Daran gilt es noch zu arbeiten



13 Das war so nicht geplant – unschöner Sprühnebel an der Unterwanne. Also beim nächsten Modell das Laufwerk abdecken!



14 Mit stark verdünnter Grundfarbe XF-74 kann man den zu deutlichen Kontrast der gelb lackierten Flächen gut dämpfen



Die Tigerstreifen lassen sich mit einem einfachen Pinsel frei Hand aufmalen. So kolorierte man auch die Originale



16 Je feiner die Pinselspitze beim Chipping, desto besser fällt das Ergebnis aus: dunkler Stahl, hellere Grundierung und die Grundfarbe



17 Mit einem „Micro Brush“ aus dem Kosmetikbedarf kann man gut mittlere und kleinere Beschädigungen im Lack darstellen



18 Für die Darstellung großflächiger Beschädigungen eignet sich ein Stück feinporiger Schwamm (Pinzette nutzen)



19 Mithilfe eines Borstenpinsels und einem Airbrush „Dreck“ auf das Modell „schleudern“ – das sieht sehr realistisch aus



20 Nach mehreren Durchgängen entstehen wie vorgesehen unterschiedlich große Dreckklumpen, genau wie am Original



21 Verschmutzungen, die beim Austrocknen zu hell bleiben, lassen sich mit angemischten „Schmutzfarben“ nachbearbeiten



22 Einfache Hilfsmittel zur Schneedarstellung – anstatt „Future“ eignet sich auch Erdal Glänzer, eine Bodenversiegelung

zum Thema „Koreakrieg“ eher dünn gesät. Zum Glück erschien just zum richtigen Zeitpunkt ein Kommandant in winterlicher Bekleidung bei DEF.Model. Abschließend vervollständigte ich den M46 mit dem Gerödel.

Die passende Umgebung

Nachdem das Fahrzeug so verschmutzt war, wie es sich in einem ausklingenden Winter gehört, sollte die Base dieser Witterung natürlich ebenfalls entsprechen. Als Grundlage verwendete ich eine Platte aus zwei Millimeter starkem Polystyrol. Um diese baute ich aus dem gleichen Material einen Rahmen, von innen verstärkt durch Vierkantholzleisten, um zu verhindern, dass sich das Polystyrol verzog oder verbog. Danach füllte ich die Base mit Styrodur-Resten und Gips.

Nach dessen Trocknung modellierte ich mit FimoAir (lufttrocknende Modelliermasse) die eigentliche Oberfläche auf. Wichtig: Einerseits sollte das Gelände nach hinten leicht ansteigen, andererseits wollte ich in der Fahrbahn eine Vertiefung für eine Pfütze erstellen. Beides hatte den Zweck, die Base optisch interessanter wirken zu lassen. Als zusätzliche Ebene erstellte ich noch einen Baum aus Draht und Meerscham.

Die fertig modellierte Oberfläche der Base sollte nun eine passende Struktur erhalten. Deshalb betupfte ich diese mit „Acrylic Mud“ von AK (25). Während ich das Ergebnis als durchaus passend empfand, erschien mir der Farbton viel zu hell für meine Definition von Matsch. Also färbte ich die Oberfläche mit einer Mischung aus „Future“ und den Pigmenten „Natural Umber“ von Vallejo ein. Ersteres sorgte erfolgreich für ein feuchtes Finish.

Um Vegetation am Wegesrand darzustellen, trocknete ich zunächst etwas Kamillentee und klebte diesen mit Weißleim auf (26, 27). Um den Tee farblich zu gestalten, verwendete ich „Slimy Grime Dark“ (Enamel Wash) von AK, das ich mit Feuerzeugbenzin verdünnte (28). Durch die star-



23 Die Masse trägt man üblicherweise mit einem Pinsel auf, was zum überzeugenden Effekt von schmelzendem Schnee führt



24 Alternativ lässt sich das Natron aber auch auf eine klebende Oberfläche streuen. Dafür Klarlack oder Future aufpinseln

ke Verdünnung schimmert die helle Farbe des Tees hier und da noch durch und so entstand eine farblich belebte Oberfläche. Der Farbton erinnert etwas an vermoderten Grünschnitt – optimal für den Zweck! Natürlich waren unter dem Baum auch noch die

vom letztem Herbst liegen gebliebenen Blätter und vermodertes Laub darzustellen. Mittlerweile gibt es auf dem Markt verschiedene Anbieter von Stanzwerkzeugen, mit denen man aus echten Blättern maßstabsgerechte Exemplare herstellen kann (29, 30). Es emp-

Mut zum Ungewöhnlichen:
Ein Modell „nass“ darzustellen, funktioniert mit den richtigen Hilfsmitteln gut





25 „Acrylic Mud“ von Mig lässt sich einfach mit einem Borstenpinsel aufstippen, um eine glaubwürdige Struktur zu erhalten



26 Weißleim eignet sich hervorragend für den Dioramenbau. Er klebt viele Materialien und trocknet klar (unsichtbar) aus



27 Kamillenblätter?! Vor der Verwendung den Tee gut durchtrocknen lassen, um eine Schimmelbildung zu vermeiden



28 Die Farbnuancen zwischen dem hellen Tee und dem „Slimy Grime Dark“ erzeugen den Effekt von nassem, fauligem Gras



30 Blätter von verschiedenen Bäumen sorgen für ein Farbenspiel unter dem Baum und am Wegrand



29 Mit gesammeltem und getrocknetem Laub und einer Laubstanz lassen sich einfach maßstabsgerechte Blätter herstellen

fehlt sich also durchaus, im Herbst eine nennenswerte Menge Blätter zu sammeln, diese in einem alten Buch zu trocknen und sich so einen Laubvorrat anzulegen.

Um die Szene in einen abklingenden Winter zu versetzen, gehörte auch Schnee dazu. Diesen stellte ich zum Teil, wie erwähnt, mit Natron und „Future“ her, aber auch mittels des „Scenic Snow Kit“ von Deluxe Materials. Das besteht aus Kunstschnee, künstlichen Eiskristallen und einer Klebeflüssigkeit. Um die Dreckspritz-

Auf einen Blick: M46 Patton

Bauzeit ▶ zirka 150 Stunden **Schwierigkeitsgrad** ▶ mittel

Kit 47 **Maßstab** 1:35 **Hersteller** Cyber Hobby (Dragon) **Preis** zirka 35 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Bronco: T80E1 Workable Track Link Set AB3565; DEF.Model: US Tank Commander Korea Winter 1950/51 DF35009; eduard: M-46 Patton PE-Set 35254; RB Model: Browning M2 12,7mm 35B13, M1919 35B82; Academy: U.S. Machine Gun Set 1384; Tamiya: Allied Vehicles Accessory Set 35229; Deluxe Materials: Making Waves, Solid Water, Scenic Snow Kit, Kleinteile für das Diorama

Farben: Ammo by mig: 038, 2105; AK interactive 016, 017, 023, 026, 027, 045, 078, 083; Vallejo: 70814, 70815, 70822, 70841, 70913, 70940, 70955, 70983, 71072, 73200, 73204; Lifecolor UA 005; Tamiya: X-3, XF-69, XF-74; Microscale: Set, Sol, Kristal Klear, Micro Coat



zer vorbeifahrender Fahrzeuge zu simulieren, spritzte ich noch etwas braune Farbe per Borstenpinsel auf den Schnee am unmittelbaren Wegesrand. Zum Abschluss entstand noch eine Pfütze aus „Solid Water“ und „Making Waves“ (Deluxe Materials).

Ein geglücktes Experiment

Ungewöhnliche Lackierung nach historischem Vorbild – Farbexperiment geglückt! Aufgrund des besonderen Farbenspiels unterscheidet sich dieses Projekt doch deutlich von anderen. Das Ausbrechen aus meiner Komfortzone empfand ich als recht lehrreich und spannend. Da es vom M46 nur das Dragon-/Cyber-Hobby-Modell in 1:35

gibt und dieses auch leider nur recht selten produziert wird, kann ich meiner Sammlung nun auch einen Exoten hinzufügen.



Dirk Fries, 1975 in Saarbrücken geboren, lebt in Saarlouis. In seiner Jugend waren die ersten Erfahrungen im Modellbau das Sammeln von HO-U.S.-Trucks von Herpa, später auch das Bauen von Flugzeugen in 1:48 und 1:32 von Revell. Abgelenkt durch seine Sturm- und Drangzeit, fand er 2006 den Wiedereinstieg in das Hobby als Ausgleich zu seinem Beruf. Bevorzugt baut Dirk Fahrzeuge der U.S. Army in 1:35 und Flugzeuge in 1:48.

Stone Bridge von Italeri / Warlord Games

Brückenbau leicht gemacht

Der hier vorgestellte Bausatz ist einer von vielen, mit denen der Hersteller Italeri dem Dioramenbauer und Tabletopper ein wenig unter die Arme greifen möchte. Neben diversen, im mediterranen Umfeld angesiedelten Gebäuden ist auch diese Brücke auf Spielplatte und Vignette ein Hingucker

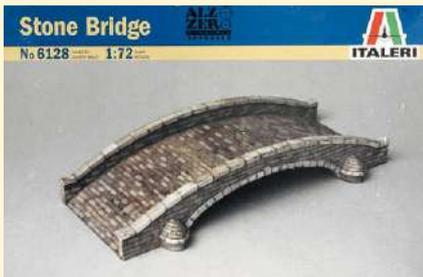
Von Martin Kohring



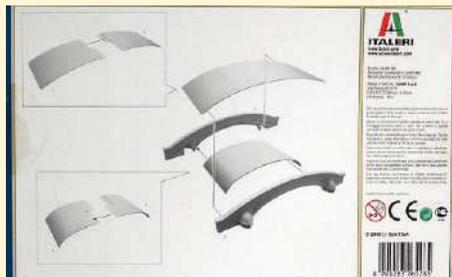
SIMPLE & SMART

Arbeitsschritt 1

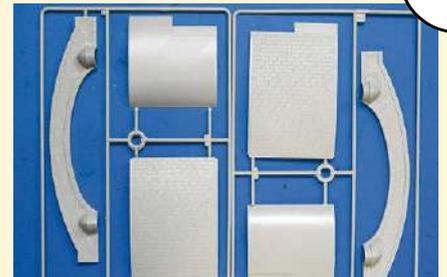
5 Min.



1 Das typische Verpackungsdesign von Italeri für die Gebäudeserie: Abbildung eines Modells als Bemalungsinspiration



2 Auf der Rückseite ist ausschließlich die Anleitung abgebildet. Farbangaben fehlen, der Modellbauer kann Fantasie entwickeln



3 Sechs Teile – mehr gilt es nicht zusammensetzen. Der Bausatz ist auch kein „Easy Assembly“-Kit, Klebstoff ist nötig

Arbeitsschritt 2

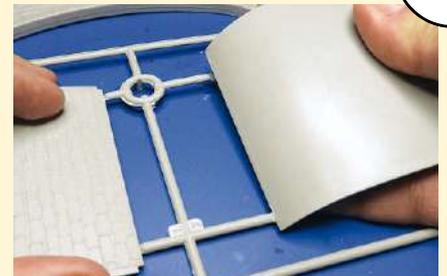
10 Min.



1 Gerade, wo später glatte Kanten bleiben sollen, empfiehlt es sich, den Anguss mit etwas Abstand zum Teil abzutrennen



2 Die sehr dünnen Angüsse lassen sich leicht mit einem Cuttermesser durchtrennen und die Teile so aus dem Gussrahmen herauslösen



3 Details, bei denen die Angüsse später nicht mehr sichtbar sind, kann man durch Abdrehen aus dem Gussast entfernen



Die Brücke ist bereit für die Hochzeit mit einer Dioramenplatte. Abwechslungsreich bemalt, wirkt sie sehr plastisch. Das findet auch die römische Kohorte

Eigentlich in 1:72 konzipiert, hilft die Kooperation von Italeri mit Warlord Games auch dem Freund des historischen Tabletops in 1:56, auf seine Kosten zu kommen. Zwar baut der Bastler Gelände- zubehör auch gerne scratch aus Styrodur, jedoch kommt dieser aus nur sechs Einzel-

teilen bestehende Kit dem geeigneten Modellbauer gut zupass, denn der einfache Aufbau spart doch eine Menge Zeit. Montage und Bemalung nach eigenem Geschmack gehen sehr gut von der Hand, sodass sich dieser Brückenbausatz perfekt für einen Simple-&-Smart-Beitrag eignet.

Arbeitsschritt 3

15 Min.



1 Links der bereits verschliffene Anguss, rechts das noch unver- säuberte Teil. Ein Seitenschneider für Kunststoff ist hilfreich



2 Die Stirnseiten der Wände lassen sich dann vom Angussrest und der Formtrennaht mithilfe einer Sandpapierfeile befreien



3 Gerade Antrittsfläche des Brückenbelags: Feile auf planen Untergrund legen, mit leichtem Schleifbewegungen entgraten



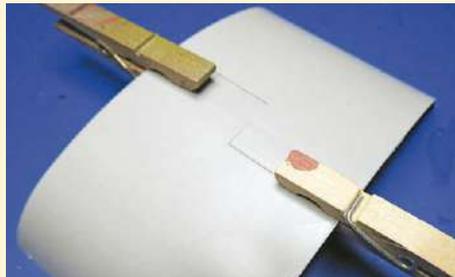
4 Die umlaufende Formtrennaht stört den Anblick auf der Ober- seite der Brüstungsabdecksteine; mit einem Cutter abschaben

Nicht nur mit Figuren kombinierbar, auch mit Fahrzeugen im Maßstab 1:56 ergänzt, sind die Proportionen passend

Arbeitsschritt 4



1 Zum Verkleben der Unter- und Oberseite gibt es große, überlappende Klebeflächen. Sorgsam mit Plastikkleber einstreichen



2 Zum Fixieren der Verklebung und zum Vermeiden eines Durchhängens durch Eigengewicht mit Holzwäscheklammern sichern



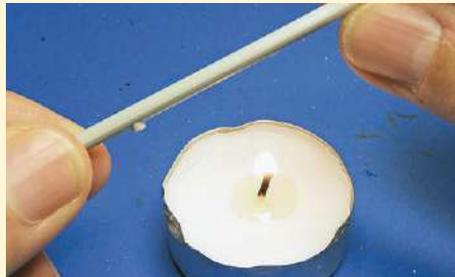
3 Trennstelle im Belag: Damit ausquellender Tubenkleber die Struktur nicht ruiniert, dünnflüssigen Kleber verwenden

20 Min.

Arbeitsschritt 5



1 Durch das Abschaben sind die Stoßfugen nicht mehr präzise genug. Mit einer Mikrosäge die Fugen wieder vertiefen



2 „Pfuscherprofil“: über einer Flamme Plastikrundmaterial vom Gussrahmen drehend erwärmen, vorsichtig auseinanderziehen



3 Den „Plastikfaden“ in die offene Trennfuge des Brücken-Oberbelags einlegen, dann mit Flüssigkleber überstreichen



4 Mit der Rückseite eines Pinsels über die Fuge streichen und so das noch weiche Plastik an beide Belagseiten anpassen



5 Eine Trockenpassprobe ist bei den langen, gebogenen Teilen nötig, um gegebenenfalls Passungenauigkeiten festzustellen



6 Damit die Brückenseitenteile sowie das gebogene Ober- und Unterteil in Form bleiben, mit Spannzwingen unterstützen

20 Min.

Arbeitsschritt 6

60 Min.



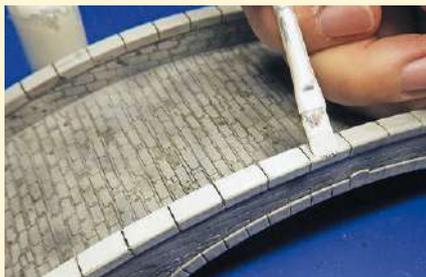
1 Zur Vorbereitung der Lackierung das komplette Modell erst einmal mit hellgrauem Primer, hier von Vallejo, grundieren



2 Die aufgebrachte Grundierung mit dunkler werdenden Grautönen wolkig übernebeln. So entstehen interessante Farbverläufe



3 Mit einem dunkelgrauen Enamel-Wash punktuell die Fugen herausarbeiten. Je nur wenig Farbe auf den Pinsel nehmen



4 Brüstungs-Abdeckquader und Gewölbe bildende Steine der Brücke mit einem „Skygrau“ deckend pinsellackieren



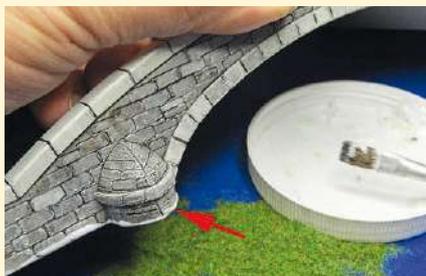
5 Einzelne Steine des Oberbelags und der Seitenteile erhalten gezielt eine andere Farbe sowie einen Wash mit Umbra und Sepia



6 Mit Weiß alle Kanten sowie die Steine trockenmalen (mit fast trockenem Pinsel überbürsten) und so Highlights setzen

Arbeitsschritt 7

15 Min.



1 Realistische Wirkung: mit Weißleim die unteren Auflagekanten der Brücke benetzen und statisches Gras applizieren



2 Innenkanten zwischen Belag und Seitenteilen sind Regionen, an denen sich Schmutz sammelt: mit Pigmenten darstellen



3 Bereiche, wo stärkerer Bewuchs zu erwarten wäre, mit Sekundenkleber versehen und Grasbüschel aufkleben

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Filtern, Washing, Streaking,
Fading, Teil 2

Seite 74

Basics: Plastic-Sheet schneiden/sägen

Seite 78

Lackierhilfsmittel einsetzen – Teil 2

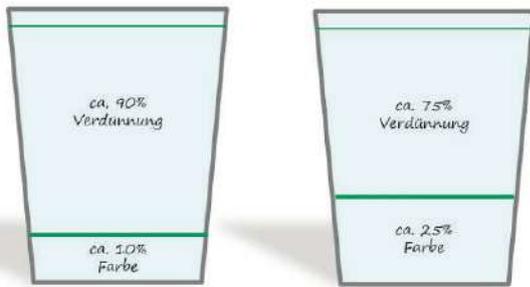
Altern mit Farbe: Washing – so geht's

Begriffen wie „Filtern“ und „Fading“ steht so mancher Modellbauer ratlos gegenüber. Wir bringen Licht in die Bezeichnungen und Methoden zur realitätsnahen Darstellung von Plastikmodellen. Im zweiten Teil geht es um das sogenannte „Washing“ Von Marcus Jacob



Ein sauber gebautes Modell zu altern, erfordert Überwindung. Neben dem angesagtem „Streaking“ und „Fading“ gehört das „Washing“ zu den einfach anzuwendenden älteren Arbeitsweisen

Früher oder später wird jeder Modellbauer mit den Begriffen „Washing“, „Filtern“, „Streaking“ oder „Fading“ in Berührung kommen. Doch was ist das alles und wofür brauchen wir es im Modellbau? Bei den von uns übernommenen Begriffen aus dem Englischen handelt es sich um Methoden, mit denen der Modellbauer sein Objekt eine miniature mithilfe von Farben altern oder neudeutsch „weathern“ kann. Dabei sind die Arbeitsweisen grundsätzlich schon relativ alt – Verlinken machte es schon vor – und dienen dazu, mehr Realismus in das Modell zu bringen. Absicht ist es, die Miniatur nicht wie ein Spielzeug, also eintönig, aussehen zu lassen, sondern „echt“. Haben wir in der Ausgabe 1/2019 von *ModellFan* das Thema Filtern behandelt, geht es in diesem Teil um Washing. Dabei trägt man auf das Modell eine dünne Farbmischung ähnlich dem Filter auf. Ziel



Filter

Wash

Ein „Wash“ ist grundsätzlich wie auch ein Filter eine verdünnte Farbe. Lediglich das Mischverhältnis unterscheidet sich deutlich



Im Modellbauhandel sind Washes in unterschiedlichen Farbtönen gebrauchsfertig in unterschiedlichen Abfüllmengen verfügbar



Ölfarben eignen sich hervorragend für die eigene Herstellung eines Washes. Verdüner im richtigen Verhältnis dazu und fertig



Enamelfarben und Acrylfarben eignen sich ebenfalls als Wash. Mittels Pinsel wenig Farbe in die Verdünnung einrühren



Benötigtes Arbeitsmaterial: Klarlack, Pinsel (schmal oder breit), Airbrush, Verdüner, Papiertuch, Wattestäbchen und das Wash selbst



Im Gegensatz zum Filter ist die Vorbehandlung der Oberflächen mit seidenmattem oder glänzendem Klarlack empfohlen



Im Gegensatz zum Filter wird der Basisfarbton mit einem Wash unweigerlich dunkler. Ein vollflächiger Auftrag ist also vorher zu überlegen



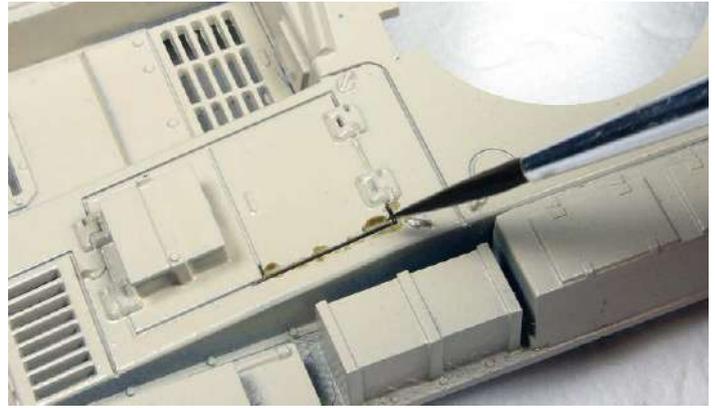
Zum Hervorheben der Panel-Lines bei Flugzeugen den Auftrag in Teilflächen oder vollflächig durchführen

Foto: Klaus Hoffmann

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Marcus Jacob



Nach einer Antrockenzeit den Überschuss mit einem Tuch wieder entfernen. Zurück bleiben dunkle Panel-Lines
Foto: Klaus Hoffmann



„Pin-Wash“: Auf der klarlackbehandelten Oberfläche läuft das Wash durch die Kapillarwirkung in die Fugen oder um Erhöhungen herum



Läuft das Wash nicht von selbst, durch vorheriges Aufbringen und Anfeuchten mit Verdüner für Abhilfe sorgen



Überschüssiges Wash entlang der Fugen nach kurzer Antrockenzeit mittels in Verdünnung befeuchtetem Rundpinsel wieder entfernen

der Behandlung ist es hier aber, Vertiefungen deutlich hervorzuheben und eine räumliche Tiefe oder quasi Schatten zu simulieren. Hierzu verwendet man, je nach der Basisfarbe, meist dunkle Farbtöne. Bei der Methode unterscheidet man zudem noch zwischen dem eigentlichen flächigen „Washing“, bei dem man das gesamte Modell mit einer dünnen Flüssigkeit ähnlich einem Filter überzieht, und dem „Pin-Wash“, bei dem man nur gezielt Vertiefungen, etwa Panel-Lines, oder auch Erhöhungen in Form von Schrauben, Nieten, Deckeln und anderen Details optisch hervorhebt.

Fertigprodukte

Washes sind inzwischen ähnlich wie Filter von den unterschiedlichsten Herstellern gebrauchsfertig beziehbar. Auch hier besteht natürlich die Möglichkeit, diese aus Enamel, Acryl- oder Ölfarben selbst herzustellen. Das Mischungsverhältnis liegt dann bei zirka 25 % Farbe und 75 % Verdüner.

Washes trägt man also entweder mit einem großen, weichen Flach-/Rundpinsel oder dem Airbrush vollflächig auf das Modell auf oder betont mittels Pinsel nur Details. Aber Achtung: Je nach Farbton verdunkelt sich die Basisfarbe extrem und auch hier gilt bei der Verträglichkeit das Gleiche wie beim Filter. Beim Pin-Wash die Mischung dagegen akzentuiert mit einem dünnen Pinsel in Fu-

Das Washing entspricht dem Filtern, nur ist die Farbe nicht so stark verdünnt. Gerade ein dezent Pin-Wash ließe sich also auch mit einem Filter umsetzen



gen, Nähte oder um erhabene Elemente herum laufen lassen. Ein Schraubenkopf erhält dadurch quasi einen dunklen Schatten, der die Konturen deutlich hervorhebt. Ein Wash sollte man auf eine glänzende oder seidenmatte Oberfläche aufgrund der damit verbundenen erhöhten Kapillarwirkung auftragen, während ein Filter am bes-

ten auf eine matte Oberfläche aufzubringen ist. Nach einer kurzen Trockenzeit lässt sich überschüssiges Wash dann leicht mit einem feuchten, in Verdüner getauchten Rundpinsel auch wieder abnehmen. Insgesamt entsteht ein gewünschter deutlicher, räumlicher Effekt wie beim Panzer II von Michael Mandau (ab Seite 34).

NEU

Jetzt als Heft und eMag lesen!

* nur im Inland

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München



Meine Vorteile im Jahresabo +digital:

- ✓ Ich spare 11% gegenüber dem Kioskpreis und zahle nur 80 Cent zusätzlich pro eMag-Ausgabe.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag frei Haus*, das eMag sogar 3 Tage vorher.
- ✓ Ich kann das eMag auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig lesen.

Ihr Geschenk
GRATIS!

Schneidematte A2

Diese selbstheilende Schneidematte (45x60 cm) von Altera Graphics ist durch ihre 3-lagige Bauweise besonders langlebig. Auf der Vorderseite bietet der Rasterdruck und die raue Oberfläche Hilfe für präzises Schneiden.



Jetzt online bestellen und die erste eMag-Ausgabe kostenlos lesen!

www.modellfan.de/abo

Dieses Panzermodell benötigt noch hintere Schmutzfänger aus dünnem Plastic-Sheet. Mit dem richtigen Werkzeug ist das Zuschneiden kein Problem



Alternative Techniken anwenden

Sauberer Schnitt

Allzu oft wird es auch bei gewöhnlichem Modellbau out-of-Box notwendig, zu kürzen oder zu ergänzen, also letztlich Messer oder Säge anzusetzen. Keine Angst vor scharfen Sachen ...

Von Lothar Limprecht

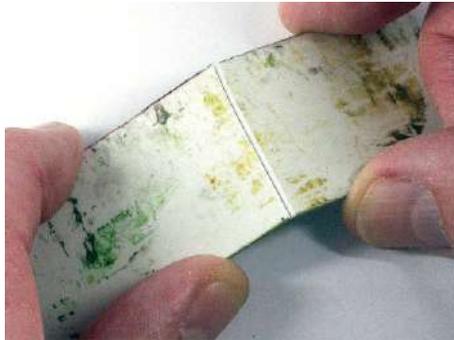
Wer nicht als Ur- oder besonders kreativer Modellbauer jedweden Bausatz umgestaltet und vornehmlich aus dem Kasten baut, hat selten das Bedürfnis, Elemente zu kürzen oder durch Plastic-Sheet zu ergänzen. Oft fehlen Umbau-Mut oder -Erfahrung. Der neue Dragon-Bausatz des SIG33 auf Panzer III verlangte von mir, die Geschützlafette zu ver-

kürzen. Auch wer hier also out-of-Box baut, muss zusätzlich zwei saubere Schnitte ausführen. Die Bauanleitung gibt leider nur eine Lafettenseite als 1:1-Umbaumaß an. Gleichwie auch immer, ein scharfes Messer oder eine Feinsäge, ein gutes (Stahl-)Lineal und ein Markierstift genügen, diese Schnitte passend vorzunehmen, damit der Umbau auch wunschgemäß klappt. Dieses Basics

gibt denjenigen eine Anregung, die bislang noch nicht umfänglich im Umbau geübt sind. Ein hochpreisiger Ultraschallschneider sei nur als Hightech-Beispiel aufgeführt. Der Modellbaufachhandel bietet neben den verschiedenen Messern, Cuttern und Skalpelln auch unterschiedliche Feinsägen für Plastic-Sheet oder Resin an. All das gehört eigentlich zur Grundausrüstung.



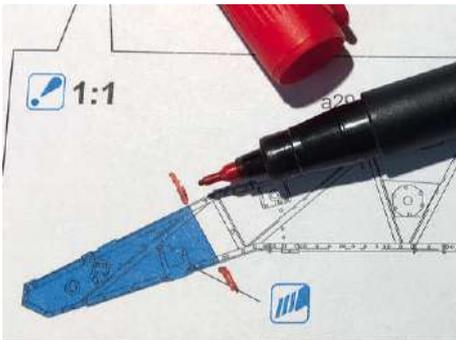
Generell lässt sich jedes Plastic-Sheet bis zu zwei Millimetern Stärke leicht durch einfaches Anritzen mittels Messer brechen



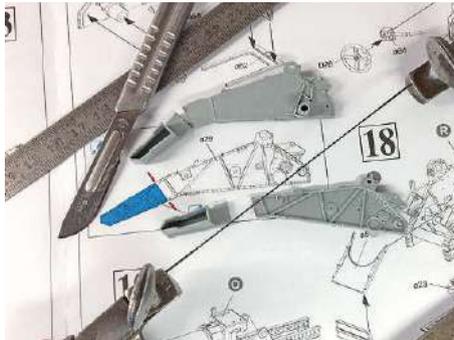
Das Messer je nach Dicke des Materials ein bis mehrmals am Lineal entlangziehen, dann mit beiden Händen fixieren und brechen



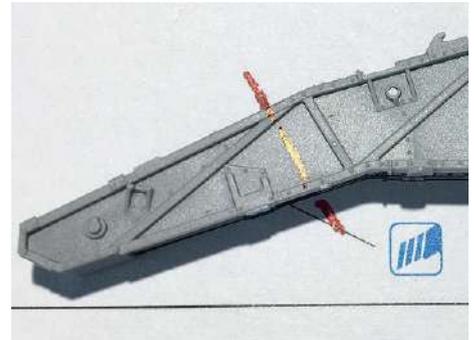
Entstanden sind zwei bereits sehr glatte Schnittkanten, die keiner oder nur wenig weiterer Nacharbeit (plan schleifen)bedürfen



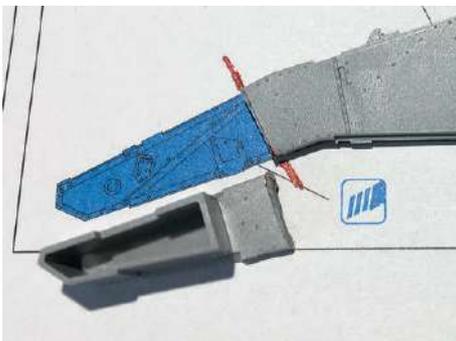
Am Modell verhält sich dies ähnlich. Zuerst gilt es, die exakte Schnittkante zu ermitteln. Dafür zwei Hilfslinien auf dem Plan setzen



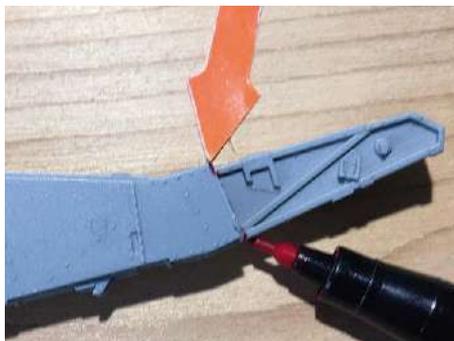
Zum Abtrennen eignen sich ein Messer, eine Feinsäge oder ein Ultraschallschneider, dazu ein (Stahl-)Lineal als Hilfsmittel



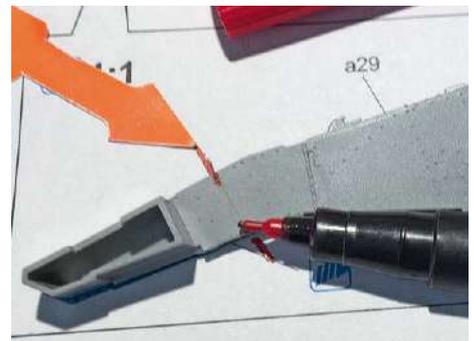
Die Trennlinie lässt sich mithilfe der Markierungen genau auf das Bauteil übertragen. Dafür eignet sich ein Permanent-Marker



Bei geprägten Bauteilen die Trennstelle mehrere Male mit dem Messer anritzen oder alternativ eine Feinsäge verwenden



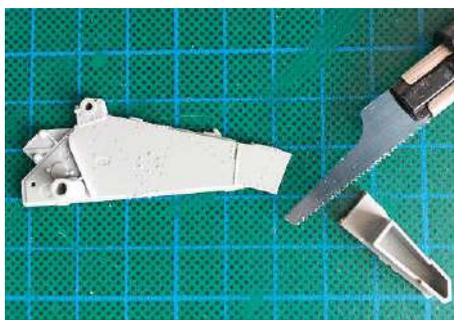
Mangels zweiter Schablone respektive Vorgabe dient hier die bereits bearbeitete Lafettenseite der Kürzung der zweiten Lafettenhälfte



Auch hier heißt es: Zuerst genau markieren (mit Bleistift oder Permanent-Marker) und dann erst sauber schneiden (sägen)



Damit weder Messer noch Säge oder Ultraschallschneider verrutschen, sollte man die Trennlinie zuerst leicht anritzen



Beim Schneiden respektive Sägen darauf achten, das Werkzeug nicht zu verkanten und genau „auf Spur“ zu halten (= wenig Nacharbeit)



Zum guten Ende heißt es dann nur noch, beide Lafettenteile miteinander zu vergleichen und eventuell per Feile genau anzugleichen

Verantwortlich für den Inhalt dieser Seiten ist der Deutsche Plastik-Modellbau-Verband e.V.



Tamiya-Workshop – 7. Bayerische Modellbautage



Letzte Vorbereitungen am Tamiya-Workshop durch Guido Veik

Im Turnus von zwei Jahren veranstaltet der Erdinger Modellbauclub in der Stadthalle in Erding die „Bayerischen Modellbautage“. Aussteller, Händler, Vereine und Einzelpersonen aus dem In- und Ausland präsentieren hier ihre Schmuckstücke und Waren. Das beliebte Kinderbasteln oder die zweimalige Tombola mit jeweils 100 Preisen wie natürlich auch die vielen hervorragend gebauten und präsentierten Modelle sind auf jeden Fall immer einen Besuch wert.

Als Neuheit konnte der PMCE den „Münchner Flughafen“ in Form von kleinen Tretmobilen vor dem Eingangsbereich der Stadthalle gewinnen. Eine weitere Premiere war die Präsentation eines Workshops, der die am häufigsten gestellte Frage der Besucher über die ausgestellten Modelle „Wie betont man denn die Gravuren der Modelle?“ beantwortete.

Schon seit Längerem hatte ich vor, einen Workshop über den Plastikmodellbau auf einer unserer Ausstellungen zu machen. Grobe Pläne hierfür gab es bereits, nur an der Umsetzung hatte es aus zeitlichen Gründen. Zum Glück kam Detlef Bartl zu unserem Club, den ich kennen und sehr schätzen gelernt habe. Aus einem unserer vielen interessanten Gespräche heraus hat sich Detlef der Sache angenommen und der guten Verbindung zu Tamiya wegen Kontakt mit Tamiya-Carson aufgenommen. Der Vorschlag von Detlef, im Rahmen unserer Ausstellung einen Workshop rund um Tamiya-Produkte zu veranstalten, fand bei Tamiya-Carson sofort Anklang. Natürlich musste ein Konzept her. Da ich gerade die F-14D von Tamiya für *ModellFan* baue und über-

dies die neuen Washes zur Darstellung der Gravuren verwende, wollte ich diese auf jeden Fall vor Ort zeigen. So kam eins zum anderen, wobei sich Hans-Peter Lauerbach, Dr. Thomas Müller, Anton Bauer, Kai Reckstadt und Sven Müller mit zum Teil von Tamiya bereitgestellten Modellen beteiligten. Die drei Erstgenannten bauten hierfür in Reihenfolge nach die F-4E, die *USS Fletcher* und den US Sherman „Easy Eight“. Kai stellte seine Modelle der F-16 C und der Corsair zur Verfügung und Sven beteiligte sich mit seinem Formel-1-Ferrari und dem Churchill Mk.VII „Crocodile“.

Meine Wenigkeit stellte die F-14A und eine weitere F-14A early von Italeri aus. Eine F-51D und eine Spitfire Mk.I vervollständigten den zirka zweieinhalb Meter großen Ausstellungsbereich. Alle genannten Modelle, außer der F-14A early, stammen von Tamiya. So organisierte Detlef die Modelle und Materialien für unseren Workshop samt Werbematerial und zwei Werbetafeln, die wir im Hintergrund aufstellten. Seine Siegestrophäe in Form eines großen Handtuchs klebten wir quer an die Rückwand.

Wirklich zeitgleich mit der Eröffnung am Samstag um 9:00 Uhr und dem letzten Zurechtlegen kleinerer Modellbauutensilien standen auch schon zwei interessierte Modellbauer vor unserem Workshop. Sogleich durfte ich ihnen die „Panel Line Accent Color Washes“ („Black“, „Dark Brown“, „Brown“, „Gray“ und „Light Gray“) an meinem Modell vorführen. Dabei habe ich die Vorzüge der gebrauchsfertigen Lösung samt Pinselapplikator und dem sicheren Stand der quadratischen Flasche beworben. Wie die Washes am fertigen Modell zur Geltung kommen, konnte man an der von Hans-Peter Lauerbach hervorragend gebauten F-4E von Tamiya sehen. Nicht nur meine beiden „Zuschauer“, sondern auch ich selbst war erstaunt, wie einfach sich die Methode am Modell anwenden lässt.

Von nun an konnte ich knapp drei Stunden lang unseren Stand nicht mehr verlassen. Ständig war eine Menschentraube um unseren Workshop. Dabei konnte ich die unterschiedlichen Klebstoffe wie auch die Weathering-Sets A-E vorführen. Nur kurz einen Kaffee getrunken, ging es



Der Workshop war Anlaufpunkt für viele Aussteller und Besucher der 7. Bayerischen Modellbautage



gleich nach 12:00 Uhr bis zum Schluss genauso wie vormittags weiter. Gott sei Dank war Detlef auch mit am Stand, der mich mit Proviant versorgte. Wir drei, Hans-Peter Lauerbach, Detlef und ich waren sehr angenehm überrascht, wie groß doch das Interesse nicht nur der Besucher, sondern auch der Modellbauer war. Jung und Alt zeigten große Aufmerksamkeit, wenn ich die Vorzüge des Quick Cement an den Tamiya-Bausätzen vorführte. Dafür eigneten sich besonders gut die Figuren aus dem Bausatz der Wespe 35358.

Kurzerhand ließ ich die Besucher die Produkte (Klebstoffe) selbst ausprobieren. Auf die Kommentare wie „So einfach geht das“, „Sehr gut“ oder „Da schau her“ folgte in Anschluss eine Kaufanfrage zu den verwendeten Klebstoffen wie zu den „Panel-Line Washes“. Im Vorfeld des Workshops habe ich mich mit Hermann Unverdorben kurzgeschlossen und ihn gebeten, die von uns vorgestellten Produkte in der Ausstellung vorzuhalten. Dies hat sich auch ausgezahlt.

Sehr zufrieden mit dem ersten Tag, gingen wir hoch motiviert an den Sonntag heran. So wie am Samstagvormittag ging es weiter. Aufgrund der ständigen Belegung des Workshops kamen auch andere bekannte Modellbauer und Aussteller herbei und erkundigten sich darüber, was wir denn da machen. Einigen davon konnte ich ebenso die neuen Produkte vorführen. Selbst altgediente Modellbauer zeigten sich vor allem des leichten Klebens wegen überrascht. Daraus entwickelten sich natürlich hochinteressante Gespräche über den Modellbau und das Altern. Erst zum Nachmittag konnte ich mich freimachen und selbst die Ausstellung begutachten. Freudig werden wir uns beizeiten hoffentlich auf einen weiteren Workshop (Fürstenfeldbruck 2019) in Zusammenarbeit mit Tamiya vorbereiten.

Text: Guido Veik / PMC Erding e.V.,

Fotos: Othmar Hellinger / PMC Erding e.V.

Termine von Modellbau-Clubs

3. März 2019

Ausstellung der Scale Modell Brigade, Lipperlandhalle, Bunsenstr. 39, 32657 Lemgo
 Info: www.scalemodellbrigade.jimdo.com

9. und 10. März 2019

5. Fürstenfelder Modellbautage, Tenne Veranstaltungsforum, Fürstenfeld 12, 82256 Fürstenfeldbruck
 Info: www.fuerstenfelder-modellbautage.de

Sempacher Ferienpass 2018



Am Anfang: alle Teile anschauen



Zu zweit geht's immer besser



Parken der pinken Flugzeuge

Die fertigen Träger der diesjährigen Bastelgruppe



Im Rahmen des „Sempacher-Ferienpass 2018“ baute der Schiffmodellbauclub Olten, Schweiz, mit interessierten Kindern im Alter von elf bis 14 Jahren Flugzeugträger zusammen. Es durfte nicht irgendeiner sein, sondern es kam von den Jungmodellbauern der Wunsch „The Big E“, wie die CVN65 USS Enterprise auch genannt wird, nachzubauen. Nachdem das Original 2017 ausgemustert wurde, entstanden in der Schweiz nun 16 neue, nur etwas kleinere „Big E“.

Als Grundlage diente der bekannte Bausatz von Revell im Maßstab 1:720. Zuerst wurde das Flugdeck von zwei Helfern mit dem Airbrush grau lackiert, damit dieses genug Zeit zum Trocknen hatte. Während dieser Zeit haben die restlichen Helfer zusammen mit den Kindern bereits den Rumpf zusammengebaut. Es wurden alle Anbauteile an den Rumpf angeklebt, damit nach dem Lackieren erneute Klebestellen vermieden werden konnten. Das Unterwasserschiff lackierten wir dann anschließend mit Ziegelrot.

In der Zwischenzeit begannen die Kinder mit den restlichen Bauarbeiten nach Plan. Sie trennten die übrigen Bauteile ab und entgrateten diese sauber. Als Erstes waren die Aufbauten der Insel an der Reihe, denn auch diese wurde von Helfern bereits hellgrau lackiert. Weiter ging es mit dem in der Zwischenzeit getrockneten Flugdeck. Die Kinder mussten mit Klebeband die Landebahn so abkleben, dass das Deck mit Schwarz noch nachlackiert werden konnte.

Auch der getrocknete Rumpf musste von den Kindern mit Klebeband abgeklebt werden, sodass auch dieser mit Hellgrau noch nachlackiert wer-

den konnte. Nach dem Trocknen der Landebahn war wieder Abkleben angesagt, auch die weiße Umrandung der Landebahn wurde lackiert. Während der Wartezeit auf die zu trocknenden Teile begannen die jungen Modellbauer mit diversen Malerarbeiten an den verschiedenen Teilen, welche noch auf das Deck mussten. So entstanden viele bunte Flieger. Die zwei Mädchen, welche dieses Jahr an unserem Bau teilnahmen, wollten ihre Flugzeuge sogar pink lackieren.

Wie alle Jahre war für uns Helfer interessant, wie die Jugendlichen von selbst sehr kreativ wurden und selbstständig gewisse Teile zusätzlich mit Farbe verschönerten. Es erstaunte auch, wie vertieft die Kinder durchgehend an der Arbeit waren, sodass sie sich nicht einmal eine Pause gönnten oder sogar die Mittagspause vorzeitig abbrachen, um ja nicht in Baurückstand zu geraten. Nun stand noch das Zusammenfügen von Unterschiff, Deck und Insel an. Am Schluss wurden dann noch die Decals angebracht, welche dem Schiff ein schönes Finish garantierten. So konnten alle Kinder voller Stolz den selbstgebaute Flugzeugträger mit nach Hause nehmen und den Eltern über das Erlebte berichten.

Einen herzlichen Dank geht an alle Kinder, die fleißig, mit Freude und hoch konzentriert bauten, und natürlich an das Helferteam. Ebenso vielen Dank an die Adresse der Firma Revell, die Firma Arwico und den DPMV, denn ohne ihre großartige und großzügige Unterstützung wäre dieser Basteltag nicht möglich gewesen!

Text und Fotos: Pascal Richener / Schiffmodellbauclub Olten, Schweiz



Neuaufgabe: ein Urgestein im Steckbausatz-Universum – der „2680“ von Heller. Die große Wetterschutz-Kabine lässt sich aufstecken und wieder abnehmen

Hellers alter „Neuer“ –
Massey Ferguson 2680

Farmers Home

Dem TE-20 „Petit-Gris“ folgt der Massey Ferguson 2680. Dieser Kit katapultiert uns 35 Jahre zurück ins Erscheinungsjahr 1983. Ist der Bausatz noch zeitgemäß? Guido Kehder zeigt, wie aus der betagten Wiederauflage ein Blickfang entsteht

Von Guido Kehder

Zugegeben: Nach dem „Petit-Gris“ TE-20 lagen die Erwartungen hoch. Und zumindest das Deckelbild des Massey Ferguson spricht auch für sich, aber ... Wer sich in der Modellbauszene ein wenig auskennt, wird schnell feststellen, dass Heller diesen Bausatz bereits 1983 konstruierte und auslieferte, er also dreieinhalb Jahrzehnte auf dem Buckel hat. Schon der Hinweis auf lediglich 45 Bauteile lässt einen simplen Kit vermuten, der ohne viele Details auskommt – oder? Der „Petit-Gris“ verfügt immerhin über 128 Bauteile. Der Bau sollte aber zeigen: auch der Massey Ferguson 2680 kann am Ende überzeugen.

Der erste überraschte Blick

Im offenen Karton verlieren sich fast schon die 45 Bauteile aus Spritzkunststoff und man stellt fest, dass einem ein zügiger Zusammenbau bevorsteht (1).

Die Spritzlinge sind vornehmlich aus einem hellgrauen Kunststoff gefertigt, die Kabine mit Scheiben ist dagegen ein komplettes Bauteil aus transparentem Polystyrol. Weiter liegen zwei große Hinterräder und etwas kleinere Vorderräder bei. Bei genauer Betrachtung stellt man zudem fest, dass Motor, Kühler und Nebenaggregate sehr vereinfacht dargestellt sind. Das sollte die Stimmung aber nicht trüben, weil einige Details wie der Kühler später nicht zu sehen sind.



Rückleuchten und Lampengläser sind lediglich mittels Decals dargestellt, die Spiegel kommen aus der Ersatzteilkiste



Mit gerade mal sechs Baustufen fällt die Anleitung sehr übersichtlich aus, gibt aber alle notwendigen Positionen preis und zeigt, wo was zu verbauen ist. Positiv hervorzuheben ist auch deren Kolorierung. Auch sind genau die Farbgrenzen zu sehen, bis wo welches Bauteil zu lackieren ist. Statt Lampengläsern liegen dagegen nur Decals bei.

Das erste Plandritzel

Die Vorderachse (Baustufen 1 und 2 von 6) lässt sich aus zehn Bauteilen recht zügig zusammensetzen (2, 3). Diese ist nach Plan

am am
Vorder-
bau schon
in Baustufe 3
am Chassis wäh-
rend des Verklebens desselben einzusetzen. Das wollte ich allerdings ändern und die Einheit erst später fixieren. Ich entfernte also die Zapfen und setzte an deren Stelle Bohrungen von zwei Millimeter (4). Mit einem entsprechenden Rundmaterial lässt sich so die Achse auch zu einem späteren Zeitpunkt am Chassis gut einsetzen. Die hydraulisch verstellbare Ackerschleife im

nächsten Schritt setzt sich aus immerhin neun Teilen zusammen (5). Hier kann man, wenn man will, die Hydraulikstangen der Zylinder durch polierte Aluminiumrohre (zwei Millimeter) ersetzen (6). Weil es sich um einen Steckbausatz handelt, lassen sich auch alle anderen Teile im Klick- und Snapverfahren ohne Klebstoff zusammensetzen.

Alles einfach, aber gut

Im nächsten Schritt war das Chassis mit Motor, Getriebe und Hinterachse an der Reihe (7). Die Bauteile fixierte ich natürlich mit Klebstoff. Auch die Ackerschleife aus Baustufe 2 lässt sich stecken oder kleben.

Beim Boden der Kabine hat man nach der farblichen Gestaltung auch wieder die Wahl, die vorhandenen Steckzapfen ohne Klebstoff zu nutzen. Seitlich war noch die Aufstiegshilfe anzusetzen. Dann konnte ich bereits das Chassis in Grau lackieren.

Als Nächstes bereitete ich das aufwendig gestaltete, transparente Kabinenteil vor (8). Von innen und außen (!) klebte ich erst einmal sorgfältig die Fensterflächen so ab, dass nur die später noch sichtbaren Scheiben abgedeckt waren (9, 10). Anschließend lackierte ich alles in Aluminium – innen wie außen. Die Armatureinheit erhielt danach einen mattschwarzen Farbauftrag.

Tür auf!

Die Scharnierlöcher für die zu öffnende Tür sollte man mit einer feinen Rundfeile vorsichtig aufweiten, damit sie sich auf Dauer sauber öffnen und schließen lässt. Und da

Das Vorbild: Massey Ferguson 2680

Der landwirtschaftliche Maschinen- und Gerätehersteller Massey Ferguson entstand 1853 in Duluth (Georgia), USA. Massey Ferguson kooperierte zunächst mit David Brown, dann mit Henry Ford. Wegen Patentstreitigkeiten trennte man sich 1947 von Ford und arbeitete mit Sir John Blacks „Standard Motor Company“ zusammen. Das neue Unternehmen trug anfangs noch den Namen Massey-Harris-Ferguson, wurde aber schließlich 1958 in Massey Ferguson Company umbenannt. Eins der Modelle der 2000er-Baureihe ist der MF 2680 der zweiten Generation. Bei diesem überarbeitete man 1982 den Motor, dadurch stieg die Leistung um 10 PS. Nennleistung 88,3/95,6 kW (120/130 PS), sechs Zylinder, 5.797 Kubikzentimeter Hubraum, Dieselmotortyp, Antriebstyp Heck oder Allrad, 30 km/h Höchstgeschwin-



Das Original, perfekt grafisch umgesetzt für die Box
Bild: Heller

digkeit, 5.390 Kilogramm Eigengewicht. Die Maße: Länge 4.700 Millimeter, Breite 2.300 Millimeter, Höhe 2.830 Millimeter.



1 Die Übersicht zeigt: Es sind gerade mal 45 Bauteile zusammzusetzen. Dazu kommen die Anleitung und der Decalbogen



2 Die Vorderachse in ihren Einzelteilen. Trotz der Einfachheit eines Steckbausatzes überzeugen die „alten“ Details durchaus



3 Die Probe zeigt: alles passt. Entgegen der Anleitung ist der Anbau an das Chassis aber jetzt noch nicht geplant, also umbauen

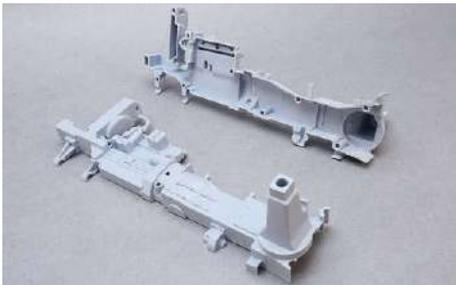


4 Für den geplanten Anbau einen herausnehmbaren Passtift/Lagerstift einsetzen. Die Kotflügel lenken out-of-Box mit

5 Die hydraulisch verstellbare Ackerschiene besteht im Modell aus immerhin neun Teilen und zeigt sich ordentlich detailliert



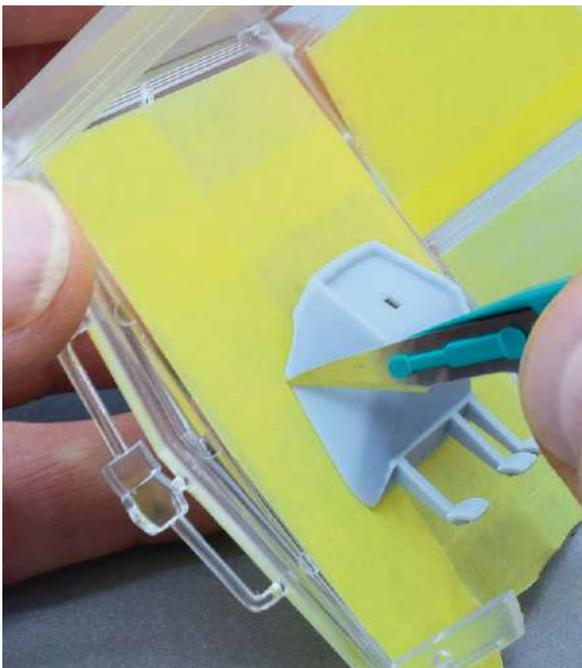
6 Wer es optisch „schicker“ haben will: Mit je einem aufpolierten 2-mm-Aluminiumrohr die Hydraulikstangen nachdetaillieren



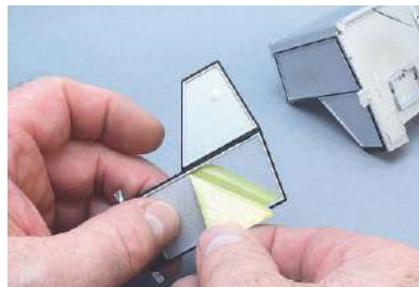
7 Motor, Getriebe und Hinterachs-Element bestehen bei diesem Bausatz aus zwei Hälften. Stecken ist möglich, kleben besser



8 Die aufwendig gestaltete, einteilige, transparente Fahrerkabine ist das Highlight des Kits. Die große Seitentür lässt sich öffnen



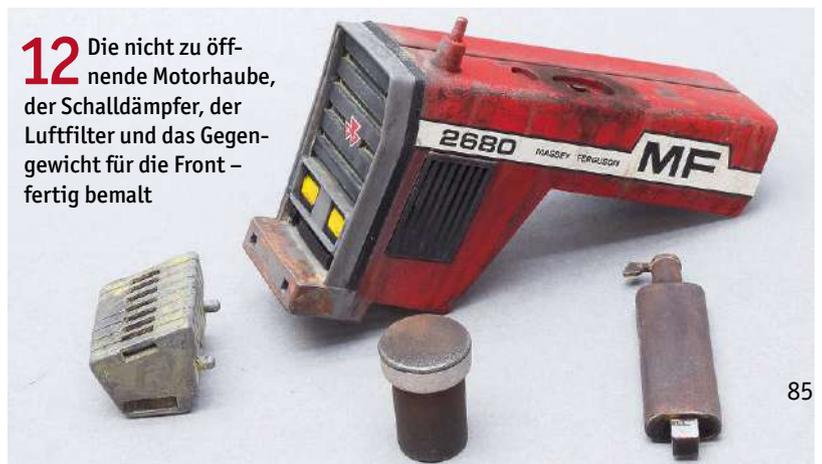
9 Herausforderung: Sowohl von innen als auch von außen ist alles, was klar bleibt, sorgfältig mit Tape abzudecken



10 Spannender Moment: Die abgeklebten, schlierenfreien Klarteile sind gleich nach dem Lackieren zu demaskieren



11 Der beim Abkleben abgebrochene Bügel, nun aus Blumendraht mit neuem Spiegel

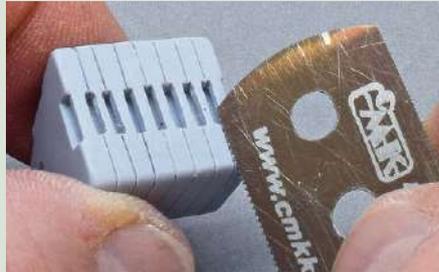


12 Die nicht zu öffnende Motorhaube, der Schalldämpfer, der Luftfilter und das Gegengewicht für die Front – fertig bemalt

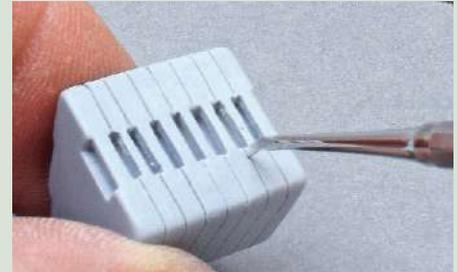
Gewusst wie: So detailliert man das Gegengewicht nach



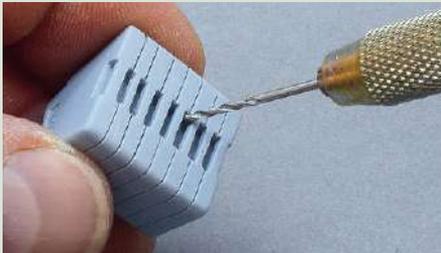
13 Die zu gravierenden Fugen mittels Bleistift präzise aufzeichnen



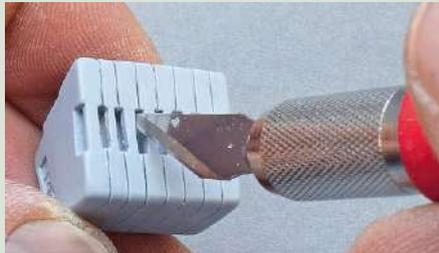
14 Solche schmalen Gravuren lassen sich mithilfe einer Resin-Säge erstellen



15 Mit dem Gravurwerkzeug (Dentalzubehör) eventuell die Fugen verbreitern



16 Die Grifflöcher kann man mittels passendem Bohrer darstellen/vertiefen



17 Ein spitzes, scharfes Bastelmesser sorgt für saubere Griffränder



18 Den Block und alle Details abschließend mit einem Schleifpad versäubern

mir beim Abkleben ein Seitenspiegel abbrach, ersetzte ich beide Bügel komplett aus Blumendraht (11). Die Spiegelgehäuse stammten aus der Restekiste. Zum Schluss brachte ich noch die Lampen-Decals auf.

Farbe nach Plan

Nach Anleitung (Baustufen 5 und 6) stellte ich die nicht zu öffnende Motorhaube, den Auspuff, den Schalldämpfer, den Luftfilter und das Gegengewicht für die Front fertig. Danach stand die weitere Lackierung an. Die Motorhaube mit dem integrierten Grill bedurfte wieder sorgfältiger Abklebarbeiten, damit später alles vorbildgerecht aussah. Mit geübten Handgriffen und Ruhe sollte das aber leicht von der Hand gehen (12).

Nachdem sie fertig war, ließ sich die Motorhaube im vorderen Teil des Chassis und gleichzeitig mit einem Zapfen am hinteren Teil in der Frontscheibe ohne Klebstoff ein-

setzen. Den Schluss bildete das Anbringen der Lampendecals (mangels Klarteilen) für die Rückleuchten sowie des Kennzeichens.

Gewichtig – gewusst wie

Da das auffällige Gegengewicht an der Front aus formentechnischen Gründen aus zwei einfachen Teilen besteht, wollte ich diesen „Klotz“ noch etwas nachdetaillieren. Schaut man sich die Illustration der Verpackung an und betrachtet Fotos der Originale, erkennt man, dass es sich im Maßstab 1:1 um einzeln einzuhängende Gewichte mit Griff handelt. Verklebt man die beiden Bausatzteile miteinander nach Plan, sind diese Gewichte überhaupt nicht deutlich ausgebildet. Nach dem Zusammenbau zeichnete ich die Fugen mittels Bleistift auf und zog die Linien nach (13). Am besten eignet sich hierfür das Blatt einer Resin-Säge (14). Damit bekommt man sehr gut die geraden Fugen

hin. Verbreitern lassen sich die Sägeschnitte mittels Gravurwerkzeugen (15). Durch Anbohren empfand ich die Griffstücke nach und begradigte sie noch mit einem spitzen Bastelmesser (16, 17). Den Abschluss bildete das Bearbeiten mit einem Schleifpad (18).

Desolates Aussehen

Nutzfahrzeuge gebraucht aussehen zu lassen, kostet viele Modellbauer Überwindung, weil sich meist die farblichen Akzente nicht rückgängig machen lassen und dadurch ein Modell optisch schnell „zerstören“ können. Aber es gibt es einfache Möglichkeiten, einen gebrauchten Zustand darzustellen.

Zum einen ist es die „Satztechnik“, bei der man zunächst das Bauteil in einem metallischen oder Rostfarbton als Untergrund lackiert und nach dem Trocknen mit Wasser dünn benetzt (19). Auf die noch feuchte Oberfläche kann man Salzkörner streuen (wieder trocken lassen). Danach sprüht man den eigentlichen Farbton dünn auf. Nachdem alles trocken ist, lassen sich die anhaftenden Salzkörner abreiben – die Untergrundfarbe kommt stellenweise zum Vorschein. Die Fläche sieht nun so aus, als wäre die Farbschicht abgeblättert/abgerieben.

Eine weitere Möglichkeit des sogenannten Chippings (Absplitterns) funktioniert mit Haarspray oder speziell von den Farbenherstellern angebotenen Mitteln. Hierbei sprüht man Haarspray auf die Grundierung und spritzt den Lack auf. Dieser lässt sich dank der

Auf einen Blick: Massey Ferguson 2680

Bauzeit ▶ zirka 35 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ leicht

Kit 81402

Maßstab 1:24

Hersteller Heller

Preis zirka 25 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Plastikprofile, Salz, Haarspray, Tape, Rundmaterial (Plastik)
Farben: Tamiya: XF-1 Schwarz Matt, XF-7 Rot Matt, XF-16 Aluminium Matt, Diorama Texture Paint – Soil Effect Dark Earth; Alclad 2: Grey Primer ALC-302; AK interactive: Dust & Dirt Deposits Sand Yellow AK-4061, Light Dust AK-4062, Brown Earth AK-4063, AK Crusted Rust Deposits-Set AK-4110, diverse Farben für Kleinteile



19 Altern mit Salz: Wasser auf Grundierung sprühen, Salz aufstreuen, trocknen lassen, lackieren und Salz wieder abbürsten



20 Die Felge ist gealtert, der Reifen sieht dagegen neu aus. Der Zubehörmarkt bietet verschiedene Produkte zum Altern an



21 Mit „Dust & Dirt Deposits“ entsteht Staub, mit der Texturfarbe „Dark Earth“ von Tamiya der Matsch in den Profilrillen



22 Für die Darstellung von grobem Matsch oder Schlamm eignet sich „Dark Earth“ aus der Serie „Diorama Texture Paint“

Haarsprayschicht nach Wunsch gezielt mithilfe eines harten Pinsels, einer Zahnbürste oder eines Zahnstochers und Wasser wieder ablösen. Dieses Verfahren habe ich bisher aber nur auf Tamiya-Farben angewendet. Rost oder mehr oder weniger verschmutzte Bereiche lassen sich auch mithilfe fertiger Farbsets darstellen. Für Dreckanhafungen bekommt man angemischte Texturen in den verschiedensten Farbtönen und Konsistenzen (20–23). So alterte der Massey Ferguson 2680 Schritt für Schritt.

Licht und Schatten

Die anfängliche Euphorie über die Neuheit trübt sich etwas beim Betrachten der 45 Bauteile, die Detaillierung lässt bei Motor und Fahrerplatz zu wünschen übrig. Bedenkt man aber die damalige Zielgruppe und das Alter, sehen die Bauteile doch recht gut aus. Und wer Lust, Ausdauer und Aufwand nicht



23 Verstaubte und verdreckte Fensterscheiben lassen sich ebenfalls mit „Dust & Dirt Deposits“ von AK interactive darstellen

scheut, kann aus diesem Kit noch viel mehr herausholen als hier gezeigt. Aber auch nur mit vorbildgerechten Gebrauchsspuren lässt sich bereits out-of-Box ein schnelles und ansehnliches Ergebnis erzielen. Für einen Preis von knapp 25 Euro liefert der Kit eine schöne Abwechslung und kurzweiligen Bastelspaß.



Guido Kehder Geboren 1963 in Köln, geht Guido seit Anfang der 1980-Jahre intensiv dem Plastikmodellbau nach. Vor allem interessieren ihn Nutz-, Bau-, Berge- und Schwerlastfahrzeuge, vornehmlich im Maßstab 1:24. Aber auch Agrarfahrzeuge wie dieser Massey-Ferguson-Traktor sind interessant. In erster Linie steht für Guido die handwerkliche Betätigung im Vordergrund. Das Hobby ist mittlerweile fester Bestandteil seiner Freizeit.

Massey-Ferguson-Traktor sind interessant. In erster Linie steht für Guido die handwerkliche Betätigung im Vordergrund. Das Hobby ist mittlerweile fester Bestandteil seiner Freizeit.

Holen Sie sich die ModellFan APP!

Jetzt gratis downloaden!

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

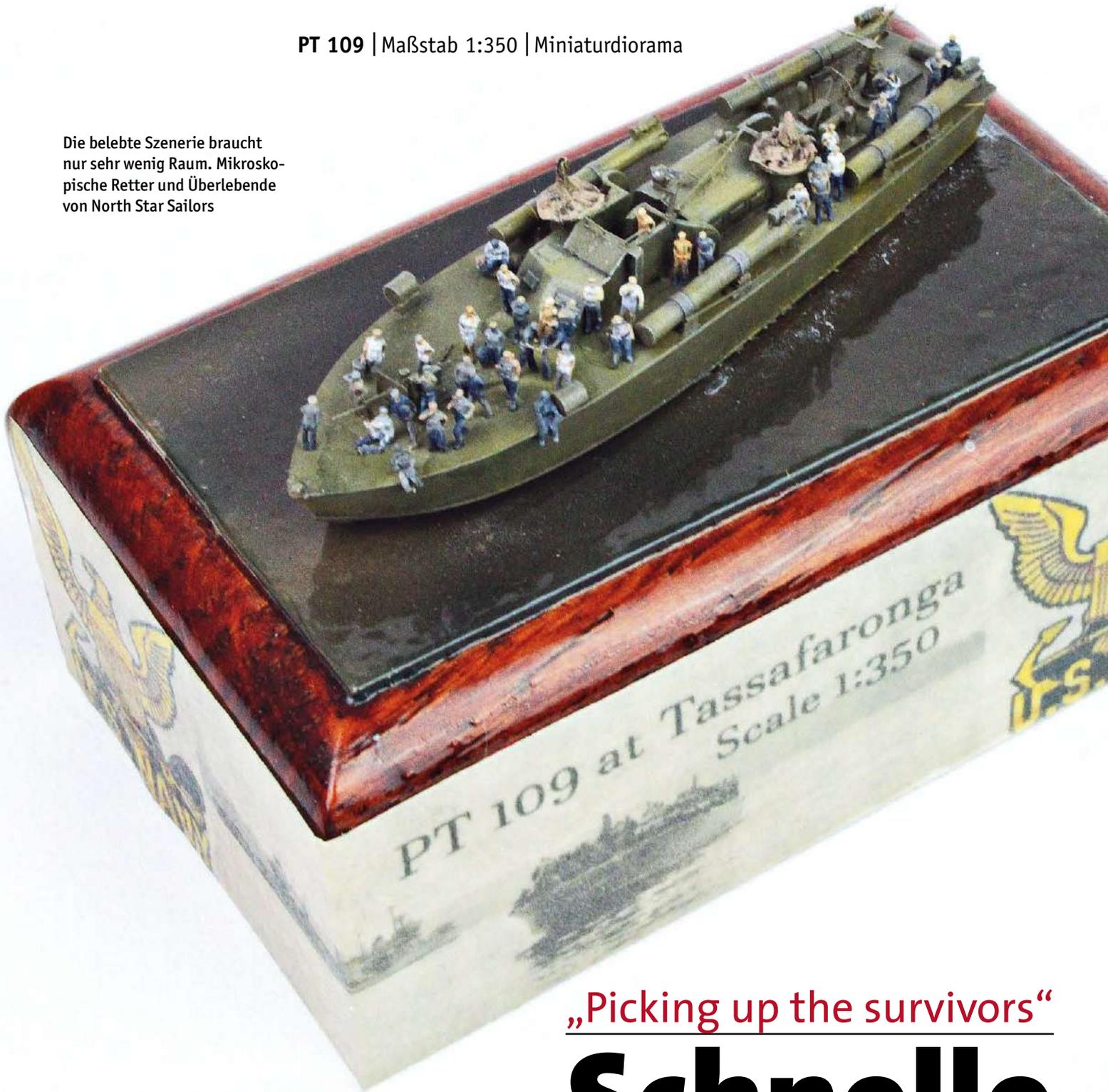


Da ist viel für Sie drin:

- ✓ eine komplette Ausgabe **ModellFan** kostenlos
- ✓ 10 Seiten jeder Ausgabe ab 1/17 gratis
- ✓ alle Ausgaben ab 1/17 zum günstigen eMag-Vorzugspreis
- ✓ nur hier, nur digital: im Handel vergriffene Ausgaben der KIT-Modellbauschule
- ✓ interessante und praktische Funktionen: Immer und überall, online oder offline lesen, Lesezeichen setzen, im Archiv suchen



Die belebte Szenerie braucht nur sehr wenig Raum. Mikroskopische Retter und Überlebende von North Star Sailors



„Picking up the survivors“

Schnelle Retter auf See

Wenn man ihn ansprechend präsentiert, kann auch ein Winzling wie das Schnellboot PT 109 von White Ensign eine große Wirkung entfalten – vor allem, wenn man es mit Figuren bevölkert, die zum genauen Hinsehen verleiten Von Dirk Mennigke

In der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1942 fand die Seeschlacht vor Tassafaronga statt, in deren Verlauf die Japaner vier amerikanische Kreuzer schwer beschädigten und davon einen versenkten. Damals hatte die U.S. Navy elf Kreuzer und Zerstörer der Task Force 67 auf einen japanischen Zerstörer-Konvoi angesetzt, dessen Ziel es war, wichtige Versorgungsgüter an die japanischen Truppen auf Guadalcanal zu liefern. Von 44 abgefeuerten japanischen Torpedos fanden sechs ihre Opfer. *USS Northampton*, *USS New Orleans*, *USS Pensacola* sowie *USS Minneapolis* erlitten schwere Schäden, die *USS Northampton* sank sogar. In diesem Moment kam PT 109 ins Spiel. Das Patrouillenboot fischte 94 Männer der *Northampton* aus dem Wasser und brachte sie nach Tulagi. Mein Miniatur-Diorama stellt die Szene während des Einlaufens in Tulagi dar. Der Hintergrund des Originalfotos zeigt die *USS New Orleans*, deren Bug von einem Torpedo abgerissen wurde.

Schön detailliert: das Modell

Das schon etwas exotische und gerade leider nicht erhältliche Modell des PT 109 von White Ensign bildete die Ausgangsbasis des Dioramas (1). Hier gab es, was den problemlosen Bau betrifft, nichts Spektakuläres zu vermelden. Der Bau ist denkbar einfach, da das Modell selbst in diesem Maßstab natürlich eigentlich winzig ist. Als erstes brachte ich den Full-Hull-Resin-Rumpf für die Darstellung in seinem Element auf die angestrebte Wasserlinie. Mit einem scharfen Messer und Schmirgelpapier in 80er-Körnung rückte ich dem Rumpf zu Leibe. Ein Rat an alle Modellbauer: Bitte solche Arbeiten im Freien mit Mundschutz durchführen, denn der Resin-Staub ist gesundheitsgefährdend! Danach entfettete ich den Rumpf mit Alkohol und brachte die überschaubare Anzahl von Fotoätzteilen an. Die einzigen Veränderungen, die ich vornahm, betrafen die Bewaffnung. Die Maschinengewehre vom Kaliber 0,50 verschwanden unter Segeltuch



1 Das im Rohbau fertige Boot mit dem Sockel der 20-mm-Oerilkon, dem Auspuff am Heckspiegel sowie diversen Kleinteilen



2 Der Sockel ist zum Schutz vor Farbnebel mit Klebeband abgeklebt. Das Centstück verdeutlicht die „Ausmaße“ des Dioramas



3 Gunzes Grün H73 über alles liefert die Basisfarbe des Schnellboots, das früher „Navy Sea Blue“ war



4 Anschließend hellte der Autor die horizontalen Flächen mit einem 50:50-Mix aus Gunze Grün H73 und Hellgrau H418 auf



5 Eine Lasur aus H71 Hellbraun und Klarlack verleihen dem Modell erste realistische Alterungsspuren



6 Ein Pin-Wash ist das Mittel, um Tiefenwirkung zu erreichen. Auf dem Bild bei den Fenstern und den Torpedorohren zu erkennen



7 Schmutzspuren, die ablaufendes Wasser auf dem Bootskörper hinterlässt, imitiert man durch verschiedene Ölfarben



8 Drybrushing mit stark aufgehellter Grundfarbe über Ecken und Kanten, bis diese eine Nuance heller als der Rest erscheinen

Das Vorbild: PT 109

Die PT-Boote wurden in großer Stückzahl zur Überwachung der von Riffen und Atollen geprägten Inselwelt des Pazifiks, Mittelmeeres sowie im Ärmelkanal eingesetzt. Elco Naval Division hatte die Boote entwickelt, 700 Einheiten verließen die Werkhallen. Die 24,5 Meter langen Boote erreichten eine Höchstgeschwindigkeit von 48 Knoten und waren aus Holz gebaut.



PT 105 in voller Fahrt Foto: Sammlung Mennigke



Auf wenigen Zentimetern ist hier ein interessantes Stück Geschichte dargestellt. White Ensign sei Dank

Auf einen Blick: PT 109

Bauzeit ▶ zirka 20 Stunden **Schwierigkeitsgrad** ▶ einfach

Kit NS 012 **Maßstab** 1:350 **Hersteller** White Ensign **Preis** zirka 20 Euro

WHITE ENSIGN MODELS

White Ensign Models, South Farm, Snitterton, Ludlow, Shropshire, SY8 3EZ, U.K.
Tel: 0870 220 1888 Fax: 0870 220 1786
wem@onetel.com

Zusätzlich verwendete Materialien: Lion Roar: 20 mm Oerlikon; Acrylgel
Farben: Gunze: Acrylfarbe; diverse Enamel-Farben für die Wasserfläche sowie Beize



9 Figuren im Maßstab 1:350. Bei Makroaufnahmen sind sogar die Rangabzeichen der Uniformen zu erkennen!



10 Zur Auflockerung bekamen Offiziere khakifarbene Uniformen. Der Rest ist Blau und Grau für die Mannschaft



11 Der Sockel entsteht. Hierfür rettete der Autor ein Stück schöne Eiche vor dem heimischen Kamin



12 Die Wasserfläche ist in Grüntönen lackiert, heller Richtung Schiffsrumpf. Das Finish besteht aus einer Schicht Klarlack

und das 20-Millimeter-Geschütz auf dem Heck ersetzt ich durch eine fotogezätzte Oerlikon mit gedrehtem Messingsockel von Lion Roar (2-5).

Echt wahr: Waschgang macht Schmutz

Ein Pin-Wash ist das geeignete Mittel, um Tiefenwirkung zu erreichen. Auf den Bildern ist der Effekt sehr schön bei den Fenstern und den Torpedorohren zu erkennen. In diesem Maßstab ist weniger mehr (6). Schmutzspuren, die ablaufendes Wasser auf dem Bootskörper hinterlässt, imitierte ich durch verschiedene Ölfarben. Einfach kleine Farbpunkte auf dem Modell verteilen und in Fließrichtung mit einem in Verdünnung getränkten flachen Pinsel ziehen (7). Das Finish machte ich durch ein Drybrushing mit stark aufgehellter Grundfarbe. Hierzu muss man einen Pinsel, der fast trocken ist, solange über die Ecken und Kanten bürsten, bis diese eine Nuance heller als der Rest der Lackierung erscheint (8).

North Star Sailors – diese Figuren sind das Nonplusultra im Maßstab 1:350. Bei Makroaufnahmen sind sogar die Rangabzeichen auf den Uniformen zu erkennen (9). Das Bemalen der Sailors bereitete mehr Last als Lust. Damit die Kleidung nicht langweilig wirkt, bekamen die Offiziere khakifarbene Uniformen. Der Rest der Besatzung blieb im blauen und grauen Arbeitsdress (10).

Denkbar einfach: die Basis

Ich bearbeitete die Holzoberfläche des Sockels mit der Oberfräse und beizte alles in einem Teakholz-Farbtönen (11). Die Polystyrolplatte bildet die Basis der Wasserfläche. Die

Oberfläche erhielt ihre Struktur durch Acryl- gel aus dem Bastelbedarf. Das Finish am En- de der Bemühungen besteht aus einer Schicht Klarlack (12).

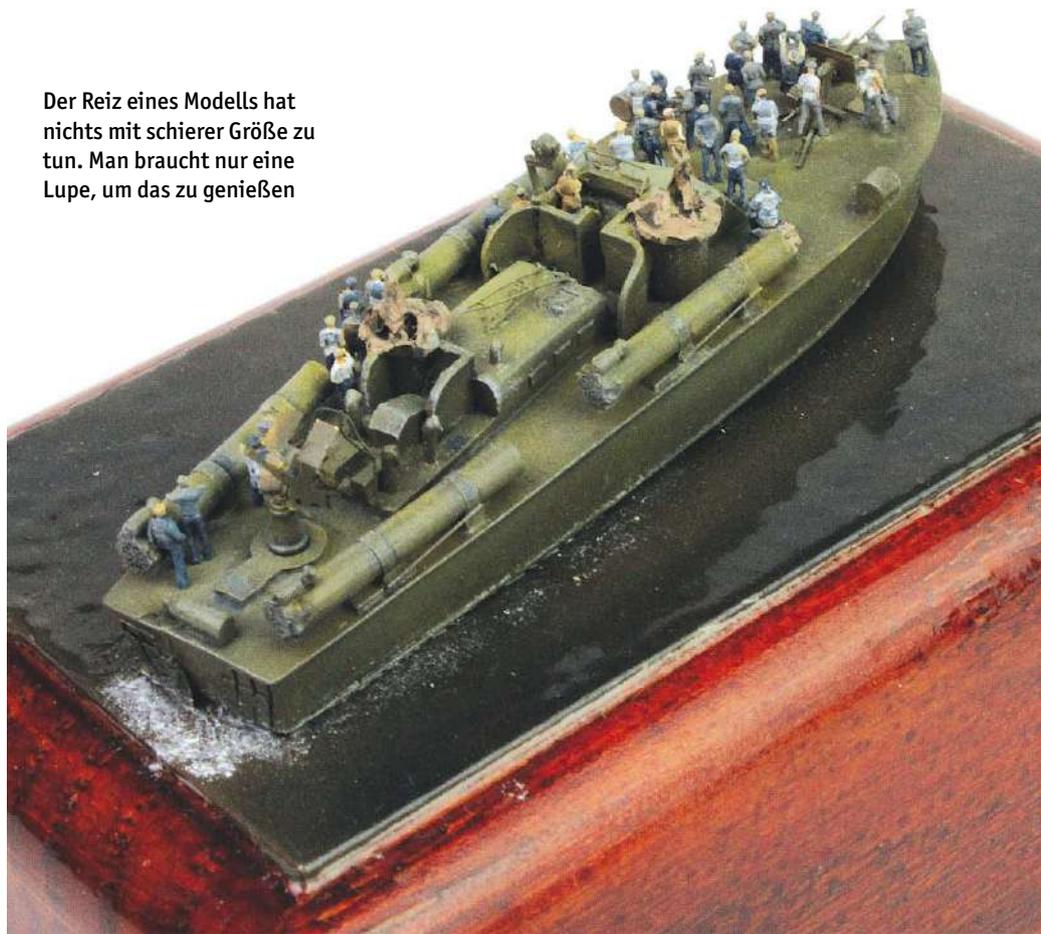
Quelle für Ideen

Das PT 109 von White Ensign hat sich als Projekt erwiesen, das angenehm zügig von der Hand ging und insgesamt weniger als 20 Arbeitsstunden benötigte. Schade, dass das Modell im Moment nicht produziert wird. Schön: Ideen für weitere Dioramen habe ich reichlich, es wird daher wohl nicht das letzte PT 109 gewesen sein.



Dirk Mennigke, Jahrgang 1966, ist von Beruf Augenoptiker. Das Modellbauvirus ist ein Erbstück seines Vaters, selbst leidenschaftlicher Schiffsmodellbauer. Airfix- und Mono- gram-Modelle gehörten zu den Erstlingswerken in frühester Jugend. Nach einem Ausflug in die RC-Sparte sowie einer längeren Modellbau- abstinenz kam es in den frühen 90er-Jahren zum Wiedereinstieg in den Schiffsmodellbau. Sein Interessenschwerpunkt liegt bei den Schif- fen der U.S. Navy.

Der Reiz eines Modells hat nichts mit schierer Größe zu tun. Man braucht nur eine Lupe, um das zu genießen



Aus Liebe zum Detail

Märklin steht synonym für Anlagenbauten erster Klasse, deren Detailtreue und Modellbauqualität im bekannten Märklin-Magazin zurecht gefeiert werden. Erstmals sind nun die schönsten H0-Anlagenporträts aus dem Magazin in gewohnter Bildqualität in einem Bildband vereint, der einlädt zum Träumen, aber natürlich auch viel Anregungen bietet für die eigene Anlage. Mit Porträts der Erbauer der vorgestellten Modellbahn-Wunderwerke.



NEU 168 Seiten · ca. 240 Abb.
ISBN 978-3-95613-060-1
€ [D] 29,99



288 Seiten · ca. 340 Abb.
ISBN 978-3-86245-296-5
€ [D] 15,-



**JETZT BEI AMAZON, IM BUCHHANDEL
ODER UNTER GERAMOND.DE**



GeraMond

Die Speicherstadt hat viel zu bieten, Modellbau gehört in der Weltstadt Hamburg dabei inzwischen auch dazu

Aber Hallo, Hamburg!



Die Ausstellung im Internationalen Maritimen Museum Hamburg Peter Tamm am 15. und 16. September war eine große Show. Der Besucherandrang war heftig, so gut zogen die permanenten und die temporären Ausstellungs-Preziosen. Unter den Ausstellern der Modellbau-Sonderschau waren viele bekannte Größen, darunter nicht wenige *ModellFan*-Autoren und deren bereits im Heft gezeigte Modelle. Bei den Schiffen ist natürlich Plastik nur ein Bereich, es waren auch viele imposante, größtenteils schwimmfähige Großmodelle zu sehen, meist in 1:100, aber auch zum

Viele Vereine mit liebevoll gestalteter Präsentation suchten und fanden Aufmerksamkeit und luden zum Austausch ein

Modellbaubegeisterte kommen jeden Tag auf ihre Kosten. Die ständige Ausstellung, hier die *Yamato* in 1:100, lässt Mäander offen stehen



Die Qualität und Präsentation der Modelle unter dem großen „Wappen von Hamburg“ in der Show ließen staunen



Dicker Fang aus Berlin: Die schöne *Pacific Brigand* von Udo Herkenrath im Maßstab 1:50 bringt 35 Kilo auf die Waage



Enno Kansy hatte einen *Biber* in 1:10 und diesen schönen, noch nicht finalisierten Typ 23 in 1:30 als Funktionsmodell dabei

Beispiel in 1:36 mit Echtdampf wie die wundervolle *Stettin*. Auch die kleinen bis winzigen Sammlerstücke waren überwiegend als „1250er“ gut vertreten. Etliche Vereine hatten ihre Stände in den sagenhaften Räumlichkeiten in diverse Nischen gequetscht und zeigten viel, viel Interessantes. Die Foto-Sheriffs machten die Arbeit allerdings etwas kompliziert: Blitzlicht verboten! Dieses Museum sollte man gesehen haben, am besten mit, aber auch ohne Sonderschau. Kurzes Fazit für das Museum mit dem langen Namen: immer eine Reise wert!

Thomas Hopfensperger

Nicht aus der Box und bisher noch nicht im Heft: Zwei Brücken auf Sichtweite in einem Bild von Dirk Mennigke





Für Großmodelle nur zum Gu-
cken ist freilich Wolfgang Wurm
zuständig. Seine „200er“-
Sammlung blieb in Hamburg

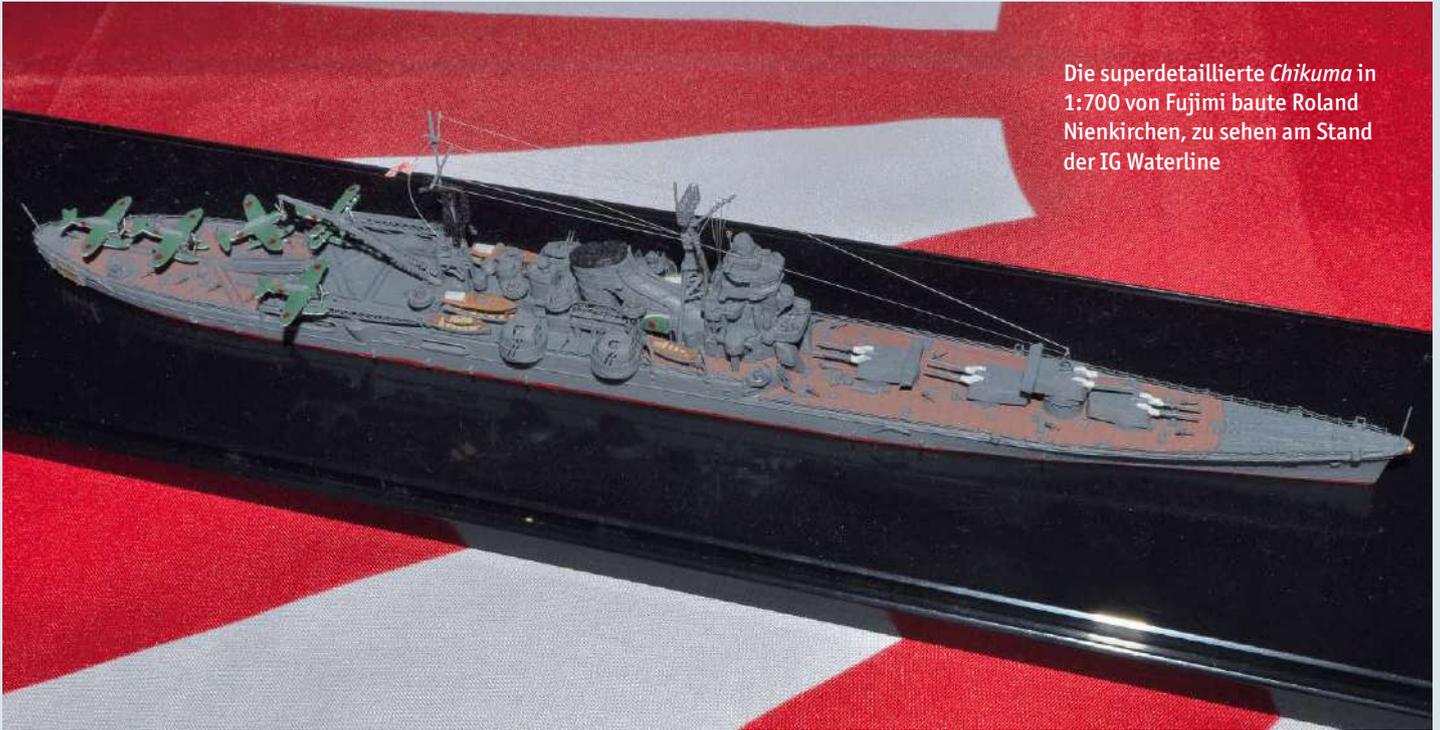
Christian Dey hat sein Hobby zum
Beruf gemacht und stellt 3D-
Modelle in 1:1.250 her, hier den
Öl-Kombifrachter *IJN Hayasui*



Bismarck und Co wurden von einer aufgetauchten Revell-Skipjack be-
schattet. In 1:72 gebaut von Olaf Krabbenhöft



Die Qualität der *Normand Progress* gefiel dem Autor besonders. Das
1,3 Meter lange Modell baute Hans-Jürgen Mottschall



Die superdetaillierte *Chikuma* in 1:700 von Fujimi baute Roland Nienkirchen, zu sehen am Stand der IG Waterline



Die IG Marine brachte den megaimposanten Marine-Pier mit zahlreichen Anlegern mit. Alles im Maßstab 1:100



Echter Dampf treibt draußen Urban Dümmons *Stettin* in 1:36 an. Wer das rüstige Original in Betrieb kennt, weiß: Alles andere wäre unrealistisch



Jos Visser von der IPMS Nederland hatte seine *USS Texas* in 1:350 von Trumpeter mitgebracht. Vorschriftsmäßig finster in „Measure 21“ lackiert

ModellFan Events



Heinrich Hartig hat restlos alles von der Reederei Hadag. Selbstredend nur Eigenbau in Holz im Maßstab 1:175

Thomas Sperling zeigte die *Zwarte Zee III*, ein rares Resin-Modell im Maßstab 1:200 von NBW, natürlich aus den Niederlanden

Alles außer Öl. Das Ölauffangschiff *Eversand* in 1:40 von Detlef Bexkens ist fast voll funktionsfähig und etwa 120 Zentimeter lang



Eine Armada von feinen 700er-Zeppelein zeigte Hendrik Schütte. Er hat sie, wie LZ 62, sicherheits halber als Luftschiffe angemeldet





Der Andrang war groß, ebenso wie die *QM2* aus Lego im Trockendock. Eine Tonne schwer und sieben Meter lang – noch Fragen?



Gänzlich ohne Grob- und Feinstaub kommt dieses Modell der *Otto Hahn* aus. Unverstrahlt in 1:100 von Peter Paul Huschenbeth



Sven Dettmar zeigte eine dreidimensionale Unfallskizze in 1:2.400. *SK Prinz Eugen* und *LK Leipzig* brachten die Kamera an ihre Grenze

Doch ein Flieger! P-3C vs. *Song*-Klasse. 1:144 vs. 1:350. Action von Matthias Pohl mit sehr schönem Fahrwasser



Eine Lockheed P-3C Orion der JMWIC (TCMAYTK; 1:144) hat im August 2001 im ostchinesischen Meer ein chinesisches U-Boot der Song-Klasse (Typ 009, Trumpeter, 1:350) aufgespürt und demonstriert im Überflug mit dem geöffneten Waffenschacht ihre Verteidigungsbereitschaft.



Spielwarenmesse eG / Foto: Christian Hartmaier

Internationale Spielwarenmesse 2019

Kleines Jubiläum: Bereits zum 70. Mal öffnet die im Wandel befindliche Nürnberger Spielwarenmesse ihre Pforten und lädt die Welt in die Frankenmetropole ein. Das *ModellFan*-Team ist wieder vor Ort und berichtet für alle gezeigten Sparten des Plastikmodellbaus umfassend und mit Fotos über Neuheiten und Trends. Lassen auch Sie sich überraschen, was die internationalen Hersteller für die Modellbauer mitgebracht haben.

Außerdem im Heft:



Tamiya's brandneue Spitfire in 1:48

In neuer Rekordzeit ist das New Tool zusammengebaut und frisch auf dem Fototisch gelandet. Thomas Hopfensperger zeigt, wie viel Feuer die heiße Neuheit hat und welches Potenzial schon out-of-Box darin steckt

Bergepanther Ausf. A in 1:35 von Takom

Ein gut gemachter Bergepanther in Spritzguss war über Jahre das Wunschmodell vieler, nun buhlen Takom und Meng um einen Platz im Regal. Frank Schulz baute den zuerst erschienenen Kit mit kompletten Innereien out-of-Box und setzte ihn in Szene





Lieber Leser,
Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion *ModellFan*

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrige Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischer Gesinnung.

ModellFan 3/2019 erscheint am 25.2.2019

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quarzuhr aus Edelstahl



vereinigt mit Kit
Organ des DPMV
Deutscher Plastik-Modellbau-Verband e.V.

So erreichen Sie uns ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE
 ✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching
 ☎ Tel.: 0180 5321617*
 oder 08105 388329 (normaler Tarif)
 ☎ Fax: 0180 5321620*
 ✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de
 🌐 www.modellfan.de/abo
 🌐 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,50, (A) € 8,25, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 75,60 incl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abgebührenten werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe angekündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
 ☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
 ✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ uwe.stockburger@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 540 | 2/19 | Februar | 46. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
 Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
 E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren)

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Ständige Mitarbeiter

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR), Christoph Schnarr, Wesseling (CSW)

Layout Rico Kummerlöwe, Ralph Hellberg

Gesamtanzeigenleitung

Thomas Perskowitz
thomas.perskowitz@verlagshaus.de

Anzeigenleitung

Uwe Stockburger
uwe.stockburger@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rudolf Schuster, Tel. +49 89 130699-140
rudolf.schuster@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 29 vom 1.1.2019, www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH
 Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung Henry Allgaier, Alexander Koeppel

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:
 MZV, Unterschleißheim

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.

© 2019 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandene Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Thomas Perskowitz, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

Bilder · Tatsachen · Hintergründe

Fundiert recherchiert, packend erzählt!



Jetzt
am
Kiosk!

© viktor - Fotolia

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München



Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.militaer-und-geschichte.de/abo



Vallejo Hobby Paint

31 neue Sprühfarben

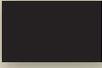
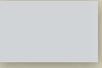
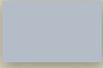
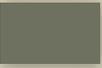
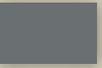
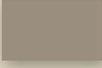
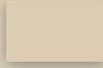
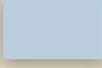
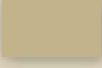
Bei den Hobby Spray Paints handelt es sich um die perfekte Kombination aus Grundierung und hochpigmentierter Farbe, speziell für den Einsatz auf Miniaturen aus Plastik, Resin oder Metall entwickelt. Unsere neuartige und einzigartige AV-Formel trocknet matt aus und legt sich perfekt um alle Details der Miniatur, ohne diese zu verdecken oder zu verkleben, sondern sogar noch zu betonen.



Die neuen Sprühfarben stimmen zu 100% überein mit den gleichnamigen bekannten Farben aus den ModelColor und GameColor Reihen.

Jede Sprühdose enthält zwei verschiedene Sprühdüsen für unterschiedliche Anwendungen.



 28.012 Black	 28.010 White	 28.011 Grey	 28.021 Silver	 28.031 Gunmetal	 28.001 Panzer Yellow
 28.002 Panzer Grey	 28.002 Russian Green	 28.003 UK Bronze Green	 28.006 German Field Grey	 28.007 Russian Uniform	 28.008 English Uniform
 28.009 US Khaki	 28.005 US Olive Drab	 28.026 Dark Green	 28.013 Bone White	 28.014 Leather Brown	 28.015 Desert Yellow
 28.016 Scarlett Red	 28.017 Ultramarine Blue	 28.018 Sun Yellow	 28.019 Beasty Brown	 28.020 Wolf Grey	 28.023 Bloody Red
 28.022 Dead Flesh	 28.024 Pale Flesh	 28.025 Alien Purple	 28.027 Goblin Green	 28.028 Sick Green	 28.029 Gory Red
 28.030 Magic Blue					

Hochwertige Sprühfarben
für Modellbau und Gaming

www.vallejo-farben.de info@vallejo-farben.de



Folge uns: /vallejocolors

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de